Bericht

über die

Kriegs-Operationen

der

Russischen  Truppen

gegen die

Ungarischen Rebellen

im Jahre 1849.

Nach offiziellen Quellen zusammengestellt

von

H. v. N.,

Kaiserl. Russischem Obristen des Generalstabes.

Erster und zweiter Theil.

Berlin, 1851.

In Kommission bei Simon Schropp & Comp.

Im März 1849 wandte sich die Oestreichische Regierung an Seine Majestät den Kaiser von Rußland mit der Bitte um militairische Hülfe gegen die Rebellen in Ungarn.

Verhandlungen über Mitwirkung der Russischen Truppen zur Unterdrückung des Aufstandes in Ungarn.

Anfangs bat die Oestreichische Regierung blos, daß die Russischen Truppen an der Gränze Galizien's und der Bukowina zusammengezogen werden sollten, damit diese Truppen nöthigenfalls auf Verlangen der Regierung in die Oestreichischen Länder einrücken könnten, um zur Unterdrückung des Aufstandes mitzuwirken.

Seine Majestät befahl, dem Oestreichischen Kabinet zu eröffnen, daß das 3te und 4te Armee-Korps an der südlichen Gränze des Königreichs Polen und an der westlichen Gränze Wolhyniens und Podoliens zusammengezogen seien. Zugleich geruhte Seine Majestät zu bestimmen, daß die verlangte militairische Hülfe unter folgenden Hauptbedingungen geleistet werden kann:

1) Daß die Art und die Stärke dieser Hülfe von Seiner Majestät bestimmt werden.

2) Daß die Russischen Truppen getrennt von den Oestreichischen agiren werden.

Diese Grundlagen wurden von dem Oestreichischen Kabinet mit Dankbarkeit angenommen.

Am $\frac{3}{15}$ April bat die Oestreichische Regierung um den

Einmarsch eines 30,000 Mann starken Russischen Korps nach Siebenbürgen. Allein bei den fortwährenden Fortschritten der Rebellen, welche die Oestreichische Armee zwangen Pesth zu verlassen und sich nach Preßburg zurückzuziehen, erwies sich eine solche theilweise Hülfe schon als vollkommen unzureichend. Deshalb schlug seine Majestät vor, bis zur definitiven Uebereinkunft in Hinsicht der künftigen militairischen Operationen mit Seinen Truppen Galizien und die Bukowina zu besetzen, um den Oestreichischen Truppen, welche sich in diesen Provinzen befanden, die Möglichkeit zu bieten in Ungarn und Siebenbürgen zu agiren.

Zugleich geruhten Seine Majestät zu erklären, daß nach Feststellung der Einzelnheiten unserer Mitwirkung, Er dieselbe mit allen Ihm von der Vorsehung geliehenen Kräften unterstützen werde.

Die Meinung Seiner Majestät, daß bei der damaligen Lage der Oestreichischen Armee das Einrücken eines Russischen Armee-Korps nach Siebenbürgen keine hinlängliche Hülfe gegen den Ungarischen Aufstand bieten könne, bestätigte sich dadurch vollkommen, daß die Oestreichische Regierung selbst, bei den immer zunehmenden Fortschritten der Rebellen, welche sogar die Aufhebung der Blokade von Komorn erzwungen hatten, anfing dringend um ein wo möglich schnelles Einrücken der Russischen Truppen in Ungarn zu bitten.

Anfänglicher Plan der Kriegs-Operationen.

Der mehr oder weniger glückliche Ausgang eines Feldzuges hängt fast immer von der anfänglichen Bestimmung und der Wahl der Haupt-Operationslinien ab; der richtige Blick in dieser Hinsicht bereitet die Erfolge vor und erleichtert dieselben; durch die Erfahrung von Jahrhunderten ist aber der Grundsatz bekräftigt: das Zerstückeln der Kräfte vermeiden und mit denselben insgesammt in der Richtung agiren, welche die entscheidensten Resultate verspricht.

Diesen Hauptgrundsätzen der Kriegführung folgend, bestimmte der Kaiser Dukla zum Einrücken der Hauptmasse unserer Truppen aus Galizien nach Ungarn.

Die Wahl dieses Punktes beruhte auf folgenden Ansichten:

Dukla befindet sich im Zentrum der nördlichen Gränze Ungarns und eröffnet dadurch in der Richtung von Eperies, Kaschau und Miskolcz den Eingang in die Mitte Ungarns; so daß unsere Hauptkräfte, indem sie auf diesem Wege vorschritten, Ungarn in zwei Theile theilten. Dieses Zertheilen des ganzen aufständigen Landes war nothwendig, um blos durch das Vorrücken unserer Armee in dieser Richtung alle Kräfte der Ungarischen Rebellen zu theilen, welche nach Westen und nach Osten operirten.

Ein starkes Heer ward zum vollkommenen Erfolg der Operationen auf diesem Wege bestimmt, denn indem die Armee gerade in die Mitte des aufständigen Landes vorrückte, mußte sie Vorsichtsmaßregeln ergreifen, um Flanken und Rücken gegen feindliche Anfälle zu schützen. So beruhte nach der von Seiner Majestät gemachten Anweisung die glückliche und schnelle Beendigung des Feldzugs auf den sichersten Grundsätzen, d. h. auf den Operationen eines starken Heeres in Masse, und namentlich in der Richtung, wo die Erfolge die entscheidendsten Schläge dem Aufstande beibringen mußten.

Je zahlreicher aber eine Armee und je konzentrirter ihre Bewegungen, desto schwerer ist ihre Verpflegung.

Maßregeln zur Verpflegung der Armee.

Indem der Oberfeldherr berücksichtigte, daß der Erfolg auf der Allerhöchst angedeuteten Operationslinie von diesen Bedingungen abhänge, so war sein hauptsächliches Bemühen dahin gerichtet, die Hindernisse und Schwierigkeiten zu beseitigen, welche die Verpflegung einer zahlreichen Armee bei so konzentrirter Operation erzeugen kann.

Bei der allgemeinen Aufregung, die im Anfange des Jahres 1848 die gesetzliche Ordnung im ganzen Westen Europas erschütterte, war unsere aktive Armee in drei Monaten auf den Kriegsfuß gestellt und gegen unsere westliche Gränze gezogen; in der Erwartung der Begebenheiten,

welche den Punkt andeuten sollten, auf welchen unsere Kräfte zu richten seien.

Im Einverständniß mit diesen militairischen Anordnungen wurden an den Orten der neuen Dislokation der Truppen die Verpflegungsvorräthe vorbereitet, mit denen gleichzeitig die Festungen des Königreichs Polen versehen wurden, je nach der Stärke der Garnisonen auf sechs Monate; Novoigeorgiefsk (Modlin) aber auf ein ganzes Jahr.

Alle diese Vorbereitungen waren zur Hälfte des Jahres 1848 an der westlichen Gränze Rußlands beendigt. Als aber der Krieg im Süden, d. h. in Ungarn, ausbrach, wohin auch unsere Armee dirigirt werden mußte, da konnten die im Westen gemachten Vorräthe ihr nicht nützen; außerdem rückten neue Truppen in die Orte derjenigen, welche nach Ungarn gehen sollten.

Obgleich Oestreich versprach unsere Truppen jenseits der Gränze zu verpflegen, so konnte man sich doch nicht auf diese Versprechungen verlassen: denn in Galizien konnte man blos, nach den dort seit 1846 fortwährenden Unordnungen und bei dem Mangel einer energischen Verwaltung, auf eine Verpflegung unserer Truppen während des Marsches nach Dukla rechnen; in Ungarn aber durfte man noch weniger auf Verpflegungsmittel für die Armee rechnen, sowohl aus dem Grunde, weil der Theil desselben, wo unsere Armee operiren sollte, mehrere Monate vorher schon das Kriegstheater gewesen war, als auch deshalb, weil bei dem allgemeinen Aufstande in diesem Lande die Gewalt der gesetzlichen Regierung vollkommen machtlos war.

Und so mußten nicht nur die für die Armee nöthigen Verpflegungsmittel, sondern auch die zur Herbeischaffung derselben erforderlichen Transportmittel, in unsern an Galizien gränzenden Gouvernements gesucht werden, damit:

1) in Dukla ein zur Eröffnung des Feldzugs nothwendiger 40tägiger Vorrath gebildet werde;

2) die Ergänzung dieses Vorraths gesichert sei, um

die Verpflegung der Armee während der Kriegs-Operationen nicht zu gefährden;

3) eine hinlängliche Anzahl von Transportmitteln vorhanden sei, um sowohl anfangs alles Nöthige bis nach Dukla, als auch später weiter beim Einrücken der Armee nach Ungarn zu bringen.

Ein Zeitraum von fünf Wochen war für alles dieses bestimmt. In so kurzer Frist konnte man nicht die gewöhnlichen Mittel zur Herbeischaffung der Verpflegung anwenden; und deshalb befahl der Oberfeldherr den Zivil-Gouverneuren des Königreichs Polen, vornehmlich im Lublinschen Gouvernement, einen großen Theil der nothwendigen Verpflegung anzukaufen, und dieselbe sogleich theils auf gemietheten, theils vom Lande requirirten Wagen abzufertigen, und zwar: aus dem Radomschen Gouvernement nach Krakow, und aus dem Lublinschen gerade nach Dukla; außerdem bis gegen 2000 Wagen zu miethen zur Zufuhr der Verpflegung aus Krakow nach Dukla, und von dort weiter hinter die Armee her.

Diese Anordnungen wurden, wie wir später sehen werden, mit gewünschtem Erfolge ausgeführt, der um desto wichtiger war, da die Zweifel in Hinsicht der von der Oestreichischen Regierung versprochenen Verpflegung, hauptsächlich in der ersten Hälfte des Feldzuges, sich vollkommen bestätigten.

Gleichzeitig mit diesen Anordnungen wurden mit den Mitteln Rußlands Anstalten getroffen, um nach Maßgabe des Vorschreitens der Armee, hinter derselben Artillerie-Parks und Ingenieur-Depots in Krakow und in Dukla zu errichten. Zugleich wurde die Oestreichische Regierung bewogen, für uns in Olmütz Ladungen Pulver und andere für die Artillerie nothwendigen Materialien zu bereiten und dieselben nach Leopoldstadt zu bringen.

Bewegungen des 3ten und 4ten Armee-Korps nach Dukla.

Zu allen diesen Vorbereitungen konnte der Generalfeldmarschall Fürst von Warschau nicht früher schreiten, als am $\frac{18}{30}$ April, nach Empfang des Allerhöchsten Befehls,

in welchem die Grundidee Seiner Majestät in Hinsicht der Richtung unserer Hauptkräfte nach Dukla ausgedrückt war, eben so wie die Ermächtigung, das 3te und 4te Armee-Korps sogleich nach Galizien einrücken zu lassen, wenn es nothwendig sei.

Einverstanden mit dieser Allerhöchsten Ermächtigung und auf die dringenden Bitten des Oestreichischen Ministeriums um schleunige Hülfe, befahl der Oberfeldherr den genannten Armee-Korps sich in Bewegung zu setzen, und zwar in der Richtung von Dukla.

Darauf fingen die Russischen Truppen an, die Gränze Galiziens und der Bukowina zu überschreiten: bei Krakow am $\frac{23 \text{ April}}{5 \text{ Mai}}$; bei Tarnogrod am $\frac{27 \text{ April}}{9 \text{ Mai}}$; bei Radsiwilof am $\frac{26 \text{ April}}{8 \text{ Mai}}$; bei Wolotschiska und Gusatina am $\frac{1}{13}$ Mai; und bei Boian gegenüber Tschernowitz, am $\frac{6}{18}$ Mai.

Bewegung des Detaschements des General-Lieutenants Saß.

Gleichzeitig mit dem Ueberschreiten des 3ten und 4ten Armee-Korps über die Gränze, befahl der Oberfeldherr einem Detaschement unter dem Befehl des General-Lieutenants Saß, bestehend aus 11 Bataillonen, 8 Eskadronen Kavallerie und 3 Eskadronen Kosaken mit 36 Kanonen Fuß-Artillerie, dem 3ten Armee-Korps zugehörig, rechts gegen Jordanoff zu marschieren, und von dort eine Demonstration gegen das Waag-Thal, durch die Entsendung eines Streif-Korps in das Thal der Arwa, zu machen. Der Zweck dieser Verfügung, welche die Bewegung unserer Truppen gegen Dukla nicht aufhielt, war, einen Theil der Ungarischen Rebellen ihren Hauptkräften zu entziehen, welche die Oestreichische Armee drängten; denn mit dem Erscheinen der Russen in den Thälern der Arwa mußten die Ungarn unfehlbar einen Theil ihrer Kräfte gegen die obere Waag entsenden.

Lage der Oestreichischen Armee.

Vom $\frac{20 \text{ April}}{2 \text{ Mai}}$ an erhielt der Fürst von Warschau Nachrichten, daß die Oestreichische Armee in einer sehr schwierigen Lage sei. Zufolge dieser Nachrichten war die Lage der Oestreicher und der Rebellen, in der zweiten Hälfte des April, folgende:

Die Hauptarmee der Oestreicher, 42,000 Mann stark, mit 180 Kanonen, befand sich in der Umgegend Preßburgs auf beiden Ufern der Donau. In Wien waren sehr wenig Truppen, größtentheils neu ausgehoben, und die projektirte Formation einer besondern Reserve in der Nähe dieser Stadt ging langsam vor sich.

Das Detaschement des Generals Vogel, ohngefähr 9000 Mann stark, aus Galizien als Verstärkung zur Hauptarmee entsandt, bewegte sich längs dem südlichen Abhange der Karpathen, umgeben von Rebellen-Banden.

In Galizien und in der Bukowina befanden sich ohngefähr 19,000 Mann mit 68 Kanonen, und die neue Rekrutirung, die dort 15,000 Mann geben sollte, wurde langsam ausgeführt.

Der Banus von Kroatien war mit einem Korps von 20,000 Mann und 54 Kanonen an der untern Donau, in der Umgegend von Esseg.

Siebenbürgen war verloren, und das Armee-Korps, das es vertheidigt hatte, in die Walachei hinausgedrängt, befand sich, ohngefähr 10,000 Mann mit 40 Kanonen, nahe von Orsova.

Alle Festungen Ungarns, ausgenommen Leopoldstadt, Ofen, Arad, Temeswar und Karlsburg, waren in den Händen der Rebellen.

Stärke und Lage der Rebellen.

Die Kräfte der Rebellen erstreckten sich bis 137 Bataillone, 144 Eskadrone und 350 bespannte Geschütze, im Ganzen ohngefähr 190,000 Mann, den Aufstand des Landes nicht mitgerechnet.

Von diesen Truppen befanden sich, nach übrigens sehr unzuverlässigen Berichten, ohngefähr 50,000 Mann unter dem Befehl von Görgey auf beiden Ufern der Donau, an Komorn sich stützend, mit einer Avantgarde in Raab; Klapka mit 18,000 Mann in der Gegend von Neusahl und Rosenburg; Dembinsky mit 20,000 Mann bei Leutschau; Damianitsch mit 15,000 Mann bei Kaschau, Bem mit 30,000 Mann

im Banate; Perczel mit 20,000 Mann in der Gegend von Sombor.

Die Infanterie enthielt viel neu ausgehobene Leute; die Kavallerie aber bestand größtentheils aus alten Soldaten, war sehr beweglich und kühn; die Artillerie war sehr gut.

Befürchtungen der Oestreichischen Regierung für die Hauptstadt des Reichs.

Bei einer solchen Sachlage konnte die Hauptstadt Oestreichs verloren sein.

Der Minister-Präsident Fürst Schwarzenberg und General Baron Welden, Oberbefehlshaber der Armee, baten, indem sie dem Fürsten von Warschau die höchst schwierige Lage der Oestreichischen Armee mittheilten, sehr dringend, ohne Verzug ein Russisches Korps von 25,000 Mann als Hülfe der Oestreichischen Armee auf der Eisenbahn nach Geding zu senden. Dasselbe baten mit der größten Dringlichkeit die nach Warschau abgesandten Oestreichischen Generale.

Anfangs entschloß sich der Fürst von Warschau nicht zur Entsendung eines solchen Korps, bald aber wiederholte Fürst Schwarzenberg sein Anliegen, indem er erklärte, Wien befinde sich in der größten Gefahr, und daß die Einnahme dieser Hauptstadt durch die Rebellen ein gränzenloses Elend für die ganze Oestreichische Monarchie zur Folge haben könne.

Entsendung der kombinirten Division auf der Eisenbahn nach Wien.

Diese Forderungen versetzten den Russischen Oberfeldherrn in eine höchst schwierige Lage.

Die Nothwendigkeit einer schleunigen Unterstützung der Oestreichischen Armee lag ihm klar vor Augen, der Kaiser aber befand sich in Moskau, und ein besonderer Befehl in dieser Hinsicht konnte nicht vor 12 Tagen eintreffen. Unterdessen war jede Stunde theuer. Sich an Stelle und Ort befindend, versehen mit der Vollmacht eines Oberfeldherrn, eine wichtige Verantwortlichkeit befürchtend im Fall die Rebellen durch Nichtentsendung der erbetenen Hülfe sich Wiens bemeistern, und berücksichtigend: daß Seine Kaiserliche Majestät schon beschlossen hatte Oestreich mit allen

Kräften Rußlands zu unterstützen, daß unsere Truppen zu diesem Zwecke schon in voller Bewegung waren, daß das Detaschiren einer Russischen Abtheilung zur schleunigen Unterstützung der Oestreichischen Armee keine wesentliche Veränderung in dem für unsere Operationen bestimmten Plane mache, und daß endlich blos durch die Entsendung einer solchen Abtheilung der Fall Oestreichs verhindert wird, entschloß sich der Fürst von Warschau, 13,000 Mann Infanterie mit 48 Kanonen auf der Eisenbahn nach Wien zu senden.

General-Lieutenant Panutin wurde als Befehlshaber dieses Detaschements bestimmt, bestehend aus folgenden Regimentern: Infanterie-Regiment General-Feldmarschall Graf Dibitsch Sabalkansky (der 8ten Division); Infanterie-Regiment Sefsk, und die Jäger-Regimenter Bränsk und General-Feldmarschall Fürst von Warschau Graf Paskewitsch von Erivan (der 9ten Division) mit der 9ten Artillerie-Brigade.

Es war vorausgesetzt, dieses Detaschement nicht in Geding anzuhalten, sondern auf der Eisenbahn entweder bis Wien zur Vertheidigung dieser Hauptstadt zu bringen, oder nach Preßburg, um der Oestreichischen Armee als Reserve zu dienen.

General-Lieutenant Panutin ging mit den ersten Abtheilungen seines Detaschements auf der Eisenbahn von Krakow am $\frac{27 \text{ April}}{9 \text{ Mai}}$ ab.

Nach den Anordnungen des Oestreichischen Oberbefehlshabers wurde das Detaschement bei Hradisch angehalten, wo es sich am $\frac{3}{15}$ Mai definitif konzentrirte.

Operationen des Detaschements des General-Lieutenants Saß.

Am $\frac{1}{13}$ Mai nahm das nach Jordanoff dirigirte und unter Befehl des General-Lieutenants Saß stehende Detaschement, eine Stellung nahe vom Dorfe Spatkowitz, hart am Fuße der Karpathen, und schickte Streifpartheien in das Thal der Arwa. Das erste Zusammenstoßen unserer Truppen mit den Ungarn fand am $\frac{4}{16}$ Mai bei dem Dorfe Neu Lomscha statt. Die Kosaken des Donischen Regiments Nr. 45 vertrieben

dort die Vorposten der Rebellen und tödteten ihnen einige Leute, ohne ihrerseits den geringsten Verlust zu erleiden.

Ankunft Seiner Majestät des Kaisers in Warschau.

Am $\frac{5}{17}$ Mai geruhten Seine Majestät der Kaiser in Warschau anzulangen, und am $\frac{9}{21}$ trafen auch der Kaiser von Oestreich in dieser Stadt ein.

Bei dieser Zusammenkunft der Fürsten wurden von Ihnen die allgemeinen Grundlagen für die Operationen der verbündeten Armeen bestimmt. — Am $\frac{11}{23}$ Mai trat der Kaiser von Oestreich die Rückreise nach Wien an.

Definitiver Plan der Kriegs-Operationen.

Am $\frac{22 \text{ Mai}}{4 \text{ Juni}}$ bestimmte der Kaiser schließlich für die erste Periode des Feldzugs folgenden Entwurf, zu dessen Ausführung der Kaiser von Oestreich Seinerseits vollkommen einverstanden war:

1) Die linke Kolonne der Russischen Armee: 68 Bataillone, 64 Eskadrone Kavallerie, 28 Eskadrone irregulärer Kavallerie und 240 Kanonen des 2ten und 4ten Armee-Korps, unter dem persönlichen Befehl des Oberbefehlshabers derselben, des General-Feldmarschalls Fürsten von Warschau, Grafen Paskewitsch von Erivan, rückt am $\frac{6}{18}$ Juni von Dukla aus in Ungarn ein, und nimmt die Richtung nach Eperies und Kaschau.

2) Die rechte Kolonne: 34 Bataillone, 32 Eskadrone Kavallerie, 12 Eskadrone Donischer Kosaken und 120 Kanonen des 3ten Armee-Korps, unter unmittelbarer Führung des Generals der Kavallerie, Grafen Rüdiger, rückt am $\frac{3}{15}$ Juni über Neumark in Ungarn ein, und vereinigt sich mit der linken Kolonne mittelst einer Bewegung längs den südlichen Thälern der Karpathen, die sie von den Rebellen säubert.

3) Nach der Vereinigung beider Kolonnen nimmt der Fürst von Warschau seine Richtung auf Pesth, um den Feind gegen die Donau und auf die Armee des Generals Baron Hainau zu werfen *). Sollte es nöthig erscheinen, so ent-

---

*) Dieser General befehligte die Oestreichische Armee an der Stelle des Generals Baron Welden.

sendet er ein starkes Detaschement, um sich des Uebergangs über die Theiß zu bemeistern und Debreczin zu bedrohen. Wenn die Ungarn bei der Nachricht unseres Einrückens in Ungarn über die Theiß zurückgehen, so trachtet der Fürst von Warschau sie vor dem Uebergange über diesen Fluß zu erreichen; im entgegengesetzten Falle geht er selbst über denselben, und versetzt das Kriegstheater der Haupt-Operationen auf das linke Ufer der Theiß, indem er zu diesem Zwecke auch das Armee-Korps des Generals Lüders mitwirken läßt.

4) General Lüders mit 26 Bataillonen, 16 Eskadronen Kavallerie, 18 Eskadronen Donischer Kosaken und 56 Kanonen des 5ten Armee-Korps, rückt in den ersten Tagen des Juli (alten Styls) von Plonschti (in der kleinen Wallachei) nach Siebenbürgen ein, geht erst auf Kronstadt zu, stellt die Ordnung in dem nächsten Theil des Szeklerlandes her, und dann über Hermannstadt nach Karlsburg, zum Entsatz dieser Festung.

Im Fall sich Bem vom Banate aus gegen General Lüders wendet, so handelt Letzterer gegen ihn nach Umständen. Der allgemeine Zweck aber des Armee-Korps des Generals Lüders besteht darin, Siebenbürgen zu beruhigen, und bereit zu sein nach Ungarn einzurücken, um vereint mit den Hauptkräften zu wirken, die sich unter dem unmittelbaren Befehle des Fürsten von Warschau befinden.

5) General-Lieutenant Grotenhielm mit 8 Bataillonen des 4ten Armee-Korps, 6 Eskadronen des 2ten Reserve-Kavallerie-Korps, einer Eskadron Donischer Kosaken und 32 Kanonen, vereint mit 2800 Mann der in der Bukowina sich befindenden Oestreichischen Truppen, rückt ohngefähr am $\frac{6}{18}$ Juni über Watra-Dorna in das nördliche Siebenbürgen ein. Die Bestimmung dieses Detaschements ist doppelter Art: erstens, die Operationen des Generals Lüders durch eine Demonstration gegen Bistritz zu erleichtern; zweitens, einen Einfall der Rebellen in die Bukowina zu verhindern.

6) Um den westlichen Theil Galiziens zu beschützen, wird ein Detaschement aus 16 Bataillonen des 2ten Armee-Korps, 6 Eskadronen Donischer Kosaken und 48 Kanonen, unter dem Befehl des General-Adjutanten Grabbe, gebildet *). Nachdem dieses Detaschement ein Infanterie-Regiment und eine Fußbatterie in Krakow nachläßt, geht es nach Also-Kubin. In dieser Stellung deckt es West-Galizien, und macht zugleich nach Möglichkeit mit sogenannten colonnes mobiles Streifzüge in die benachbarten Thäler, um die Rebellen-Banden zu zerstreuen.

7) Zum Schutze des übrigen Theils Galiziens bleiben in dieser Provinz, unabhängig von den dort sich befindenden Oestreichischen Truppen, an Russischen Truppen: 8 Bataillone des 4ten Armee-Korps, 12 Eskadrone des 2ten Reserve-Kavallerie-Korps, 5 Eskadrone Donischer Kosaken und 32 Kanonen, unter dem Befehl des Generals der Kavallerie, Baron von Sacken.

Hinsichtlich der Operationen der Oestreichischen Truppen wurde vorausgesetzt: die Oestreichische Armee geht in die Offensive über, sobald ein Theil der feindlichen Streitkräfte sich gegen den General-Feldmarschall Fürsten von Warschau wendet, schließt dann Komorn und Ofen **) ein und fährt mit dem übrigen Theile fort den Feind zu drängen.

Die kombinirte Division des General-Lieutenants Panutin bleibt bei der Oestreichischen Armee bis zur Annäherung derselben gegen die unsrige.

Da die Truppen des Banus von Kroatien so entfernt waren, so wurde über die Operationen derselben Nichts festgesetzt. Es wurde blos in Aussicht gestellt, daß, sollte sich Bem gegen die Truppen des Generals Lüders, oder gegen

*) In der Folge wurde dieses Detaschement durch die 1ste Brigade der 1sten leichten Kavallerie-Division mit der leichten reitenden Batterie Nr. 1. verstärkt, welche am 1sten Juni Warschau verließen und sich am 3ten und 4ten Juli im Dorfe Kereſt mit dem Detaschement vereinigten.

**) Ofen ward am $\frac{9}{21}$ Mai durch die Rebellen genommen.

unsere Hauptkräfte wenden, es dann Baron Jellachich möglich werden könnte ihn zu verfolgen.

In diesem Plane ist die Grundidee des Kaisers von Rußland entwickelt, Seine Truppen nicht anders anzuwenden, als in solcher Stärke und dermaßen konzentrirt, daß der Erfolg ein schneller, entscheidender und unzweifelhafter sein dürfte.

Die Oestreichische Regierung wandte sich an unsern Kaiser dann erst, als der Aufstand der Ungarn seine ganze Kraft erreicht hatte. Konnte derselbe aber 100,000 Russischen Kriegern widerstehen, die, eine Masse bildend, in das Herz der aufgestandenen Länder und in den Rücken der rebellischen Hauptkräfte eindrangen, während zu gleicher Zeit die Detaschements der Generale Lüders, Grotenhielm, Grabbe, die bei Preßburg stehende Oestreichische Armee und das Korps des Banus, gegen die äußern Endpunkte des aufrührerischen Landes vorrücken? Nach muthmaßlichen Annahmen konnte die Sache in drei Monaten beendigt sein; sie ward es in acht Wochen.

Die Verpflegungsmittel der Armee.

Unterdessen bestätigten sich die Zweifel des Russischen Oberfeldherrn in Hinsicht der Zubereitung der Verpflegung der Armee durch die Oestreichische Regierung; denn zur Zeit der Konzentrirung unserer Hauptkräfte, 135,000 Menschen und 48,000 Pferde, an dem Fuße der Karpathen, konnten die Oestreichischen Behörden, bei all ihren Anstrengungen, aus eigenen Mitteln blos auf zwei Tage Proviant und Fourage in den Magazinen um Dukla für die obengenannte Anzahl von Menschen und Pferden herbeischaffen.

Es wäre demnach also gar nicht möglich gewesen den Feldzug zur bestimmten Zeit zu eröffnen, hätte der Fürst von Warschau nicht durch seine Vorhersicht aus den Mitteln Rußlands für die Verpflegung der Armee gesorgt. In Folge der von ihm zu diesem Zwecke ergriffenen Maßregeln befanden sich schon am $\frac{4}{16}$ Juni:

1) Bei den Truppen selbst Zwieback für 12 Tage, Branntwein und Fleisch in lebendem Schlachtvieh für 20 Tage;

Fourage bei der Kavallerie für 6, bei der Artillerie für 11, und in den Regimentswagen für 7 Tage.

2) Auf 1068 Krons- und auf 581 gemietheten Wagen für das bewegliche Magazin, in den Umgebungen Duklas, Zwieback für 8 Tage.

3) In den Magazinen von Dukla Proviant für 30, und Fourage für 8 Tage.

Außerdem war ein 15tägiger Vorrath von Proviant für die ganze Armee aus den nächsten Gouvernements Rußlands und aus dem Königreiche Polen nach Krakow und nach Dukla unterwegs.

Bei einer so erfolgreichen Vorsorge für die Verpflegung der Armee zum Uebergange über die Karpathen und zu den ersten Operationen in Ungarn, blieb noch übrig, die Mittel zur weitern Verpflegung beim Vorrücken gegen Pesth zu bereiten.

Hierzu verpflichtete sich die Oestreichische Regierung, auf nachdrückliches Verlangen des Fürsten von Warschau, bei Tirnau auf 21 Tage Proviant für 80,000 Menschen und Fourage für 30,000 Pferde in Bereitschaft zu halten, und diese Vorräthe mit eigenen Mitteln unserer Armee zuzuführen, sobald sie sich der Donau nähern würde.

Scharmützel bei dem Dorfe Knigeni.

Als General-Lieutenant Saß am $\frac{27 \text{ Mai}}{7 \text{ Juni}}$ die Nachricht von der Absicht der Rebellen, die Brücke über die Arwa bei dem Dorfe Knigeni zu verbrennen, erhielt, rückte er mit seinem Detaschement vor. Der Feind wurde geworfen, und im Scharmützel bei eben genanntem Dorfe machten die Kosaken, unter Anführung des General-Majors Betancour, 26 Gefangene.

Am $\frac{2}{14}$ Juni traf der Kaiser von Rußland in Smigrod ein, und musterte in den folgenden Tagen die in den Umgebungen Duklas zusammengezogenen Truppen.

An demselben Tage langte der Oestreichische Erzherzog Wilhelm bei Seiner Majestät an.

Am $\frac{4}{16}$ Juni zogen sich die Hauptkräfte *) der linken Russischen Kolonne in einem Rayon von 60 Werst zwischen Dukla und Griboff zusammen, und waren vollkommen bereit in vier auf Bartfeld zusammenstoßenden Straßen in Ungarn einzurücken: von Griboff, von Gorlitza, von Smigrod und von Dukla.

Uebergang über die Karpathen.

Zum Uebergange über die Karpathen war obengenannten Truppen auf den $\frac{5}{17}$ und $\frac{6}{18}$ Juni folgende Disposition gegeben: der Chef der 12ten Infanterie-Division (4tes Armee-Korps), General-Lieutenant Buschen, rückt mit 17 Bataillonen, 2 Kompagnien Sappeurs, 8 Eskadronen Kavallerie, 3 Eskadronen Kosaken, einer Oestreichischen Raketen-Batterie, 48 Fuß- und 8 reitenden Geschützen am $\frac{5}{17}$ von Smigrod und der Umgegend aus, und bleibt die Nacht beim Dorfe Grab; den $\frac{6}{18}$ geht er über die Karpathen und rückt bis zum Dorfe Smilno vor.

General-Lieutenant Kuprianoff, Korps-Chef ad interim des 2ten Armee-Korps, rückt mit $16\frac{1}{2}$ Bataillonen, 2 Kompagnien Sappeurs, 8 Eskadronen Kavallerie, 3 Eskadronen Kosaken, 46 Fuß- und 8 reitenden Geschützen am $\frac{5}{17}$ von Gorlitza und der Umgegend aus, und bleibt die Nacht bei Konetschno; den $\frac{6}{18}$ geht er über die Karpathen und rückt bis Bartfeld vor.

Der Chef der 5ten Infanterie-Division (2tes Armee-Korps), General-Lieutenant Labinzoff, rückt mit $16\frac{1}{2}$ Bataillonen, 2 Kompagnien Sappeurs, 3 Eskadronen Kosaken und 48 Kanonen am $\frac{5}{17}$ von Gribowa und der Umgegend aus, und bleibt die Nacht bei Isbi; den $\frac{6}{18}$ geht er über die Karpathen und rückt bis zum Dorfe Toreo vor.

Der Chef der 11ten Infanterie-Division (4tes Armee-Korps) General-Lieutenant Beloguscheff, rückt mit 8 Batail-

*) Hier ist beigelegt der Allgemeine Etat über den Zahlenbestand der zum Einrücken in Ungarn und zur Besetzung Galiziens und der Bukowina bestimmten Truppen, mit Angabe, wo dieselben sich in den ersten Tagen des Juni befanden.

lonen, einer Sappeur-Kompagnie, 3 Eskadronen Kosaken, 24 Fuß- und 2 reitenden Geschützen am $\frac{5}{17}$ von Dukla und der Umgegend aus, geht denselben Tag bei Barvinka über die Karpathen, bleibt am südlichen Abhange derselben stehen, und verbreitet das Gerücht, als bilde er die Avantgarde der ganzen Armee, die ihm über Szyidnik und Stropko folgt.

Die Reserve unter persönlichem Befehl des Korps-Chefs des 4ten Armee-Korps, Generals der Infanterie Tscheodaeff: 8 Bataillone, eine Sappeur-Kompagnie, 8 Eskadronen Kavallerie, 6 Eskadronen Kosaken, 24 Fuß- und 6 reitende Geschütze, vereinigt sich am $\frac{5}{18}$ bei Smigrod und rückt am $\frac{6}{18}$ bis zum Dorfe Polouka vor.

Zu größerem Erfolge bei den Operationen in den Bergen werden den drei Hauptkolonnen der Generale Labinzoff, Kuprianoff und Buschen, besondere Abtheilungen mit Wallflinten und kleinen Mörsern (à la Cöhorn) zugetheilt.

48 Eskadrone und 16 reitende Geschütze der 2ten und 4ten leichten Kavallerie-Divisionen, die Pontons und die Artillerie-Parks, bleiben fürs Erste in der Umgegend von Dukla, um die Verpflegung der Pferde zu erleichtern, deren Zahl bei den Kolonnen schon ohne jene Truppen sehr groß ist.

Aus obenerwähnter Disposition ersieht man, daß der Zweck des Oberfeldherrn war: die Karpathen so schnell als möglich zu überschreiten, und den Uebergang dergestalt auszuführen, daß es dem Feinde unmöglich wurde die Berge mit irgend einer Hoffnung von Erfolg zu vertheidigen.

Ein Blick auf die Karte ist hinreichend, um sich zu überzeugen, daß dieser doppelte Zweck vollkommen erreicht wurde. Das Vorrücken der Truppen auf vier verschiedenen Straßen beschleunigte nach Möglichkeit ihren Uebergang über die Berge.

Die Bewegung der drei Hauptkolonnen am $\frac{5}{17}$ blos bis zum nördlichen Abhange der Karpathen, während die linke Kolonne, nur eine Demonstration, an demselben Tage bis an den südlichen Abhang vorrückte, hatte zum Zweck: erstens, den Feind glauben zu machen, daß unsere Haupt-

kräfte von Dukla über Szyidnik vorgehen, während in dieser Richtung blos eine Demonstration geschah; zweitens, am folgenden Tage den drei Hauptkolonnen ohne Ermüdung die Möglichkeit zu geben, die vor ihnen liegenden Schluchten anzugreifen, im Falle der Feind sie vertheidigen wollte. Endlich war die Bewegung am $\frac{6}{18}$ so berechnet, daß selbst die glückliche Vertheidigung gegen eine unserer drei Kolonnen einen nur größern Verlust des Feindes zur Folge gehabt hätte, weil die andern Kolonnen dem Theile den Rückzug abschnitten, der sich hartnäckig in den Bergen hätte vertheidigen wollen.

Bewegung der Kolonne des Grafen Rüdiger.

Aus eben dem Grunde, zu desto größerer Sicherheit des Erfolges, war auch dem Generale Grafen Rüdiger, der am $\frac{3}{15}$ Juni von Neumark in Ungarn einrücken sollte, vorgeschrieben, über Lublo und Polotschko so zu gehen, daß er letztern Ort am $\frac{6}{18}$ erreiche, und von hier aus über Torno die Rebellen im Rücken zu nehmen, im Falle sie sich der Kolonne des General-Lieutenants Labinzoff widersetzen sollten. Im entgegengesetzten Falle war dem Grafen Rüdiger vorgeschrieben die Flanke des Feindes, durch eine Bewegung gegen Eperies zur Vereinigung mit der Armee, zu bedrohen.

Scharmützel bei Bartfeld.

Die Russische Armee fing am $\frac{5}{17}$ Juni, der Disposition gemäß, ihre Bewegung an. Die Rebellen aber zeigten sich nirgends mit bedeutenden Kräften, und einiger kleinen Scharmützel am $\frac{4}{16}$ und $\frac{5}{17}$ ausgenommen, fanden wir gar keinen Widerstand. In diesen Scharmützeln bewiesen die Kosaken von neuem ihre gewöhnliche Kühnheit, und besonders ward ein Streifzug des Obersten Chruloff (von der reitenden Artillerie) bemerkt, der mit 50 Kosaken in Bartfeld 9 Wagen mit Proviant wegnahm, 17 Gefangene machte und ohne allen Verlust zu seinem Posten zurückkehrte.

Stärke und Lage der Rebellen.

Dembinsky hatte die Bestimmung, sich mit einem Rebellen-Korps von 20 bis 30,000 Mann und 60 Kanonen unserer Armee zu widersetzen, da er sich aber nicht entschloß die Berge zu vertheidigen, so ging er bis hinter Bartfeld

zurück. Seine Avantgarde nahm am $\frac{5}{17}$ eine Position bei Lufalwu ein; die übrigen Truppen standen zwischen Lufalwu und Eperies.

Uebergang über die Karpathen beim Dorfe Grab.

Unsere Truppen überstiegen am $\frac{6}{18}$ das Gebirge. Der Kaiser beglückte mit Seiner Gegenwart die durch Grab ziehenden Truppen, und führte sie bis zur Gränze Ungarns auf dem höchsten Punkte der Karpathen.

Die Kolonne des General-Lieutenants Labinzoff gelangte bis zum Dorfe Torno; die des General-Lieutenants Kuprianoff besetzte Bartfeld. Die Kolonne des General-Lieutenants Buschen ging bis zum Dorfe Smilno, die Reserve des Generals Tscheodaeff bis Polianka. Das Hauptquartier der Armee kam in das Dorf Smilno.

Bewegung der Kolonne des General-Adjutanten Grafen Rüdiger.

Der General Graf Rüdiger rückte am $\frac{3}{15}$ Juni von Neumark mit 22 Bataillonen, 22 Eskadronen Kavallerie, 11 Eskadronen Kosaken, 3 Kompagnien Sappeurs, 86 Kanonen und einer Oestreichischen Rekaten-Batterie in Ungarn ein, und ging an demselben Tage bis zum Dorfe Uifalu vor. Seinen übrigen Truppen, die unter General-Lieutenant Saß bei Alſo-Kubin standen, befahl er, sobald das Detaschement des General-Adjutanten Grabbe sie abgelöst hätte, sich über Uifalu und Bialo mit dem Armee-Korps zu vereinigen, und dessen Train d. h. die Parks und das bewegliche Magazin mit sich zu führen. Graf Rüdiger kam den $\frac{4}{16}$ trotz des sehr beschwerlichen Weges bis nach Lipnika, den $\frac{5}{17}$ bis Lublo und besetzte Polotschko mit den Kosaken. Der dort aus 50 Mann bestehende feindliche Posten lief davon; fünf derselben wurden durch die Kosaken gefangen.

Bei dem Uebergange unserer Truppen über die Karpathen wurden sie von den Bewohnern, den Slawaken, als ihre Befreier empfangen.

Abreise des Kaisers nach Warschau.

Der Kaiser von Rußland geruhte in der Nacht vom $\frac{6}{18}$ auf den $\frac{7}{19}$ von Smigrod nach Warschau zurückzukehren, und ließ Seine Kaiserliche Hoheit den Großfürsten Konstantin Nikolaewitsch bei der Armee.

Weitere Bewegung der Kolonnen.

Am $\frac{7}{19}$ ging das Hauptquartier nach Bartfeld über, und die Armee nahm folgende Position ein.

Die Truppen des General-Lieutenants Belogusscheff, welche von der linken Seite unsere Hauptkommunikationslinie deckten, standen bei Komornik und hatten zwischen Dukla und Barwink 2 Bataillone mit 12 Geschützen; die Truppen, welche die Kolonnen der Generäle Kuprianoff, Labinzoff und Buschen, so wie die Reserve des Generals Tscheodaeff gebildet hatten, standen um Bartfeld. In dem Dorfe Tarno war ein Bataillon mit 2 Kanonen und 25 Kosaken zurückgelassen, um die Verbindung mit dem Armee-Korps des Generals Grafen Rüdiger zu erhalten.

General Graf Rüdiger rückte mit seinem Armee-Korps bis Polotschko vor, und besetzte Getarsu mit einer Vorhut.

Maßregeln, die in Bartfeld genommen wurden.

In Bartfeld angelangt am $\frac{7}{19}$, befahl der Oberfeldherr den sechs Kavallerie-Regimentern und den reitenden Batterien Nr. 3. und Nr. 8., welche einstweilen jenseits der Karpathen geblieben waren, sich mit der Armee zu vereinigen, und traf die nöthigen Maßregeln, um:

a) in Bartfeld ein Hospital für 1000 Mann zu errichten, und

b) die Stadt selbst zu befestigen, die als Stützpunkt unserer Hauptkommunikationslinie dienen sollte: die alten Mauern der Stadt boten die Möglichkeit dar, dieselbe mit wenig Aufwand von Kraft und in kurzer Zeit in solch einen Vertheidigungszustand zu versetzen, um einen Angriff mit bewaffneter Macht abzuwehren.

Rekognoscirung der Position bei Lofalwu.

Am Morgen desselben Tages unternahm der General-Feldmarschall, in Begleitung Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Konstantin Nikolaewitsch, eine Rekognoscirung des Feindes, der an der Chaussee nahe von Lofalwu stand. Nachdem der Oberfeldherr über unsere vordersten Vorposten hinausgeritten war, hielt er auf einer Höhe des linken Ufers des Flusses Lunkawitschi.

Während dieser Rekognoscirung rückte ein Haufen

feindlicher Reiterei mit einer Abtheilung Infanterie auf genannter Chaussee gegen unsere Vorposten vor, und drängte ein Piket des Kosaken=Regiments Nr. 32. zurück. 16 Linien=Kosaken von der Eskorte des General=Feldmarschalls fielen der feindlichen Parthei in den Rücken. Um das auszuführen, stürzten sie sich von einem mit Wald bewachsenen Abhange herab, und rasch auf den vordringenden Feind los, der, sie erblickend, sogleich umkehrte. Die Linien=Kosaken griffen die sich zurückziehenden Ungarn an; das zurückgedrängte Piket, verstärkt durch eine Eskadron seines Regiments, ging ebenfalls auf den Feind los. Bei dieser Verfolgung kam es zum Handgemenge, in welchem dem Feinde etwa 20 Mann getödtet und ein Reiter gefangen ward. Unsererseits waren 2 Donische Kosaken getödtet und 2 verwundet, der Chef des Kosaken=Regiments Nr. 32., Oberst Judin, erhielt eine Kontusion am Fuß.

Rückzug des Feindes. Unsere Truppen nehmen eine Stellung bei Lofalwu ein.

Die feindliche Avantgarde verließ in der Nacht die Stellung bei Lofalwu. Die Hauptkräfte zogen sich zwischen Eperies und dem bekannten Engpaß beim Dorfe Demeti zusammen, in welchem eine starke Arrieregarde nachblieb; eine zweite Nachhut stellte sich hinter dem Dorfe Osiko auf, um die alte Straße von Bartfeld nach Eperies zu bewachen.

Am $\frac{8}{20}$ Morgens nahm General=Lieutenant Kuprianoff die Stellung bei Lofalwu ein; ein besonderes Detaschement stellte sich bei Hertneck, gegenüber Osiko, auf.

Gefecht beim Dorfe Hetars.

Da General Graf Rüdiger an diesem Tage die Nachricht erhielt, daß ein in Kisch=Seben stehendes feindliches Detaschement die bei Hetars postirten Kosaken beunruhige, so entsandte er ihnen 2 Bataillone des Jäger=Regiments Polozk mit 4 Kanonen, unter dem Befehl des Obersten Lisenka, zur Verstärkung. Dieselbe war zur rechten Zeit abgesandt. Um 7 Uhr Abends stießen die Rebellen, etwa 3000 Mann Infanterie und 3 Eskadronen Kavallerie mit zwei Geschützen bei Hetars auf unsere Infanterie und auf die verdeckt aufgestellten Geschütze. Der durch das unerwartete Feuer unserer Artillerie empfangene Feind gerieth

in Unordnung; die Bataillone des Regiments Polozk gaben ihm keine Zeit sich zu formiren, das erste dieser Bataillone ging kühn in Kompagnie-Kolonnen zum Bajonett-Angriff vor. Die Ungarn wurden geworfen, in die Flucht geschlagen, und verloren 300 Mann an Todten; die Kosoken verfolgten sie sogleich, und nur die Dunkelheit der Nacht entzog sie den Verfolgern. Der Feind zog sich 5 Werst hinter Kisch-Seben zurück. Unsererseits waren getödtet: 6 Soldaten; verwundet 2 Offiziere und 13 Soldaten.

Der Erfolg dieses Gefechts ist besonders den guten Anordnungen des Chefs, des Obersten Lisenka, zuzuschreiben, und dem Muthe, mit dem unsere Infanterie den überlegenen Feind angriff.

Die Wahl der Straße über Osiko für die Hauptbewegung der Armee.

Die südlichen Abhänge der Karpathen erstrecken sich bis Kaschau, und die Ebene fängt erst jenseits dieser Stadt an. Das Terrain zwischen Bartfeld und Eperies ist sehr bergigt, durchschnitten, und kann an vielen Orten hartnäckig vertheidigt werden. Die alte Straße von Bartfeld nach Eperies, über Osiko, ist so schwierig und so schlecht unterhalten, daß die Einwohner sie selten mit Frachtwagen fahren. Deshalb hatte der Feind, voraussetzend, wir würden auf der neuen Chaussee über Roßlawitza und Kapi gehen, seine Aufmerksamkeit hauptsächlich, wie oben gesagt, auf die Vertheidigung dieser Straße gewandt; deshalb hatte er den Engpaß bei Demeti stark besetzt, und an verschiedenen Orten hinter demselben Erdaufwürfe gemacht, hauptsächlich zwischen Kapi und Eperies.

Der Fürst von Warschau, um nicht ohne Nutzen Menschen und Zeit bei der Einnahme von starken Positionen zu verlieren, zu deren Vertheidigung sich der Feind schon früher vorbereitet hatte, entschloß sich die Ungarn durch eine Bewegung von Bartfeld grade nach Eperies auf der alten Straße zu umgehen, und schrieb zugleich dem General Grafen Rüdiger vor, sich über Hetars und Kisch-Seben auf Eperies zu bewegen.

Am $\frac{9}{21}$ Juni begann das 2te Sappeur-Bataillon die alte Straße von Bartfeld über Osika herzustellen.

Die um Bartfeld sich befindenden Truppen zogen sich bei Osiko zusammen. Die Avantgarde nahm eine Stellung bei dem Dorfe Terer ein; an der Chaussee aber nahe von Lofalwu stellte sich die 12te Infanterie-Division auf, die gegen Demeti hin eine besondere Avantgarde, 4 Bataillone, 1 Batterie und 3 Eskadrone Kosaken, unter dem Befehl des General-Adjutanten Anrep, vorschob, dem die Aufsicht über die Vorposten beider Avantgarden übertragen war.

Besetzung von Szyidnik. Scharmützel bei Stropko.

Der General-Lieutenant Beloguscheff ging nach Szyidnik vor, und ließ in Komornik 2 Bataillone, 2 Kanonen und eine Eskadron Kosaken. Ein Detaschement, das er nach dem von 750 Mann besetzten Flecken Stropko absandte, vertrieb die Rebellen, und machte drei Gefangene, ohne irgend einen Verlust zu erleiden.

Bewegung gegen Eperies.

Am $\frac{10}{22}$ war die Straße über Osiko nach Terer, trotz der sehr schwierigen Arbeit, hergestellt, und die Truppen des 2ten und 4ten Armee-Korps waren bereit, um mit dem folgenden Tagesanbruch von Terer und Roßlawitz aus gegen Eperies vorzugehen. Dem General-Adjutanten Grafen Rüdiger, der in Kisch-Seben angelangt, seine Avantgarde bis St. Michäli vorgeschoben hatte, war vorgeschrieben, in der Nacht ein Detaschement von 4 Bataillonen, 8 Kanonen und einer Eskadron Kosaken, auf Seitenwegen nach Bertchot, und von dort dem Feinde in die linke Flanke zu entsenden; er selbst sollte mit Tagesanbruch auf der großen Straße gegen Eperies vorrücken.

Die Rebellen, in der Befürchtung umgangen zu werden, verließen in der Nacht alle ihre Stellungen und gingen eiligst hinter Eperies in der Richtung von Kaschau zurück.

Besetzung von Eperies. Gefecht bei Somos.

Am $\frac{11}{23}$ früh Morgens rückten die Vordertruppen des 2ten, 3ten und 4ten Armee-Korps fast zu gleicher Zeit von drei Seiten in Eperies ein: von Terer, von Kisch-Seben und von Kapi.

Kaum war die Stadt eingenommen, als die zur Bildung der neuen Avantgarde bestimmten Truppen auf der Straße von Eperies nach Kaschau vorzurücken begannen. Voran ging das Donische Kosaken-Regiment Nr. 46., die feindliche Abtheilung verfolgend, welche sich von Kisch-Seben über Eperies zurückzog. Dieses Regiment stieß auf den Feind, noch ehe er das Dorf Somos erreichte. Die Ungarn, da sie bemerkten, daß die Kosakeen sich weit von den übrigen Truppen entfernt hatten, rückten ihnen mit 3 Bataillonen, 3 Eskadronen und 6 Kanonen entgegen; die Kosaken wichen zurück und meldeten es dem Kommandeur der 2ten Brigade der 2ten leichten Kavallerie-Division General-Major Baggahufud, welcher mit dem Husaren-Regiment J. K. H. der Großfürstin Olga und der leichten reitenden Batterie Nr. 4. das vorderste Echelon der Truppen bildete, die zur Avantgarde bestimmt waren, General-Major Baggahufud eilte im Trabe heran, um die Kosaken zu unterstützen. Er fand sie im Rückzuge begriffen zwischen den Dörfern Moksarmani und Somos, in dem Augenblicke, wo der Feind sich zu einem neuen Angriffe bereitete. Nachdem der General auf der Straße zwei Kanonen aufgefahren, da eine ganze Batterie auf dem engen Raume keinen Platz hatte, stellte er zu deren linken die Husaren auf und sandte die Kosaken ab, um von der rechten Flanke aus den Feind zu umgehen. Die erfolgreiche Wirkung unserer Geschütze, die beim zweiten Schuß dem Feinde einen Pulverkasten in die Luft sprengten, und die umgehende Bewegung der Kosaken, zwangen die Ungarn zum Rückzuge. Um ihre Niederlage zu vollenden, befahl General-Major Baggahufud der Leib-Eskadron des Husaren-Regiments J. K. H. der Großfürstin Olga einzuhauen, sie mit der 2ten Division desselben Regiments unterstützend. Die Leib-Eskadron vollführte den Angriff auf die glänzendste Weise, warf die feindliche Reiterei und hieb sich bis mitten in ihre Infanterie durch. Die Kosaken griffen ihrerseits an, und der Feind wurde bis hinter Somos, bis zum Flusse Torcza, verfolgt,

auf dessen rechtem Ufer er sich mit der dort stehenden Reserve vereinigte. Die Dunkelheit der Nacht machte dem Kampfe ein Ende.

Der Feind verlor in diesem Gefechte, in dem sich vor allen das Husaren-Regiment J. K. H. der Großfürstin Olga auszeichnete, 65 Mann an Todten und 113 Gefangene. Unserseits fielen 6 Gemeine; verwundet wurden: 1 Stabs-, 2 Ober-Offiziere und 30 Soldaten.

Der Bestand der Avantgarde. Die Aufstellung der Truppen vom 11ten auf den 12ten Juni.

Die Nacht vom 11ten auf den 12ten Juni brachten unsere Truppen in folgender Aufstellung zu: Die Avantgarde, unter dem Befehle des General-Adjutanten Anrep, aus drei Regimentern Kavallerie, drei Regimentern Donischer Kosaken, dem Muselmännischen Reiter-Regimente und drei reitenden Batterien, im Ganzen aus 24 Eskadronen Kavallerie, 22 Eskadronen Kosaken und 24 Geschützen bestehend, stand bei Somos; die übrigen Theile des 2ten und 4ten Armee-Korps zwischen Eperies und St. Peter; die 5te Infanterie-Division auf dem rechten Ufer der Torcza; das 3te Armee-Korps unweit Nagi-Saros, eine Abtheilung desselben in Berthot.

Vor Tagesanbruch verließen die Rebellen ihre Stellung und zogen sich auf Kaschau zurück.

Anordnungen, die in Eperies getroffen wurden.

In Eperies angelangt, befahl der Fürst von Warschau in dieser Stadt ein Hospital für Tausend Kranke einzurichten, und, um zugleich einen neuen Stützpunkt zur Sicherung unserer Kommunikationen zu gewinnen, das drei Werst von Eperies entfernte Dorf Sebesch zu befestigen, das sich hierzu ganz besonders eignete, und wo auch Raum zu einer Proviantniederlage und für 300 Kranke war.

Marsch gegen Kaschau.

In der Nacht vom $\frac{11}{23}$ auf den $\frac{12}{24}$ erhielt man die Nachricht, daß der Feind vor Kaschau stehen geblieben sei, und eine starke Stellung auf der sogenannten Budamer Höhe eingenommen habe. Um ihn anzugreifen rückten unsere Truppen mit Tagesanbruch in folgender Ordnung aus: die 4te Infanterie-Division, verstärkt durch sieben Bataillone der 11ten Infanterie-Division, von Somos auf der Chaussee

nach Kaschau; die 5te Infanterie-Division über Somos grade auf die Budamer Höhe zu; die Kavallerie querfeldein zwischen der 4ten und der 5ten Infanterie-Division; eine abgesonderte Kolonne unter Anführung des General-Lieutenants Buschen, zusammengesetzt aus der 12ten Infanterie-Division und einem Kavallerie-Regiment, auf einem Umwege über Bogdany und Wankocz nach Bester.

Alle diese Truppen, die Kolonne des General-Lieutenants Buschen ausgenommen, hatten den Befehl, sich verdeckt in Reserve-Ordnung, gegenüber der Position von Budamer, aufzustellen, um direkt auf dieselbe vorrücken zu können: die 4te Infanterie-Division und die Reserve über Schenik, die 5te Division über Kisch-Falu. Der Kolonne des General-Lieutenants Buschen war vorgeschrieben, ihre Umgehungsbewegung längs dem linken Ufer der Torcza fortzusetzen.

Rückzug des Feindes und Einnahme von Kaschau.

Sobald aber die Ungarn unsere Annäherung erfuhren, zogen sie sich eiligst hinter Kaschau zurück und blieben erst 20 Werst hinter demselben bei Hidas-Nemeti stehen.

Das 2te und 4te Armee-Korps rückten um Mittag in Kaschau ein und stellten sich zu beiden Seiten der Stadt auf; die Avantgarde, unter Befehl des General-Adjutanten Anrep, blieb bei Beresa.

Marsch des General-Lieutenants Lissetzky gegen Sepes-Warallia.

Das 3te Armee-Korps kam an diesem Tage bis Eperies. Eine Abtheilung dieses Korps, aus 4 Bataillonen, einer Kompagnie Sappeur, einer Eskadron Kavallerie, zwei Eskadronen Kosaken und 8 Geschützen bestehend, marschierte unter dem Befehle des General-Lieutenants Lissetzky gegen Sepes-Warallia, um eine Demonstration gegen das Waagthal zu machen, und um zu erfahren, ob sich feindliche Truppen in der Umgegend von Iglo und Leitschau befinden. Er sollte auch das Gerücht verbreiten, das ganze 3te Korps marschiere hinter ihm her.

Anordnungen, die in Kaschau gemacht wurden.

Nach der Einnahme von Kaschau befahl der Fürst von Warschau, fürs Erste dort ein Hospital für 1000 Kranke einzurichten, um es später zu erweitern und den südlichen Theil der Stadt zu befestigen, was uns einen neuen Stütz-

punkt zur Sicherung unserer Kommunikationslinie geben sollte.

Rückzug des Feindes.

Den $\frac{13}{25}$ zog sich der Feind hinter Hidas-Nemeti, in der Richtung von Miskolcz zurück. Wegen der beschwerlichen Märsche an den vorhergehenden Tagen hatten unsere Truppen diesen Tag zum Ruhetage. Das 2te und 4te Armee-Korps blieben bei Kaschau, wo sich den Tag darauf die einstweilen hinter den Karpathen gelassenen drei Regimenter der 2ten leichten Kavallerie-Division mit der reitenden Batterie Nr. 3., und 2 Regimenter der 4ten leichten Kavallerie-Division mit der leichten Batterie Nr. 8. mit ihnen vereinigten.

Bewegung des 3ten Armee-Korps.

Das Detaschement des General-Lieutenants Lissetzky erreichte den $\frac{13}{25}$ Juni Sepes-Warallia, während die übrigen Truppen des 3ten Armee-Korps bei Eperies blieben, wo sich das Detaschement des General-Lieutenants Saß mit ihnen vereinigte. Dieses letztere sollte sich, sobald es in Alſo-Kubin durch das Detaschement des General-Adjutanten Grabbe abgelöst worden war, wie bereits oben gesagt, mit seinem Armee-Korps vereinigen. Der General-Adjutant Grabbe traf in Alſo-Kubin den $\frac{5}{17}$ ein. An demselben Tage rückte General-Lieutenant Saß mit seinen Truppen nach Neumark, von wo er die Parks und das bewegliche Magazin des 3ten Armee-Korps geleiten sollte. Neumark erreichte er den $\frac{7}{19}$; Ofalu den $\frac{9}{21}$; und den $\frac{13}{25}$ kam er in Eperies an, ohne irgend wo auf den Feind gestoßen zu sein.

Eiliger Rückzug des Feindes.

Aus allem bisher Gesagten ging deutlich hervor, daß der uns gegenüber stehende Feind einer Schlacht ausweichen wollte. Unsere Soldaten waren mißmüthig, daß sie trotz der großen Märsche den Feind nicht einholen konnten; die Hoffnung ihn zu erreichen und zu schlagen ermunterte sie; aber die Rebellen flohen ohne Aufenthalt. Anfangs waren sie von Dembinski befehligt; später aber, in Folge einer der in allen Rebellen-Armeen so häufig vorkommenden Veränderungen, ging das Kommando in die Hände eines gewissen Wyssotzky über. Aber weder der eine noch

der andere wagte nicht nur keine der festen Stellungen, die wir in der bergigten Gegend fast auf jedem Schritt fanden, zu halten, sondern machte nicht einmal den Versuch, unsere Avantgarde, wenn auch nur auf kurze Zeit, zum Stillstehen zu bringen.

Dieser höchst eilige Rückzug, zu dem fast immer die Einwohner das Fuhrwerk in sehr großer Anzahl liefern mußten, hatte zur Folge, daß Wyssotzky in Hidas-Nemeti 7 bis 8000 Mann fehlten, die größtentheils auseinander gelaufen waren. Es wäre thöricht gewesen, Leute zu verfolgen, die entschieden jedem Kampfe auswichen. Mit Gewißheit konnte man annehmen, daß die Rebellen den Plan gefaßt hatten, unsere Armee durch den raschen Rückzug nach sich zu locken, sie vorzeitig von ihren Magazinen zu entfernen und in die höchst ungesunden Ebenen Mittel-Ungarns zu führen, selbst unterdessen sich durch neue Aushebungen zu verstärken, und sich auf keine Schlacht einzulassen, ehe unsere Truppen nicht durch Krankheiten und Mangel an Verpflegung geschwächt wären, während ihre Partisane unsere Kommunikationslinie bedroht hätten.

Ehe wir zur Erklärung der weiteren Anordnungen schreiten, die der Oberfeldherr der Russischen Truppen traf, um den Krieg mit sicherem Erfolge fortzusetzen, müssen wir hier der Operationen der Detaschements der General-Lieutenants Grabbe und Grotenhielm, des Armee-Korps des Generals Lüders und der Oestreichischen Armee des Baron Hainau erwähnen, in deren Reihen die Russische Division des General-Lieutenant Panutin so ehrenvoll am Kampfe Theil nahm.

Operationen des General-Adjutanten Grabbe.

General-Adjutant Grabbe rückte von Neumark den $\frac{3}{15}$ Juni mit 12 Bataillonen, 36 Geschützen (von der 6ten Infanterie-Division) und dem Donischen Kosaken-Regimente Nr. 45. aus. In Alſo-Kubin angelangt, löste er den General-Lieutenant Saß ab, und stellte seine Vorposten an der Arwa und der Waag auf.

Den $\frac{8}{20}$ und $\frac{10}{22}$ vollführte er mit Erfolg folgende Streifzüge: den $\frac{8}{20}$ Juni um 3 Uhr Morgens rückte er von Alſo-

Kubin gegen Rosenberg mit 4 Bataillonen des Jäger-Regiments Nisow, 8 Geschützen der leichten Batterie Nr. 7. und 4 Eskadronen Kosaken aus. Zwei auf dem Wege errichtete Barrikaden waren in einer Viertelstunde weggeräumt. Indem das Detaschement hierauf das steile Ufer gegenüber Rosenberg erstieg, wurde es mit einem heftigen Flintenfeuer aus der Stadt empfangen. Die Brücke bei Rosenberg war verbrannt; zu beiden Seiten derselben gingen die Kosaken über den Fluß, theils schwimmend, theils durch eine Furt. Zu gleicher Zeit beschossen vier Kanonen den Feind. Die Rebellen flohen. Vier Mann, unter ihnen ein Offizier, wurden gefangen genommen; wir verloren nicht einen Mann.

Nachdem General-Adjutant Grabbe erfahren, daß eine Rebellen-Schaar in Turan die Einwohntr mit Gewalt anwerbe, rückte er den $\frac{10}{22}$ Juni mit 4 Bataillonen des Infanterie-Regiments Nischegorod, 8 Kanonen der leichten Batterie Nr. 6. und 4 Eskadronen Kosaken gegen dieselbe aus. Die Feinde, die schon vorher auf dem Wege Barrikaden gebaut hatten, wagten nicht sie zu vertheidigen und zogen sich hinter die Waag zurück. Bei der Mitwirkung der Einwohner von Parnitz, die uns beim Wegräumen der Barrikaden halfen, wurde die Arbeit zweier Wochen in $2\frac{1}{2}$ Stunde vernichtet, und das Detaschement fand dadurch die Möglichkeit weiter fortzurücken. In Turan angelangt, erhielt General-Adjutant Grabbe die Nachricht, der Feind beabsichtige die Brücke in Szuszan zu verbrennen; er sandte den Oberst Sytscheff mit den Kosaken im Trabe dorthin ab. Der Feind floh, ohne Zeit gehabt zu haben, die Brücke anzuzünden. Oberst Sytscheff verfolgte ihn im Trabe und im Galopp bis in die Stadt St. Marton, wo ihn die Rebellen auf dem Marktplatze mit Gewehrfeuer empfingen. Sie hielten jedoch den Angriff der Kosaken nicht aus, zerstreuten sich und besetzten die Häuser. General-Adjutant Grabbe davon unterrichtet, sandte ein Bataillon mit 2 Geschützen gegen die Stadt, welches die Entfernung von 6 Werst im Laufe zurücklegte. General-Major von Betancour begleitete dieses

Bataillon, um das Kommando über alle Truppen zu übernehmen; die Kosaken aber hatten schon allein alles beendigt, nachdem sie 46 Mann gefangen nahmen, eine noch größere Anzahl in den Straßen und in den Häusern niederstießen und selbst, durch ein besonderes Glück, bei dieser Kampfsweise, nur 4 Mann verwundet hatten und etwa 10 Pferde verloren. Das Detaschement kehrte hierauf in seine frühere Stellung bei Alſo-Kubin zurück. Hierauf besetzte General-Adjutant Grabbe mit seiner Avantgarde Rosenberg, und ging wieder nach Alſo-Kubin zurück.

Operationen des General-Lieutenants Grotenhielm.

Das Detaschement des General-Lieutenants Grotenhielm, das aus 8 Bataillonen, 6 Eskadronen und hundert Kosaken mit 24 Kanonen Fuß-Artillerie und 8 Geschützen reitender Artillerie bestand, konzentrirte sich den 28sten Mai in der Umgegend von Czernowitz; am $\frac{5}{17}$ Juni ging es nach Watra-Dorna über. Hier vereinigte sich mit demselben das Oestreichische Detaschement des Oberst Urban, welches aus 18 Kompagnien Infanterie, $1\frac{1}{2}$ Eskadronen Kavallerie und 9 Geschützen (im Ganzen aus 2800 Mann) bestand.

Den $\frac{7}{19}$ Juni rückte General-Lieutenant Grotenhielm seine aus Oestreichischen Truppen gebildete Avantgarde nach Poiana-Stampe vor, und detaschirte, um seine rechte Flanke zu decken, 4 Bataillone, eine Eskadron Oestreichischer Reiterei, und 40 Kosaken mit 8 Geschützen, unter dem Befehl des General-Major Pawloff, nach Kosno.

Den $\frac{8}{20}$ Juni gingen die Hauptkräfte von Watra-Dorna nach Tihutza über, und hatten die Avantgarde in einer Entfernung von 5 Werst vor sich, das Detaschement des General-Majors Pawloff setzte sich in zwei Kolonnen in Bewegung: die rechte, 3 Bataillone, 1 Eskadron, 30 Kosaken und 8 Geschütze, ging über Radno nach Illova-Mika; — die linke, ein Bataillon mit 10 Kosaken, nach Illova-Mare. In diesem letzteren Orte trafen unsere Truppen den Feind, der beim ersten Zusammenstoß floh, nachdem er 10 Todte und 20 Gefangene verloren.

Den $\frac{9}{21}$ ging General-Lieutenant Grotenhielm von Ti-

hutza nach Marasceli. Die Rebellen griffen hier seine Avantgarde an, zu deren Unterstützung ein Bataillon des Jäger-Regiments Tomsk mit 2 Geschützeu der leichten Batterie Nr. 1. vorrückten. Die Ungarn zogen sich zurück und stellten sich vor Tigo auf; aber die Bewegung des Bataillons Tomsk im Gebirge, um ihre rechte Flnake zu umgehen, zwang sie auch diese Stellung zu verlassen.

Den $\frac{10}{22}$ nahmen zwei Szekler-Bataillone, zwei Bataillone Hönwed, und 200 Mann Reiterei mit 8 Geschützen eine befestigte Stellung bei Borgo-Prund ein.

An demselben Tage rückte General-Lieutenant Grotenhielm gegen den Feind vor. In Borgo-Prund angelangt, befahl er 8 Geschütze auf den Höhen aufzufahren um dieses befestigte Dorf durch ein Kreuzfeuer, zu beschießen, und stellte die Truppen in 3 Linien auf. Nach einer anhaltenden Kanonade ging die erste, aus Oestreichischen Truppen bestehende, Linie gerade auf die feindliche Position los, während sich zwei Bataillone der Jäger-Regimenter Tomsk und Koluwan rechts und links über die Berge gegen die feindlichen Flanken bewegten. Die Rebellen, durch diesen Angriff aus Borgo-Prund verdrängt, zogen sich hinter Bistritz zurück, und wurden von den Kosaken und der Oestreichischen Reiterei bis Aldorf verfolgt. Unsere Avantgarde blieb zwischen Kiczi und Jaad, die Hauptkräfte in Russ-Borgo stehen. General-Major Pawloff, der von Illowa-Mika aus dem Feinde in den Rücken fallen sollte, traf die Rebellen in Feldro, warf und verfolgte sie bis Nepos, wo er den Befehl erhielt nach Illowa-Mika zurückzugehen. An dem Tage verlor der Feind 24 Mann an Todten und 100 Gefangene. Unsererseits wurden durch eine Kanonenkugel der Kapitain des Generalstabes Rogaloff und 3 Soldaten getödtet, 19 Soldaten verwundet. Die Oestreicher verloren 9 Todte und 20 Verwundete.

Vom $\frac{10}{22}$ bis zum $\frac{14}{26}$ blieb General-Lieutenant Grotenhielm bei Russ-Borgo; seine Avantgarde in Jaad und das Detaschement des General-Majors Pawloff bei Illowa-Mika.

In dieser Stellung deckte er den nordöstlichen Theil Siebenbürgens und der Bukowina gegen die Streifzüge der Rebellenschaaren, und konnte zugleich, im Fall des Erscheinens des Feindes in bedeutender Anzahl, seine Truppen schnell konzentriren.

Nachdem er am $\frac{14}{26}$ die Nachricht erhalten, daß Bem in der Umgegend von Bistritz gegen 12,000 Mann mit 14 Kanonen versammelt, und die Absicht habe uns anzugreifen, zog er alle seine Truppen in der Stellung bei Russ-Borgo zusammen. Am folgenden Tage griff Bem uns in drei Kolonnen an, mit seiner Kavallerie im ersten Treffen. Alle seine Versuche waren aber vergeblich: die Russische Artillerie, die auf den Höhen eine vortheilhafte Position einnahm, empfing den Feind jedes Mal mit einem Kreuzfeuer und schlug ihn mit bedeutendem Verluste zurück. Unsere Batterien demontirten auch drei Ungarische Geschütze und zwei Pulverkasten. Nach einem hartnäckigen Kampfe, der von 11 Uhr Morgens bis fast zur Dämmerung dauerte, sandte Bem, nachdem er nirgends einen Erfolg gehabt, seine Reserve über die waldige Anhöhe, um unsere rechte Flanke zu umgehen; das 4te Bataillon des Infanterie-Regiments Tomsk aber, und das ihm zu Hülfe eilende 1ste Bataillon desselben Regiments, griffen die Rebellen mit dem Bajonett an, und schlugen ihn vollends in die Flucht. Zu gleicher Zeit griff das Ulanen-Regiment Elisawetgrad die feindliche Kolonne, welche gegen unser Zentrum vorrückte, an, und drängte sie über den Bach zurück. Da die steilen Ufer desselben keine weitere Verfolgung in der Fronte zuließen, so sandte General-Lieutenant Grotenhielm zur Umgehung der linken Flanke des Feindes eine Division des Ulanen-Regiments Elisawetgrad ab, der die Infanterie-Kolonnen folgten. Trotz einer hartnäckigen Gegenwehr wurden die Rebellen auf allen Punkten geworfen, und zogen sich hinter Jaad zurück. In diesem Gefechte verlor der Feind gegen 400 Todte und 70 Gefangene; außerdem wurden ihm zwei Pulverkasten genommen. Wir verloren an Todten 26 Sol-

daten; 7 Oberoffiziere, und an 79 Soldaten wurden verwundet; in dem Oestreichischen Detaschement wurden 7 Mann getödtet und 26 verwundet.

In der Nacht vom $\frac{15}{27}$ auf den $\frac{16}{28}$ ging die Nachricht ein, Bem beabsichtige, sobald er aus Maros-Wasarhely Verstärkung erhalten, unser Detaschement von Neuem anzugreifen, und er habe 2000 Szekler nach Maroschem detaschirt, um unsere linke Flanke zu umgehen.

General-Lieutenant Grotenhielm beschloß Bem zuvorzukommen, und griff ihn am folgenden Tage selbst bei Aldorf an. Dieser unerwartete und rasche Anfall bestürzte den Feind; bei dem ersten Angriffe aus seiner Stellung verdrängt, begann er sich mit einer solchen Eile zurückzuziehen, daß nur die Reiterei ihn erreichen konnte. Die Verfolgung dauerte auf einer Strecke von 30 Werst, auf einer Straße, die an vielen Stellen von Schluchten und Bächen durchschnitten war, und auf der man Uebergänge aus Faschinen machen mußte; nur diesem Umstande verdankten die Rebellen die Rettung ihrer Artillerie. Während der Verfolgung wurde unsererseits ein Gemeiner getödtet, ein Ober-Offizier und zwei Gemeine verwundet. Der Verlust des Feindes war bedeutend.

Die Rebellen zogen sich über Bistritz und Geiendorf nach Teckendorf zurück.

Nach diesen Gefechten zerstreuten sich die Szekler Bataillone meistentheils in den Wäldern, oder waren in ihre Wohnungen zurückgekehrt. Die Truppen, welche sich aus Marmarosch durch den Romoly-Paß an das Korps Bems anschließen sollten, zogen sich zurück, und unsere Annäherung befürchtend, errichteten sie Verhaue.

General-Lieutenant Grotenhielm kehrte den $\frac{17}{29}$ Juni nach Ruff-Borgo zurück und nahm seine frühere Stellung ein.

Operationen des Korps des Generals von der Infanterie Lüders.

General Lüders hatte das Einrücken seiner Truppen in Siebenbürgen in zwei Kolonnen angeordnet.

Die Hauptkolonne, unter persönlicher Anführung des Korps-Chefs, aus 21 Bataillonen, 16 Eskadronen, 1000 Ko-

saken und 48 Geschützen bestehend, konzentrirte sich den $\frac{6}{18}$ Juni bei dem Kloster Sinai. Die Avantgarde derselben, von dem General-Major Dyck angeführt, die aus 8 Bataillonen, 8 Eskadronen Kavallerie, 8 Eskadronen Kosaken und 20 Geschützen bestand, stellte sich auf dem halben Wege zwischen dem Kloster Sinai und Predell auf. Diese Kolonne sollte durch den Tömösch-Paß auf Kronstadt gehen.

Die linke Kolonne, unter dem Befehle des General-Majors Engelhardt, und aus 4 Bataillonen, 2 Eskadronen Kosaken und 8 Geschützen bestehend, konzentrirte sich den $\frac{7}{19}$ bei Rukalu. Diese Kolonne sollte durch den Törzburger Paß ebenfalls auf Kronstadt gehen.

Die Avantgarde des General-Majors Dyck brach den $\frac{7}{19}$ Juni um 5 Uhr Morgens gegen das Kloster Predell auf; 7 Bataillone der 2ten Brigade der 14ten Infanterie-Division, das 5te Schützen-Bataillon und 2 Kompagnien Sappeure mit 16 Geschützen, die Reserve der Avantgarde bildend, bewegten sich um 3 Uhr Morgens von Sinaja aus in derselben Richtung; die übrigen Truppen der Hauptkolonne blieben bis auf Weiteres in Sinaja.

Die Ungarischen Vorposten, von den Kosaken beobachtet, waren 2 Werst vor dem Kloster Predell aufgestellt.

Als man sich diesem Orte näherte, befahl General Lüders 200 Kosaken in Schwärm-Attaken vorzugehen und dem Infanterie-Regiment Praga mit der leichten Batterie Nr. 6. von der 15ten Artillerie-Brigade vorzurücken: 2 Bataillone mit der Batterie gingen durch den Paß, und zu jeder Seite desselben zog ein Bataillon über die Höhen.

Das Terrain um Predell ist ziemlich offen; der Paß erweitert sich während einiger Werste, und eine sanfte Steigung führt auf den Bergrücken, von welchem ein steiler Weg zu der Oestreichischen Quarantaine Ober-Tömösch herabführt. Die Berge sind meistentheils mit Wald bedeckt.

Sobald sich unsere Infanterie näherte, eröffneten die Ungarn das Feuer aus ihren Geschützen. In der Fronte und von den Flanken gedrängt fingen sie an zu weichen,

ohne das Feuer einzustellen, und blieben jenseits Predell hinter Verhauen und in einer rechts vom Wege an einem vortheihaften Orte erbauten Schanze stehen; in der Fronte unterhielten drei Geschütze das Feuer. Im ganzen Walde auf den Höhen waren Tirailleure zerstreut, der Feind suchte sich in dem befestigten Terrain zu halten, wurde aber aus seiner Stellung verdrängt und zog sich eilig zurück. Noch ein Mal hielten sich die Ungarn hinter einem Erdaufwurfe auf dem Bergrücken, wurden aber auch von dort vertrieben und geworfen. Die Kosaken verfolgten sie bis zur Quarantaine Ober-Tömösch. Unsere Infanterie blieb auf dem Bergrücken stehen, weil es an diesem Tage beschwerlich gewesen wäre, das Defile von Tömösch anzugreifen, und die Truppen der Erholung bedurften. Das Treffen, das um 7½ Uhr Morgens begann, dauerte bis gegen 2 Uhr Nachmittags. Wir verloren an diesem Tage: an Todten den Oberst-Lieutenant Kostin, Chef des Donischen Kosaken-Regiments Nr. 1. und 12 Soldaten; an Verwundeten: 1 Ober-Offizier und 31 Soldaten. Drei Tausend Ungarn nahmen am Kampfe Theil, mit 3 Kanonen; die durchschnittene Gegend begünstigte ihre Vertheidigung. 10 Mann wurden gefangen genommen. — Als die Rebellen Ober-Tömösch aufgaben, zündeten sie die Kontumaz an.

Nach der Hartnäckigkeit zu urtheilen, mit der sich die Rebellen vertheidigten, mußte man erwarten, daß sie die starke, bei Zeiten befestigte Stellung in dem Tömöscher Passe lange halten würden. General Lüders beschloß sie am folgenden Tage in zwei Kolonnen anzugreifen: die eine sollte gerade auf das Defile rücken, die andere über den Rosenauer Berg, auf dem vom Kloster Predell links abweichenden Wege. Diese letztere sollte auch die Bewegung des General-Majors Engelhardt erleichtern, der seine Truppen nach Törzburg führte.

Für diese Seiten-Kolonne waren das 1ste und 2te Bataillon des Jäger-Regiments Podolien mit 2 Geschützen der leichten Batterie Nr. 3. von der 14ten Artillerie-Brigade und

2 Eskadronen des Donischen Kosaken-Regiments Nr. 1. bestimmt; die Kolonne stand unter dem Befehl des Obersten Lowtscheff und verließ Predell um 3 Uhr Morgens.

Die Hauptkolonne bestand aus 14½ Bataillonen Infanterie, 8 Eskadronen Kavallerie, 34 Geschützen und 6 Eskadronen Kosaken; sie setzte sich um 4 Uhr Morgens in Bewegung.

Ist man den steilen Berg hinab zu der Quarantaine gekommen, so tritt man in den Tömöscher Paß, der ziemlich offen ist, und in welchem sich eine gute Chaussee befindet. Die Avantgarde des General-Majors Dyck rückte von Ober-Tömösch, wo sie sich zusammengezogen hatte, in zwei Linien vor: in der ersten das Infanterie-Regiment Praga, dessen zwei Bataillone mit 4 Positions-Geschützen auf dem Wege, und die beiden andern rechts und links von demselben zur Umgehung; in der zweiten Linie das Jäger-Regiment Lublin, in einer gleichen Schlacht-Ordnung, mit der leichten Batterie Nr. 7. Zwischen den beiden Regimentern die leichte Batterie Nr. 6.; am Ende der Kolonne die Kosaken.

Nachdem unsere Truppen etwa 2 Werst zurückgelegt hatten, stießen sie auf den Feind. Nach einigen Kanonenschüssen begannen die Ungarn sich auf die bei Zeiten befestigte Position zurückzuziehen.

Der Weg führt anfangs von der Quarantaine durch ein ziemlich breites und offenes Defile, 6 Werst weiter aber in einen, zwischen steilen und felsigen Bergen eingeschlossenen Engpaß. Von der Seite von Kronstadt wird diese Schlucht durch einen sehr hohen Berg verschlossen, der neben dem Flüßchen Tömösch einen nur 8 Faden breiten Durchgang läßt. Hier befand sich die Stellung, auf welche sich die Rebellen zurückzogen. Sie war sehr fest: die rechte Flanke stützte sich an einen unzugänglichen Felsen; die linke lehnte sich an eine sehr bedeutende Anhöhe; die Fronte ging längst dem Rücken des Berges, welcher das Thal verschloß, und war durch sehr sorgfältig aufgeführte Verschanzungen befestigt,

in denen sich 5 Kanonen befanden, welche das vor ihnen liegende Terrain vollkommen bestrichen.

Als wir uns dieser Position näherten, eröffnete der Feind das Feuer. Vier Positions-Geschütze der Batterie Nr. 3. von der 15ten Artillerie-Brigade stellten sich mit großer Mühe auf dem Rücken einer unbedeutenden Anhöhe mit starker Böschung auf. Ein Bataillon des Regiments Praga und eins vom Regiment Lublin wandten sich rechts, um die linke Flanke des Feindes zu umgehen; ein anderes Bataillon des Regiments Praga schlug links zur Umgehung einen sehr abschüssigen und weiten Weg ein, um die rechte Flanke des Feindes zu bedrohen. Die übrigen fünf Bataillone blieben bei den Geschützen und in Reserve. Bald darauf aber fand es General-Major Dyck nöthig die rechts detaschirten Truppen zu verstärken, und schickte ihnen noch 2 Bataillone nach. So blieben also bei den Kanonen und in der Reserve nur 3 Bataillone. Aber trotz dieser Verstärkung und ungeachtet der Kühnheit, mit welcher Oberst Ostragradski jene vier Geschütze auf Flintenschußweite vom Feinde auffuhr, blieben doch anfangs die Bemühungen unserer Truppen, die dem feindlichen Kanonen- und Kleingewehrfeuer ausgesetzt waren, erfolglos. In dem Augenblicke wurde General-Major Dyck schwer verwundet; bei den Geschützen wurden viele Menschen und Pferde getödtet; auch die Infanterie litt bedeutend.

Um endlich eine Entscheidung herbeizuführen, befahl General Lüders dem Oberst Lipski mit einem Bataillon des Regiments Lublin, das noch in der Reserve stand, gegen die linke Flanke des Feindes vorzurücken; und dem Obersten Wranken, ihn mit dem 3ten Bataillon des Regiments Praga und dem 1sten des Regiments Lublin, die sich beide in der Nähe befanden, zu unterstützen. Der rasch und entschieden vollführte Angriff hatte einen glänzenden Erfolg, und die Ungarn, aus ihren Verschanzungen verdrängt, warfen sich mit einer solchen Eile in die Flucht, daß die nicht weit davon aufgestellten Kosaken sie kaum ereilen konnten.

General Lüders schickte ihnen das Ulanen-Regiment Herzog von Nassau mit 4 reitenden Geschützen nach. Der Feind blieb nirgends mehr stehen und floh nach St. Georgi. Um 1 Uhr Nachmittags standen unsere Truppen vor Kronstadt.

Unsererseits fielen in diesem Gefechte 1 Oberoffizier und 11 Soldaten; verwundet wurden: General-Major Dyck, dem eine Flintenkugel das Bein durchschoß, und der eine Kontusion durch eine Kartätschenkugel erhielt, 6 Oberoffiziere und 102 Soldaten. Kontusionen erhielten: Oberst Wranken durch Kartätschen, 1 Stabsoffizier, 1 Oberoffizier und 39 Soldaten.

Die Stärke des Feindes betrug 4000 Mann. Sein Verlust war sehr bedeutend, nach der Zahl der nachgelassenen Todten zu urtheilen, deren über 200 waren. Während der raschen Verfolgung holten die Kosaken den verwundeten Oberanführer der Ungarn, Kisch, ein, und nahmen ihn und einen andern verwundeten Offizier gefangen. Wir eroberten 5 Geschütze, von denen zwei bespannt; die übrigen waren in der Verschanzung zurückgelassen. Außerdem eroberten wir eine Fahne.

Die Kolonne des Obersten Lowtscheff fand einen sehr beschwerlichen Weg, vom Feinde jedoch nur schwach besetzt, der auch nach einigen Schüssen sogleich floh. Nachdem wir die Position im Tömösch-Passe eingenommen hatten, bekam diese Kolonne den Befehl nach Predell zurückzukommen und sich mit dem Haupt-Korps zu vereinigen.

Vor Kronstadt angelangt, fand General Lüders die Stadt gar nicht besetzt; aber die auf einem hohen und steilen Berge erbaute, und mit 6 Geschützen und 200 Mann Garnison versehene Zitadelle, in den Händen der Rebellen. Der Chef der Garnison verwarf den Antrag dieselbe zu übergeben. Um die Garnison zu zwingen die Waffen zu strecken, und um eine gesetzliche Regierung in der Stadt und in deren Bezirke wieder herzustellen, befahl General Lüders eine Positions-Batterie vortheilhaft aufzufahren und Scharf-

schützen auf den nächsten Punkten verdeckt aufzustellen. Ein anhaltendes Kanonenfeuer im Laufe des Tages, und das erfolgreiche Schießen der Schützen, die der Garnison einen bedeutenden Verlust beibrachten, zwangen dieselbe die Waffen niederzulegen. Die Zitadelle ergab sich den $\frac{10}{22}$ Juni um 5 Uhr Morgens.

Die den $\frac{7}{19}$ Juni in Rukalu versammelte Kolonne des General-Majors Engelhardt rückte den $\frac{8}{20}$ Juni auf einem sehr beschwerlichen und ermüdenden Wege in Siebenbürgen ein. An der Gränze setzten sich die Ungarn, 3000 Mann stark mit 6 Geschützen, zur Gegenwehr; sobald sie aber erfuhren, daß Kronstadt eingenommen sei, gaben sie ihre verschanzte starke Position unweit der Quarantaine auf, und zogen sich eiligst hinter die Olta zurück. Das gab dem General-Major Engelhardt die Möglichkeit ungehindert seinen Marsch fortzusetzen, und den $\frac{9}{21}$ in Rosenau anzukommen. Von dort wandte er sich nach Zeiden, auf der Straße nach Hermannstadt, um in dieser Richtung die Avantgarde zu bilden.

Nach der Einnahme von Kronstadt und der Wiederherstellung einer gesetzlichen Regierung in dieser Stadt, ging General Lüders an die Unterwerfung des Szeklerlandes. Zu diesem Zwecke bildete er ein Detaschement aus 7 Bataillonen, 4 Eskadronen, 12 Geschützen und 2 Eskadronen Kosaken, an dessen Spitze er General-Lieutenant Hasford stellte, und befahl ihm nach Kedsi-Vasarhely, dem Haupt-Versammlungspunkte der Szeklerbanden, zu gehen. Um die Operationen dieses Detaschements nach Möglichkeit zu erleichtern, befahl General Lüders dem Obersten von Lein, der in der Moldau bei Chirgi mit dem Infanterie-Regiment Wolhynien, der leichten Batterie Nr. 5. von der 14ten Artillerie-Brigade und $\frac{1}{2}$ Eskadron des Donischen Kosaken-Regiments Nr. 2. stand, den $\frac{15}{27}$ d. M. den Ojtoz-Paß anzugreifen, und sich von da über Bereczk nach Kedsi-Vasarhely zu begeben.

Den $\frac{11}{23}$ Juni verließ das Detaschement des General-

Lieutenants Hasford Kronstadt und stieß an demselben Tage auf den 5000 Mann starken Feind, der 8 Geschütze hatte und den Uebergang über die Fekete besetzt hielt. General-Lieutenant Hasford, nachdem er seine Artillerie hatte auffahren lassen, befahl 2 Bataillonen den kleinen Fluß Fekete rechts von der feindlichen Stellung zu durchwaten. Die Rebellen fürchteten abgeschnitten zu werden und gingen zurück. Unsere Truppen folgten ihnen auf dem Fuße, besetzten den 12ten Juni St. Georgi, den 13ten Kedsi-Vasarhely, und eröffneten so die Verbindung mit dem Detaschement des Obersten von Lein, welcher ungehindert durch den Ojtoz-Paß gegangen war. Der Feind hatte Kedsi-Vasarhely verlassen und sich nach Czick-Szereda zurückgezogen. Die Einwohner von Kedsi-Vasarhely waren größtentheils aus der Stadt entflohen; die Zurückgebliebenen kamen unsern Truppen mit einer weißen Fahne entgegen, um Gnade bittend. Die Unterwerfung der gesetzlichen Obrigkeit und die Auslieferung der Waffen wurde von ihnen verlangt. Wir fanden in dieser Stadt eine Kanonengießerei, in welcher eine große Anzahl Geschütze verfertigt wurde, einen großen Vorrath von Kanonen- und Kartätschen-Kugeln, eine große Pulvermühle und zwei Salpeter-Fabriken. Alle diese Anstalten wurden bis auf den Grund zerstört. Der Feind zog sich mit einer solchen Eile zurück, daß er sich nicht einmal die Zeit gab zwei Fahnen mitzunehmen, von denen die eine vom Kaiser von Oestreich und die andere dem 1sten Szekler-Regimente von der revolutionären Regierung gegeben war.

Nach der Entwaffnung der Einwohner und der Wiederherstellung einiger Ordnung in der Umgegend, kehrte das Detaschement des General-Lieutenants Hasford den $\frac{18}{30}$ Juni nach Petersberg zurück.

Während dieser Operationen der abgesonderten Detaschements des Generals Hasford und des Obersten von Lein, ging General Lüders mit den Hauptkräften den $\frac{13}{25}$ Juni nach Marienburg (Földwar) an der Olta, um die nächst-

gelegenen Szeklerdörfer zu unterwerfen und so den General-Lieutenant Hasford zu unterstützen.

Den $\frac{14}{26}$ und den $\frac{15}{27}$ Juni wurden auf dem linken Olta-Ufer Streifzüge unternommen, stromaufwärts bis Illgefalva und stromabwärts bis Mikloswar.

Die Ergebnisse dieser Expedition überzeugten, daß die Einwohner des Szeklerlandes ruhig geblieben wären, wenn ihr Schicksal nicht von den in der Umgegend herumziehenden Schaaren abgehangen hätte, die von den Hauptanführern der Revolution angespornt wurden.

Den $\frac{16}{28}$ Juni ging General Lüders mit den Hauptkräften von Marienburg nach Tartlau, um sich dem Detaschement des Generals Hasford zu nähern.

Den $\frac{17}{29}$ wurden einige Truppen nach St. Georgi abgeordert; die Kosaken fanden auf ihren Streifzügen in einem Dorfe zwei ganz neue dreipfündige Geschütze, welche die Ungarn nachgelassen hatten.

Operationen der kombinirten Division des General-Lieutenants Panutin.

In Hradisch angelangt, bezog die Division des General-Lieutenants Panutin, den Befehlen des Oestreichischen Oberbefehlshabers gemäß, Quartiere in der Umgegend dieser Stadt. Später, als die Oestreichische Armee ein offensives Vorrücken gegen Neutra beabsichtigte, erhielt unsere Division vom General Baron Welden den Befehl, sich am $\frac{15}{27}$ Mai bei Ungrisch-Brod zusammenzuziehen und über die Karpathen in das Waag-Thal zu rücken, wo bei Neustadt und Trentschin Uebergänge über diesen Fluß bereitet waren.

Da man aber unmittelbar darauf das beabsichtigte Vordringen bis auf Weiteres verschob, so wurde die Division des General-Lieutenants Panutin, nachdem sie die Berge überstiegen, längs dem rechten Ufer der Waag auf Tyrnau, zur Oestreichischen Haupt-Reserve, dirigirt. — Noch vor Anfang dieser Bewegung hatte der Oberbefehlshaber 2 Eskadronen Oestreichischer Ulanen des Regiments Civallart der Division beigegeben.

General-Lieutenant Panutin rückte, zufolge erhaltenen

Befehls, am $\frac{16}{28}$ Mai aus Ungrisch-Brod in 2 Kolonnen aus. Die rechte Kolonne, bestehend aus 11 Bataillonen, 2 Eskadronen und 3 Batterien, langte am $\frac{19}{31}$ in Tyrnau an; die linke: 5 Bataillone, 1 Batterie und die Wagenburg, erreichte diesen Ort am $\frac{20\text{ Mai}}{1\text{ Juni}}$.

Am $\frac{18}{30}$ übernahm den Befehl über die Oestreichische Armee der neue Oberbefehlshaber Feldzeugmeister Baron Hainau.

Derselbe erachtete eine größere Konzentration seiner Truppen für nothwendig, und vertheilte sie zum $\frac{22\text{ Mai}}{4\text{ Juni}}$ auf folgende Weise.

A. Auf dem rechten Ufer der Donau.

Das 3te Korps unter Feldmarschall-Lieutenant Fürsten Schwarzenberg, 13 Bataillone, 2 Kompagnien, 14 Eskadrone und 48 Geschütze, vor Bruck und Pahrendorf, zwischen der Leitha und dem Neusiedlersee.

Das 1ste Korps, unter dem General Grafen Schlick, 12 Bataillone und 1 Kompagnie, 15 Eskadrone und 41 Geschütze, bei Ungrisch-Altenberg; mit seinen Vorposten längs der Raabnitz.

Die vom 1sten Korps abgesonderte Brigade des Generals Wiß, 4 Bataillone, 2 Kompagnien, 6 Eskadrone und 17 Geschütze, auf der südlichen Seite des Neusiedlersees, zwischen Kapuvar und Sz. Miklos.

B. Auf dem linken Ufer der Donau.

Das 2te Korps, unter Feldmarschall-Lieutenant Csorich, 13 Bataillone, 15 Eskadrone und 48 Geschütze, die allgemeine Avantgarde der Armee bildend, auf der großen Schütt, und zwar die Vorhut in Bös und Vasarut; eine Brigade jenseits des Neuhäusler Donauarmes, zur Beobachtung der untern Waag bei Farkasd; die übrigen Truppen bei Szerdahelly und Olgya.

Das 4te oder Reserve-Korps, unter Feldmarschall-Lieutenant Wohlgemuth, 16 Bataillone, $14\frac{1}{2}$ Eskadrone und 48 Geschütze, bei Tyrnau, mit starken, zur Beobachtung des Feindes längs der Waag von Sellge bis Freystadt aufgestellten Detaschements.

C. Reserve.

1) Die Russische Division, 16 Bataillone, 48 Geschütze und 2 Eskadrone bei Preßburg, nämlich: 2 Regimenter und 2 Batterien auf der Insel Mühlaue, mit kleinen Feldwachen die Verschanzungen der befestigten Position vor Preßburg besetzt haltend; die übrigen Truppen hinter den zur Vertheidigung des aus Tyrnau führenden Weges, angelegten Befestigungen.

2) Die Artillerie-Reserve, 61 Geschütze, bei Preßburg.

D. Abgesonderte Detaschements.

Die Brigade des General Benedek, 4000 Mann, bei Trentschin.

Die Brigade des General Herzinger, 4000 Mann, bei Sillein.

Wegen der stark sich entwickelnden Cholera wurde die Russische Division am $\frac{26 \text{ Mai}}{7 \text{ Juni}}$ aus dem Lager bei Preßburg in enge Kantonirungen, längs dem Fuße der kleinen Karpathen, zwischen Mödern und Preßburg, verlegt. Zwei Bataillone, vom Jäger-Regimente Feldmarschall Fürst von Warschau, blieben in den Dörfern Fragendorf und Muckendorf zur Besetzung der Wachen in den Verschanzungen.

Gleichzeitig marschierte das 3te Korps aus der Umgegend von Pahrendorf an das südliche Ufer des Neusiedlersees, da die Nachricht sich verbreitet hatte, daß der Feind es beabsichtige von dieser Seite nach Oestreich durch zu brechen.

Nach Einnahme der Zitadelle Ofens, am $\frac{9}{21}$ Mai, ent-

sandte Görgey allmählig den größten Theil der Truppen, die in der Umgegend von Pesth und Ofen unter seinen Befehlen standen, nach Komorn, und ließ in genannten Städten nur unbedeutende Besatzungen zurück.

In den ersten Tagen des Juni (n. St.) stand seine Armee bei Komorn; starke Truppen-Abtheilungen in Neutra und dem Thale der untern Waag, am linken Ufer dieses Flusses; auf der großen Schütt-Insel und dem rechten Donauufer, den Linien der Raab und Raabnitz, von der Stadt Raab bis Papa, entlängs.

Die Stärke der feindlichen Armee belief sich auf diesem Theile des Kriegsschauplatzes annähernd bis auf 60,000 Mann. Sie bestand aus dem 1sten, 2ten, 3ten und 7ten Korps, der Division Hmethi, den Abtheilungen Armin, Görgey's und Horwath's und der Besatzung von Komorn.

Um die Zeit bis zur Ankunft der Russen nicht ungenutzt verstreichen zu lassen, entschloß sich Görgey angreifend gegen die Oestreichische Armee zu operiren. Am $\frac{1}{13}$ Juni griff er mit überlegenen Kräften und Erfolg das Detaschement des General Wiß an, nöthigte dieses unter bedeutendem Verluste zum Rückzuge, und traf schon am $\frac{2}{14}$ die Vorbereitungen zu einem entscheidenden Angriff, den er auf dem linken Ufer des Neuhäusler Donauarmes mit dem 1sten, 2ten und 3ten Korps auszuführen gedachte.

Zu diesem Zwecke befahl er: die Brücken zum Uebergange des 3ten Korps über die Waag bei Negyed, und zum Uebergange des 2ten Korps bei Sereg-Akola über den Neuhäusler Donauarm zu schlagen; dem ersten Korps aber nach Szered zu marschieren.

General-Major Pott, welcher mit einer Brigade des 2ten Oestreichischen Armee-Korps den untern Theil der Waag beobachtete, erfuhr noch an demselben Tage, daß die Insurgenten sich in bedeutender Stärke bei Sereg-Akola sammelten; da seine rechte Flanke dadurch bedroht wurde, konzentrirte er seine Truppen bei Szigard.

Als dem Kommandirenden des 4ten Armee-Korps,

Feldmarschall-Lieutenant Wohlgemuth, die gefährliche Lage General Potts bekannt wurde, entsandte er sogleich zu seiner Unterstützung aus Galantho 2 Bataillone der Brigade Theissing, 3 Eskadrone und 8 Geschütze; diese Truppen waren unter die Befehle des Generals Herzinger gestellt.

Am $\frac{4}{16}$ ging das 2te Korps der Insurgenten über die bei Sereg-Akola geschlagene Brücke und griff den General Pott bei Szigard an; das zu rechter Zeit erschienene Detaschement des General Herzinger warf sich aber den Ungarn mit Kühnheit entgegen, und zwang sie, nach hartnäckigem Kampfe und einem Verluste von 3 Kanonen, 200 Gefangenen, 500 Todten und Verwundeten, zum Rückzug bis an die Brücke.

Um die Operationen auf Szigard zu erleichtern, griff unterdessen das 1ste Korps der Insurgenten auch Szered an. Dieser Angriff wurde gleichfalls von den dort befindlichen Truppen des General Wohlgemuth zurückgeschlagen. Der Feind verlor dabei 5 Kanonen.

Anfänglich glaubte Feldzeugmeister Baron Hainau in diesen Angriffen nur eine Demonstration zu sehen, und beabsichtigte daher selbst, zur Zeit als sie anfingen, die feindliche Stellung bei Raab anzugreifen; als er aber die wahre Sachlage erkannte, schob er dieses Vorhaben auf und befahl am $\frac{6}{18}$ der Division des General-Lieutenants Panutin nach Wartberg und Sarfö vorzurücken, um dort die weitern Befehle hinsichtlich des Vordringens zur Unterstützung des Generals Wohlgemuth abzuwarten.

Während dieser Bewegung hielten die Generale Herzinger und Pott bei Szigard. Ihnen zur Hülfe hatte General Wohlgemuth den übrigen Theil der Infanterie-Brigade Theissing und einen Theil der Kavallerie-Brigade des Generals Lederer geschickt; jedoch auch durch diese Truppen verstärkt, waren die Oestreicher nicht stark genug um zum Angriff überzugehen.

Am $\frac{5}{17}$ fing das 3te Korps des Feindes an bei Negyed über die Waag zu gehen.

Nachdem am $\frac{7}{19}$ die Insurgenten den Uebergang bewerkstelligt, konzentrirten sich das 2te und 3te Korps derselben auf dem rechten Ufer der Waag bei Negyed, und auf dem linken des Neuhäusler Donauarmes bei Sereg-Akola.

Am $\frac{8}{20}$ wurde General-Lieutenant Panutin vom Oberbefehlshaber beordert, unverzüglich nach Dioßeg vorzurücken und von dort in Uebereinstimmung mit dem General Wohlgemuth, wie es die Umstände erheischen würden, zu handeln.

Um $10\frac{1}{2}$ Uhr Morgens bei Dioßeg angelangt, schob General-Lieutenant Panutin sogleich das Infanterie-Regiment Sewsk, eine Batterie und die zwei Eskadronen Ulanen, nach Galantho, als Detaschement zur Beobachtung des Feindes, vor. Fast umittelbar darauf benachrichtigte ihn Feldmarschall-Lieutenant Wohlgemuth, daß der Feind in überlegener Anzahl ihn stark dränge: eine seiner Brigaden, unter Befehl des General Pott, war bei Pered heftig angegriffen worden und hatte nach verzweifeltem Kampfe, welcher über 4 Stunden gewährt, nach Deaki sich zurückziehen müssen; eine andere, unter persönlichem Befehle des Divisions-Generals Herzinger, war nach Hidas-Kürth zurückgegangen. Indem General Wohlgemuth dem General-Lieutenant Panutin seine überaus schwierige Lage mittheilte, bat er zugleich diesen so schnell wie möglich, in der Richtung von Taksony, ihm zu Hülfe zu eilen, ein Regiment aber mit einer Batterie nach Hidas-Kürth zu senden.

General-Lieutenant Panutin verlor keinen Augenblick um selbst nach Taksony aufzubrechen und nach Hidas-Kürth das Jäger-Regiment Bränsk mit der leichten Batterie Nr. 7. von der 9ten Artillerie-Brigade zu entsenden. Als er mit dem Infanterie-Regimente Sewsk in Taksony ankam, fand er dort die Brigade des General Pott in großer Unordnung. Das Erscheinen unserer Truppen belebte die Oestreicher von neuem und der freudige Ruf: „Es lebe der Kaiser von Rußland! Hurrah!“ erschallte in ihren Reihen. Auf gleiche Weise wurde das Bränskische Regiment in Hidas-Kürth bei seiner Ankunft empfangen.

Ermüdet von dem hartnäckigen Kampfe hatte der Feind die Oestreicher nicht weiter als bis Takſony und Hidas-Kürth verfolgt, und war zur Nacht bei Pered und Alſo-Szelly geblieben, mit den Truppen ſeiner Vorhut bei Deaky und Alſo-Szelly.

Die verbündeten Truppen nahmen zur Nacht folgende Stellung ein:

Die 3 Ruſſiſchen Regimenter mit ihrer Artillerie in der 1ſten Schlachtordnung vor dem Dorfe Takſony aufgeſtellt, vor ſich die beiden Eskadrone Ulanen; rechts von unſerer Infanterie 7 Eskadrone Kavallerie, links von ihr 5½ Bataillon der Brigade Pott, 1 Eskadron, 16 Geſchütze und eine Raketen-Halbbatterie.

Drei Bataillone, 5 Eskadrone und 12 Geſchütze, unter Befehl des Generals Herzinger, blieben bei dem Dorfe Felſo-Szelly, bis zu welchem ſie nach der Ankunft des Bränskiſchen-Regiments vorgegangen waren; letzteres blieb als Reſerve mit der leichten Batterie Nr. 7. bei Hidas-Kürth.

In der Nacht hatte General Wohlgemuth dem General-Major Perren, welcher ſich mit ſeiner Infanterie-Brigade bei Szered befand, den Befehl zugeſandt, zur Unterſtützung der, unſern linken Flügel bildenden, Brigade Pott vorzugehen.

Es war von dem Oberbefehlshaber anbefohlen worden, unverzüglich den Feind über die Waag zu werfen und ſeine Uebergänge über dieſen Fluß zu vernichten: die Generäle Panutin und Wohlgemuth kamen daher überein, die Inſurgenten mit Anbruch des Tages in zwei Richtungen: links von Takſony nach Pered, rechts von Felſo-Szelly nach Kiraly-Rev anzugreifen. Dabei war feſtgeſtellt worden, daß die Truppen des Generals Herzinger, welche von Felſo-Szelly vorrückten und deren Reſerve das Bränskiſche-Regiment mit der leichten Batterie Nr. 7. bildete, während des Vordringens ſich mehr vorwärts zu halten hätten, um durch dieſe Bewegung den linken Flügel der bei Pered ſtehenden Hauptmaſſe des Feindes zu bedrohen.

Auf unserm rechten Flügel rückte General Herzinger um 5 Uhr Morgens aus Felso-Szelly nach Kiraly-Rev vor. Voran ging die Infanterie-Brigade des Generals Theissing, in der Reserve folgten das Kürassier-Regiment Graf Auersperg (jetzt Sr. Majestät des Kaisers von Rußland) und das Bränskische Jäger-Regiment mit der leichten Batterie Nr. 7., welche, nachdem sie um 4 Uhr aus Hidas-Kürth ausgerückt, zu den Oestreichern gestoßen waren. Der Feind, welcher Alfo-Szelly nur leicht besetzt gehalten, räumte den Ort ohne Widerstand und zog sich auf Kiraly-Rev zurück. General Herzinger folgte ihm, indem er seinen Marsch in Staffeln vom rechten Flügel fortsetzte. Der linke Flügel der Verbündeten hatte sich ebenfalls um 4 Uhr in Bewegung gesetzt. Die Brigade des Generals Pott marschierte durch den Wald, längs dem Wege, welcher aus Taksony nach Deaki führt; die Division des General-Lieutenants Panutin in der 1sten Schlachtordnung, über die rechts vom Walde sich ausbreitende Ebene, 2 Bataillone des Jäger-Regiments General-Feldmarschall Fürst von Warschau, in Kompagnie-Kolonnen formirt, mit 4 Geschützen; hinter dem rechten Flügel der Russischen Division folgten 7 Eskadrone Kavallerie en échelon. Nachdem die Avantgarde des Feindes den Wald vor Deaki ohne Kampf geräumt, ging sie in die Stellung vor dem Dorfe Pered zurück, auf welcher Görgey, der von der Ankunft unserer, den Oestreichern zur Hülfe bestimmten, Truppen erfahren, die Schlacht anzunehmen sich vorbereitete.

Seine Truppen waren auf folgende Weise aufgestellt: 20 Bataillone hielten die beiden Gehölze, welche unweit des Dorfes Pered, rechts und links des aus Deaki führenden Weges liegen; die übrige Infanterie stand in dem Dorfe Pered selbst und hinter demselben; die Kavallerie hielt theils auf dem linken Flügel der Infanterie, mit ihrem rechten Flügel sich an das Wäldchen links vom Wege stützend, theils in der Reserve. Längs der Schlachtlinie waren 60 Geschütze aufgefahren, welche das vor ihnen liegende Terrain außer-

ordentlich gut bestrichen. Ein besonderes Detaschement schützte die Richtung von Also-Szelly nach Kiraly-Rev und unterhielt durch seinen rechten Flügel die Verbindung mit der Kavallerie des linken Flügels der Hauptmasse.

General-Lieutenant Panutin formirte seine Division vor Deaki in der 1sten Schlachtordnung, deren linker Flügel sich an den nach Pered führenden Weg stützte; hinter seinem rechten Flügel stellte sich die Reiterei und links von obgedachtem Wege, auf gleicher Höhe mit der Russischen Division, die Brigade Pott mit 16 Geschützen und der Raketen-Halbbatterie auf; zugleich besetzte der linke Flügel der Oestreichischen Brigade ein kleines dort liegendes Wäldchen.

Bald nach Beendigung der Aufstellung vor Deaki, um 9½ Uhr Morgens, rückten unsere Truppen bis an die Gebüsche, welche sich längs einem, vor der Fronte belegenen, Graben hinzogen. Die Ungarn eröffneten ein starkes Feuer aus ihren Batterien, und eine heftige Kanonade begann von beiden Seiten. Der erste Schuß der Russichen Positions-Batterie sprengte einen feindlichen Munitionskarren in die Luft.

Der General Herzinger hatte seinen Marsch auf dem Wege nach Kiraly-Rev fortgesetzt, und war, da er auf keinen Widerstand traf, um diese Zeit bis zur Höhe des Dorfes Pered vorgedrungen. Bei diesem Orte angelangt, von welchem er den linken Flügel der feindlichen Hauptstellung bedrohen konnte, blieb er, als er die heftige Kanonade des General Panutin hörte, stehen, und schickte nach weiteren Verhaltungsbefehlen.

Für den Angriff der feindlichen Stellung war von den Generalen Panutin und Wohlgemuth festgestellt: die Brigade des Generals Pott auf den äußersten rechten Flügel der Ungarn, auf welchem keine Kavallerie stand, zu werfen, um wo möglich die Gärten und das auf dem rechten Flügel des Feindes belegene Wäldchen von der Seite einzunehmen; die 3 Regimenter der Russischen Division, sobald die Aufmerksamkeit des Feindes durch den Angriff auf jene Seite

hingelenkt worden, zum entscheidenden Frontangriff vorzuführen; einen Theil der Truppen des Generals Herzinger auf das Dorf Kiraly-Nev zu senden, aus den übrigen aber ein besonderes Detaschement zu bilden, und mit diesem auf das Dorf Pered loszugehen, um auf die linke Flanke der feindlichen Aufstellung zu wirken.

Als die Ungarn die Bewegung dieses Detaschements gewahr wurden, schickten sie aus der Reserve einige Bataillone mit Kavallerie und Artillerie ihm entgegen, und führten zugleich, auf dem Raum der unbesetzt zwischen den Truppen der Generäle Panutin und Herzinger geblieben war, Kavallerie zum Angriff gegen ersteren vor. Drei Eskadrone Ungarischer Husaren warfen sich auf den rechten Flügel der Russischen Division. Das Feuer der leichten Batterie Nr. 8. brachte sie in Unordnung, worauf eine Eskadron der Ulanen sie angriff, zurückwarf und bis an den Wald verfolgte; hier empfing die Oestreichischen Ulanen das Gewehrfeuer der Infanterie der Insurgenten und nöthigte sie mit bedeutendem Verlust zum Rückzuge.

Mittlerweile waren aus der Reserve die Kürassiere vorgerückt. General-Lieutenant Panutin verstärkte sie durch zwei Kanonen der leichten Batterie Nr. 6., und ließ außerdem zur Unterstützung der Oestreichischen Kavallerie 4 andere Geschütze derselben Batterie, unter Bedeckung zweier Bataillone des Infanterie-Regiments Feldmarschall Graf Dibitsch Sabalkansky, rechts von seiner Linie sich aufstellen.

Sechs feindliche Eskadrone erneuerten den Angriff. Das wirksame Feuer unserer Artillerie brachte auch diese in Unordnung, und dieses benutzend, führte Feldmarschall-Lieutenant Burich seine Kürassiere gegen die Ungarn vor, warf und jagte sie mit großem Verlust bis an das Gehölz.

Mit gleichem Erfolge und zu gleicher Zeit war der Feind von dem Detaschement, welches General Herzinger gegen den linken Flügel der Position entsendet, geworfen

worden. Diese Truppen-Abtheilung bestand aus 3 Bataillonen des Bränskischen Jäger-Regiments, 8 Geschützen der leichten Batterie Nr. 7. und 4 Eskadronen Kürassiere. Anfänglich zeigten sich vor ihnen nur einige Eskadrone; plötzlich jedoch warfen sich diese zur Seite und demaskirten eine Batterie von 16 Geschützen, welche auf naher Entfernung unerwartet das heftigste Feuer eröffnete. Die Oestreichische Kavallerie ging zurück. Die Geschütze der leichten Batterie Nr. 7. protzten augenblicklich ab und unterhielten das Feuer mit dem größten Erfolg. Der Kommandirende ad interim des Bränskischen Jäger-Regiments, Oberst Baumgarten, dem schon ein Pferd unter dem Leibe getödtet war, ergriff die Fahne und warf sich an der Spitze seiner Truppen auf den Feind; die Infanterie desselben wandte den Rücken, und selbst die Artillerie fuhr auf Kanonenschuß Weite zurück. Darauf erfolgte von Seiten der Ungarn ein Kavallerie-Angriff auf den rechten Flügel des Detaschements. Der ihn befehligende Oberst Semiakin rückte 2 Bataillone bis an die Batterie heran, und ließ das rechts stehende Bataillon Quarre formiren, nachdem zu demselben die mit Büchsen bewaffneten Tirailleure der beiden äußern Bataillone gestoßen waren. Nachdem zwei aufeinander folgende Angriffe von dem Feuer des Quarres und der Batterie mit großem Verlust für die Ungarischen Husaren zurückgeschlagen worden, stellten sie ihre Angriffe ein.

Während Obenbeschriebenes in der Division des Generals Panutin und dem Detaschement des Obersten Semiakin sich zutrug, hatte die aus Szered angelangte Brigade des Generals Pott, unterstützt von der Brigade des Generals Perren, den Angriff gegen den rechten Flügel des Feindes begonnen.

Als General-Lieutenant Panutin bemerkte, daß das Feuer des Feindes allmählig schwächer wurde, entschloß er sich zum entscheidenden Angriff auf das Dorf Pered. Die Artillerie ging schießend und das Feuer verstärkend vor; die Infanterie folgte unter Trommelwirbel.

Zwei Bataillone des Infanterie-Regiments Graf Dibitsch Sabalkansky, welche die äußerste rechte Flanke der Division bildeten, gingen mit 6 Geschützen der leichten Batterie Nr. 6. auf das Wäldchen los und nahmen es; zwei andere Bataillone des Sewskischen Regiments, in Kompagnie-Kolonnen formirt, mit ihrem 3ten Bataillon in Reserve, erstürmten unter persönlicher Führung des Generals Panutin mit dem Bajonett das Dorf Pered.

Fünf Hönwed-Bataillone, welche versteckt in dem, rechts von Pered liegenden, Gehölz zurück geblieben waren, drangen plötzlich gegen die linke Flanke unserer Division vor; als sie jedoch das in ruhiger, sicherer Haltung auf sie losrückende Regiment des Feldmarschalls Fürsten von Warschau erblickten, wandten sie sich zur Flucht.

Der Feind, welcher das Dorf Pered hartnäckig vertheidigt hatte, wurde aus demselben mit großem Verluste hinausgeworfen; von 9 Geschützen, die er nahe der Kirche zur Bestreichung der Straßen aufgestellt, wurden ihm 4 genommen.

Nach Einnahme dieses Dorfes fingen die Insurgenten an, sich nach Szigard zurückzuziehen. Der General Panutin folgte ihnen. Nachdem unterdessen der General Herzinger das Dorf Kiraly-Rev ohne großen Widerstand eingenommen, entsandte er ein Bataillon des Bränskischen Regiments mit 4 Kanonen der leichten Batterie Nr. 7. und eine Oestreichische Batterie zur Unterstützung des Obersten Semiakin, gegen welchen der Feind allmählig die Zahl der Geschütze bis auf 32 vermehrt hatte. In Folge dieser Verstärkung behaupteten unsere Truppen ihre Stellungen, während der Feind anfing die seinige allmählig zu räumen.

Oberst Semiakin drang sogleich vor und eröffnete das Feuer auf die feindlichen Kolonnen, welche durch die Gärten des Dorfes Pered längs des unserer Fronte beinahe parallel laufenden Weges nach Szigard abzogen. Um das weitere Vordringen des Obersten Semiakin aufzuhalten, ließen die Insurgenten nochmals eine Batterie aus 16 Stücken

gegen ihn auffahren, und zogen sie nicht früher zurück, als bis alle aus Pered retirirenden Truppen an ihr vorüber gegangen waren. Darauf zog die Batterie selbst nach Szi-gard; das Husaren-Regiment aber, welches zur Bedeckung derselben gedient, nach Kiraly-Rev, wo unerwarteter Weise das Gefecht für die Verbündeten eine ungünstige Wendung genommen hatte.

Als der Feind die Entsendung des einen Bataillons vom Regimente Bränsk bemerkt und zugleich Verstärkung aus Serez-Akola erhalten hatte, drang er plötzlich mit 5, von Kavallerie unterstützten, Bataillonen und Artillerie, wie-derum gegen Kiraly-Rev vor; verdrängte aus dem Dorfe die Brigade Theissing, welche von dieser Seite keines An-griffs gewärtig war und warf sie, mit seiner Reiterei und 12 Geschützen verfolgend, theils in der Richtung von Also-Szelly, theils hinter das Flüßchen Schwarzwasser zurück. Zu Anfang dieses Angriffs hatte General Herzinger dem Oberst Semiakin befohlen, ihm zur Unterstützung, die Oest-reichische Batterie und 4 Eskadrone zurückzusenden; später auch das Bataillon Bränsk mit den 4 Russischen Geschützen gefordert; diese Truppen waren jedoch vor dem Dorfe Ki-raly-Rev selbst angegriffen worden. Der auf sie geführte Angriff wurde indeß zurückgeschlagen, so wie auch der Kampf, welcher auf diesem Punkte sich entspann, dazu beitrug die Verfolgung des Generals Theissing aufzuhalten.

Immer noch blieb die Wiederherstellung des Gefechts übrig. General Herzinger kam selbst zum Detaschement des Obersten Semiakin, dessen Gegenwart auf dem Punkte, auf welchem er sich befand, durch den Rückzug der Insurgenten nach Szegard unnöthig geworden war, und trug ihm auf, das Dorf Kiraly-Rev von neuem einzunehmen. Drei Ba-taillone des Bränskischen Regiments drangen unverzüglich mit einer Batterie in dieser Richtung vor; 4 Eskadrone Kavallerie folgten in der Reserve; das 4te Bataillon des Regiments, welches von diesem abgesondert worden, war,

nachdem es den Feind zurückgeschlagen, zu den übrigen gestoßen.

Die Insurgenten hatten, ohne das Dorf selbst zu besetzen, sich rechts von demselben in einer guten Position aufgestellt. Hier entspann sich von neuem eine Kanonade; zwei Oestreichische Geschütze, welche auf dem Rückzug nach Also-Szelly begriffen waren, postirten sich auf eine kleine Anhöhe gegen den linken Flügel der feindlichen Artillerie. Als die Ungarn sich auf diese Weise einem Kreuzfeuer ausgesetzt sahen, fingen sie an ihre Stellung zu verlassen. Das Regiment Bränsk drang vor und nahm das Dorf um 4½ Uhr Abends. Eiligst zogen sich darauf die Insurgenten, unter Schutz einer starken Kavallerie, nach Sereg-Akola zurück.

Ein wenig später vereinigte sich die Brigade des Generals Theissing mit dem Bränskischen Regimente; die ganze Truppenabtheilung des Generals Herzinger blieb zur Nacht in der Stellung vor dem Dorfe Kiraly-Rev.

Mittlerweile hatte General-Lieutenant Panutin mit dem Vordringen auf Szegard nicht inne gehalten. Der Feind hatte gehofft nicht weiter zurückgehen zu müssen, indem er Willens war, das Dorf mit den zu beiden Seiten desselben liegenden Wäldern dem Gegner streitig zu machen; bei Annäherung der Russischen Division zog er sich jedoch eilends nach Negyed zurück, nachdem das vor demselben liegende Dorf Tarkasd mit einer starken Truppenabtheilung besetzt worden, um dadurch die weitere Verfolgung aufzuhalten.

Ein Angriff auf das Dorf Tarkasd längs dem von Szigard sich erstreckenden Felde, bot wenig Vortheile wegen der morastigen Ufer des hier vorbeifließenden Flüßchens der Gold-Waag.

Die Truppen der Generäle Pott und Perren wurden daher, in Umgehung der rechten Flanke des Feindes, durch den Wald und alsdann längs des dem Ufer der Waag folgenden Weges dirigirt.

Auf diese Weise bis an Tarkasd herangekommen, vertrieb der General Pott, unterstützt von dem General Perren, mit dem Bajonett den Feind aus diesem Dorfe. Es war 9½ Uhr Abends als die Insurgenten, in der größten Unordnung über die Waag geworfen, die von ihnen über diesen Fluß geschlagene Brücke bis zur Hälfte selbst vernichteten.

Die Truppen des Generals Panutin blieben zur Nacht vor dem Dorfe Szigard; die des Generals Pott und Perren bei Negyed.

Diese Schlacht, in welcher die verbündeten Truppen an Zahl schwächer als die Insurgenten waren, hatte ungemein wichtige Folgen. Es waren hier die besten Truppen der Ungarischen Armee im Feuer gewesen; mit ihrer Niederlage verloren die Insurgenten alle Hoffnung die Oestreichische Armee bis zur Ankunft der unsrigen zu überwältigen, und fingen nun an, mehr die Defensive zu beobachten. Das rasche Erscheinen der Russischen Division auf dem Schlachtfelde, das kühne und geordnete Vordringen unserer Infanterie, die Beweglichkeit, Beharrlichkeit und das sichere Schießen unserer Artillerie setzte sie in Erstaunen.

In gleichem Maße hatte das Verhalten der Oestreichischen Truppen während der Schlacht bei Pered volles Lob verdient.

General-Lieutenant Panutin rechtfertigte in vollem Maße das besondere Vertrauen, welches man ihm bei der Ernennung zum Chef eines einem fremden Heere zugetheilten Hülfs-Korps bewiesen hatte. Von den Truppen selbst hatten sich vorzüglich hervorgethan das Sewskische Infanterie-Regiment, das Bränskische Jäger-Regiment und die ganze 9te Artillerie-Brigade. Unter den Offizieren, die besondere Auszeichnung bewiesen, nannte General Panutin: den General-Major Kobiakoff, der eine Kontusion am Fuße erhielt; den Kommandirenden ad interim der 2ten Brigade Obersten Semiakin, den Kommandeur des Sewskischen Infanterie-Regiments Obersten von Budberg; den Kommandirenden

ad interim des Bränskischen Jäger-Regiments, Obersten vom Infanterie-Regimente Feldmarschall Graf Dibitsch Sabalkansky von Baumgarten; den Kommandeur der 9ten Artillerie-Brigade Obersten Proskuriakoff; die Batterie-Kommandeure: der Positions-Batterie Nr. 4. Obersten Nemtschinoff, und der leichten Nr. 7. Oberst-Lieutenant Fediuchin; den Chef des Stabes des 4ten Oestreichischen Armee-Korps, Major vom Generalstabe, Weber; den Flügel-Adjutanten Seiner Majestät des Kaisers von Rußland, Kapitän der Garde von Gerstenzweig und den Obergeistlichen der 8ten Infanterie Division Platon Mentschitz, welcher unter Kanonen- und Flinten-Kugeln den Sterbenden das Abendmahl ertheilte, und während der Schlacht mit dem Krucifix der Division voranging.

Der Verlust der Russen in der Schlacht am $\frac{9}{21}$ Juni war unbedeutend; an Todten 1 Stabsoffizier, 2 Oberoffiziere, 3 Unteroffiziere und 28 Gemeine; an Verwundeten: 10 Oberoffiziere, 11 Unteroffiziere und 120 Gemeine.

Der Verlust der Insurgenten an Todten und Verwundeten war sehr bedeutend; außerdem waren ihnen 4 Geschütze genommen.

Am $\frac{9}{21}$, während des Rückzugs des linken Flügels der Insurgenten von Kiraly-Rev an die bei Sereg-Akola über den Neuhäusler-Donauarm geschlagene Brücke, war General Graf Colloredo mit einem Theil einer Division des 2ten Armee-Korps der Oestreichischen Armee über Vasarut nach Aszod, welcher auf der Insel Schütt gegenüber Sereg-Akola liegt, gerückt. Als die Insurgenten die Bewegung dieser Truppen-Abtheilung erfuhren, beeilten sie ihren Rückzug und stellten sich nach Uebergang auf das rechte Ufer des Neuhäusler-Donauarmes gegen den Grafen Colloredo auf. Dieser war nicht stark genug um sie anzugreifen, und das Gefecht beschränkte sich auf eine Kanonade, die bis zum Abend währte.

General Herzinger hatte die Nachricht eingezogen, daß die Brücke bei Sereg-Akola nicht zerstört sei und entsandte

daher am $\frac{10}{22}$ zu ihrer Vernichtung den Obersten Baron Minutoli mit einem Bataillon des Bränskischen Jäger-Regiments, 4 Kanonen der leichten Batterie Nr. 7. und 3 Eskadrone Kürassiere. Dieses Detaschement vertrieb eine Abtheilung des Feindes, der in der Nähe von Sereg-Akola stand, verbrannte die Brücke und kehrte in derselben Nacht nach Kiraly-Rev zurück.

An demselben Tage war ein Theil der Brigade des Generals Pott aus Tarkasd nach Selly geschickt, wo nach einer, noch während der Schlacht bei Pered erhaltenen Nachricht, ein feindliches durch frische Truppen aus Neutra verstärktes Detaschement damit beschäftigt war die Uebergänge über den Waagfluß herzustellen.

Bei Selly angekommen, fanden die Oestreicher die Ungarische Truppen-Abtheilung auf dem jenseitigen Ufer und unterhielten blos ein Kanonenfeuer. Am folgenden Tage entfernten sich die Insurgenten vom Fluß, und ließen in Selly nur einen Posten zur Beobachtung zurück.

Die übrigen Truppen der Oestreicher und Russen, welche sich am $\frac{9}{21}$ geschlagen, blieben den $\frac{10}{22}$ bei Szigard und Kiraly-Rev.

Nach Eintreffen der Nachrichten über den Sieg am $\frac{9}{21}$ Juni und der Vernichtung der Uebergänge der Insurgenten über die Waag bei Sereg-Akola traf der Oberbefehlshaber der Oestreichischen Armee Anordnungen, zur Konzentrirung seiner Kräfte, um in der Richtung auf Raab vorzudringen. Zu diesem Zwecke erhielten seine Truppen zum $\frac{15}{27}$ Juni folgende Stellungen:

1) Das 2te Korps unter den Befehlen des Generals Csorich, mit Ausnahme desjenigen Theils der Kavallerie, welcher sich mit der Hauptmacht vereinigt hatte, auf der Insel Schütt bei Vasarut und Bös, mit Detaschements zur Beobachtung der untern Waag.

2) Das 4te Korps und die Russische Division bei Ungarisch-Altenburg. Die beiden Eskadrone Ulanen, welche bisher bei der Division des Generals Panutin gestanden,

wurden von dieser abgesondert und dem 2ten Korps zugetheilt.

3) Das 1ste Korps bei Wieselburg.

4) Das 4te Korps bei Arpas.

5) Zwischen dem 1sten und 3ten Korps, bei Bodonhelly, die von dem 1sten Korps abgesonderte Brigade des Generals Schneider.

6) Am äußersten rechten Flügel, auf dem Wege nach Papa, bei Marczaltö, die vom 3ten Korps abgesonderte Brigade des Generals Gerstner.

In Raab befand sich das 7te Korps der Insurgenten (Pöltenberg) unter dem Oberbefehl Klapkas, ungefähr 10,000 Mann stark, mit der Vorhut bei Abda. Hinter diesem Dorfe waren einige Befestigungen angelegt, um dasselbe und den zur Brücke führenden Weg zu bestreichen. Eine Werst vor Raab lag die Hauptposition des Feindes, welche zu beiden Seiten der Altenburgischen Chaussee mit ziemlich weitläuftigen Befestigungen umgeben war. In Papa befand sich die 8000 Mann starke Division Kmethis; längs der Raab hielten zur Beobachtung aufgestellte Truppen-Abtheilungen.

Am $\frac{16}{28}$ vertrieb die Oestreichische Armee den Feind aus seiner Stellung bei Raab und zwang ihn, nach der Einnahme der Stadt, in der Richtung von Komorn zum Rückzug. Die Einzelnheiten dieses Gefechts waren folgende:

Am $\frac{15}{27}$ rückte das 1ste Korps bis Hochstraß vor; das 4te Korps bis Leyden, wo eine Brücke über die Raab geschlagen wurde; die vom 1sten Korps abgesonderte Brigade des Generals Schneider ging bei Bodonhelly über den Fluß, das 3te Korps bei Arpas, und die von ihm abgetheilte Brigade des Generals Gerstner bei Marczaltö. Der Plan des Oberbefehlshabers bestand darin, Kmethi von Klapka abzuschneiden, und Letzteren durch einen Frontangriff und eine mit diesem gleichzeitig ausgeführte, die linke Flanke und Rücken bedrohende, Bewegung zum Rückzug zu nöthigen.

Am $\frac{16}{28}$ drang die Brigade des Generals Gerstner gegen

die Division Kmethi bei Papa vor. Das 3te Korps marschierte in der Richtung von Tenyo und Sz. Marton; die Brigade des Generals Schneider auf Csanak; das 4te Korps rückte nach Raba-Patona, um dort über die Raab zu gehen, und dem rechten Ufer dieses Flusses folgend, in den Rücken der feindlichen Haupt-Stellung zu kommen; das 1ste Korps ging auf dem geraden Wege gegen die, bei Abda stehende, Vorhut des Feindes vor. Die Russische Division, die Artillerie-Reserve und die Reserve-Kavallerie-Division des Generals Bechtold rückten nach Leyden Sövenyhaza.

Die von der Division Kmethi auf halbem Wege angegriffene Brigade des Generals Gerstner schlug und warf dieselbe in der Richtung von Stuhlweißenburg zurück.

Die Hauptmasse des 3ten Korps, unter den Befehlen des Generals Moltke stehend, traf bei Szemere auf den Feind und nöthigte diesen nach hartnäckigem Kampfe zum Rückzug.

Die vom 1sten Korps abgesonderte Brigade des Generals Schneider fand die Ungarn bei Csanak, erstürmte dieses Dorf und schlug den Feind, nachdem ihm eine Kanone abgenommen, gleichfalls in die Flucht.

General Wohlgemuth hatte wegen starker Anschwellung des Wassers in der Raab es für unmöglich gefunden bei Raba-Patona über diesen Fluß zu gehen, und wandte sich daher mit dem 4ten Korps auf dem zwischen den Flüssen Raab und Raabnitz hinziehenden Wege gegen die feindliche Haupt-Stellung.

Diese Bewegung zwang die Vorhut des Feindes, welche zu Abda stand, eilends auf die Hauptmacht sich zurückzuziehen, und die bei dem Dorfe befindliche, über die Rabnitz führende Brücke abzubrechen. Nachdem Graf Schlick das Dorf mit dem 1sten Korps besetzt, ging er sogleich an die Herstellung der Brücke, unterdeß General Wohlgemuth bis an die, vor Raab liegenden, Verschanzungen heranrückte und ein Geschützfeuer eröffnete; nach Verlauf einer Stunde hatte das erste Korps die Brücke über die Rabnitz wieder her-

gestellt, worauf sich dasselbe links von den Truppen des Generals Wohlgemuth aufstellte.

Um 4 Uhr Nachmittags begannen die beiden Korps, unter dem Oberbefehl des Grafen Schlick, den entscheidenden Angriff, welcher durch ein starkes Feuer aus 48 Geschützen eröffnet wurde.

In diesem Augenblicke erschien auf dem Schlachtfelde Seine Majestät der Kaiser von Oestreich. Die Truppen, belebt durch die Gegenwart ihres Monarchen, gingen mit Kühnheit vor. Die Insurgenten wandten sich zur Flucht. Um ihnen keine Zeit zu geben auch die in der Stadt befindlichen Brücken zu vernichten, drang die Oestreichische Infanterie zum Sturm derselben vor, und mit den ersten Bataillonen, die sich auf die Vorstadt warfen, der Kaiser selbst. An einer Brücke angekommen, von welcher es den Ungarn gelungen war die Bretter-Dielung abzunehmen, stieg Seine Majestät vom Pferde, überschritt die Brücke längs den Streckbalken und erreichte das jenseitige Ufer zugleich mit den vordersten Tirailleurs. Nach einigen Minuten war die ganze Stadt eingenommen. Der Feind zog sich nach Komorn zurück.

Der Verlust der Oestreicher in dieser Schlacht war gering; hingegen derjenige des Feindes ziemlich bedeutend; außerdem hatte letzterer zwei Geschütze verloren.

Anordnungen zur weitern Bewegung der Armee.

Wenden wir uns jetzt wieder zu unserer Hauptarmee. Wie schon gesagt worden, fing es an deutlich hervorzugehen daß die Insurgenten, indem sie den Kampf vermieden, ihre Hoffnung auf den Mangel und die Entbehrungen setzten, denen die Armee bei weiterem Vordringen ins Innere des Landes ausgesetzt sein würde.

Der bei der Armee von der Oestreichischen Regierung bevollmächtigte General-Kommissär Graf Zichy hatte bis zu unserer Ankunft in Kaschau, ungeachtet aller seiner Bemühungen, für dieselbe weder Brod, noch Mehl, noch selbst ungemahlenes Korn herbeischaffen können, und die Truppen

fanden daher in Kaschau nur für 7 Tage Proviant vor; die Pferde waren gänzlich ohne Futter.

Von einer gesicherten Verproviantirung der Truppen hing der ganze Erfolg des Feldzuges ab, und der Fürst von Warschau hielt es daher mit Recht für unumgänglich, die entscheidende Bewegung nach Pesth, in den Rücken der Ungarischen Haupt-Armee, erst dann zu unternehmen, wenn er die Truppen mit einem zum wenigsten für 25 Tage ausreichenden Vorrath versehen. Zur Herbeischaffung dieses Vorraths hatte man 2 Mittel in Aussicht.

1) Die aus Galizien zur Armee erwarteten Transport-Fuhren mit dem aus dem Königreich kommenden Proviant.

2) Die Requisition im Lande selbst, von welcher aber besonders wegen Kürze der Zeit und da das Land schon ausgesogen war, nichts Ergebliches zu erwarten stand: Mehl war nirgends zu finden, Vorräthe von Korn wohl hie und da; doch konnte das Vermahlen desselben und Umbacken zu Brod nur in Folge besonderer Anordnungen und unter Aufsicht der Truppen selbst bewerkstelligt werden.

Bewegung des 2ten und 3ten Armee-Korps nach Miskolcz. Entsendung des 4ten Korps nach Tokay.

Alles dieses in Betracht gezogen, entschloß sich der Fürst von Warschau das 2te und 3te Korps bis Miskolcz vorrücken, und, sollte die Requisition erfolglos bleiben, sie bei dieser Stadt bis zur Ankunft der vordern über die Karpathen herbeikommenden Proviant-Transporte stehen zu lassen; das 4te Korps aber nach Tokay zu entsenden, um sich in Besitz des dort befindlichen Ueberganges über die Theiß zu setzen, und denselben durch Verschanzungen, die vor der Brücke angelegt werden sollten, zu befestigen.

Um den 25tägigen Vorrath an Proviant schneller zusammenzubringen, befahl er daher in der täglichen Ration der Leute ½ Pfund Zwiback durch eine Zulage von ½ Pfund Fleisch zu ersetzen, dessen Herbeischaffung leichter war als die des Brodes; erlaubte den Truppen vermittelst Requisition und gegen Bezahlung in baarem Gelde sich mit Lebensmitteln zu versorgen, und ordnete eine besondere Requisition

an, die nach einer von den lokalen Behörden getroffenen Repartition Produkte vom Lande zu sammeln hatte.

Die Bewegung des 4ten Armee-Korps nach Tokay war in zwiefacher Hinsicht vortheilhaft: erstens erleichterte sie unsere Verproviantirung, indem für einen bedeutenden Theil der Armee ein besonderer Rayon eröffnet wurde; zweitens gab sie uns die Möglichkeit durch Errichtung eines Ueberganges über die Theiß plötzlich Debreczin zu besetzen, und durch die Einnahme dieses Mittelpunktes des Aufruhres einen starken Eindruck im ganzen aufgestandenen Lande hervorzurufen.

Das Vorrücken der übrigen Truppen nach Miskolcz erweiterte gleichfalls unsern Requisitions-Rayon, näherte uns dem Hauptziel unserer Operationen, schützte vollkommen den Marsch des 4ten Korps, und machte es zugleich dem Fürsten von Warschau möglich, den Feind, im Fall er stark und sich in Massen auf dem linken Ufer der Theiß konzentriren würde, mit der ganzen Armee anzugreifen.

Am $\frac{13}{25}$ Juni befahl der Oberfeldherr dem General Tscheodaeff mit 24 Bataillonen, 32 Eskadronen der 4ten leichten Kavallerie-Division, 2 Kompagnien des 2ten Sappeur-Bataillons *), 9 Kosaken-Eskadronen der Donischen Regimenter Nr. 41. und Nr. 51., 96 Geschützen und einer Oestreichischen Halb-Batterie, so schnell wie möglich nach Tokay zu rücken, um in dieser Stadt am $\frac{16}{28}$ Juni einzutreffen, sich der dort befindlichen Brücke über die Theiß zu bemächtigen, und zur Sicherung dieses Ueberganges an beiden Ufern des Flusses Befestigungen anzulegen; dem General-Lieutenant Bieloguscheff, 2 Bataillone, 4 Geschütze und 50 Kosaken im Flecken Swidna zur Deckung des aus Dukla und Smigrod nach Bartfeld führenden Weges zu lassen,

*) Das 4te Sappeur-Bataillon hatte sich mit dem 4ten Korps nicht vereinigen können, marschierte daher nicht mit ihm, sondern blieb in Bartfeld und Eperies zur Anlegung der Befestigungen an diesen Punkten.

und mit den übrigen Truppen (4 Bataillonen, 1 Kompagnie Sappeure, $2\frac{1}{2}$ Eskadron Kosaken und 10 Geschützen) über Dobra-Varano und Vecse sich mit General Tscheodaeff zu vereinigen.

Bewegung der Hauptarmee.

Am $\frac{14}{26}$ war die Kavallerie des General-Adjutanten Anrep nach Hidas-Nemeti gerückt, und zwei Detaschements zur Beobachtung der nach Miskolcz und Tokay führenden Wege vorausgeschickt. Die 5te Infanterie-Division und das 2te Scharfschützen-Bataillon rückten en échelon bis Engiezke vor; die übrigen Truppen blieben in Kaschau. Die Abtheilung des General-Lieutenants Lissetzky kehrte, da sie den Feind nirgends gefunden, aus Sepes-Warallia nach Kaschau zurück; das Detaschement, welches früher unter den Befehlen des General-Lieutenants von Saß gestanden, blieb in Eperies, um sich zu erholen. Die übrigen Truppen des 3ten Korps rückten nach Somos; die des Generals Tscheodaeff nach Hidas-Nemeti.

Die Cholera.

Die Cholera, welche im Russischen Heere am $\frac{12}{24}$ Juni ausgebrochen, fing an sich unter den Truppen sehr stark zu verbreiten; durch den Regen, der sich gleich auf dem ersten Marsche hinter Kaschau einstellte, erreichte die Epidemie eine solche Stärke, daß sie oft ihre Opfer selbst unter den in Reih und Glied stehenden Leuten sich erlas; diese starben alsdann entweder plötzlich oder nach sehr kurzen Leiden. In jedem der Armee-Korps starben auf solche Weise während des Marsches selbst täglich an 60 bis 100 Mann, deren Leichen von den nachfolgenden Truppen aufgehoben werden mußten. Alle Bagagewagen waren mit Kranken angefüllt; die Nothwendigkeit zwang, eine große Anzahl Fuhrwerke zu requiriren, weil die Korps nicht Hunderte, sondern Tausende von Kranken und Sterbenden mit sich schleppten.

Bewegung am $\frac{15}{27}$ Juni.

Am $\frac{15}{27}$ rückte das 2te Armee-Korps und das Muselmännische Kavallerie-Regiment nach Hidas-Nemeti, und vor denselben, in der Richtung nach Miskolcz, die Avantgarde des General-Adjutanten von Anrep, bestehend aus 32 Eskadronen der 2ten leichten Kavallerie-Division, 12 Eskadro-

nen der Donischen Kosaken-Regimenter Nr. 32. und 46. und 3 reitenden Batterien. Das 3te Korps kam nach Kaschau, ausgenommen die 2te Brigade der 8ten Infanterie-Division und ein Bataillon des Regiments Poltawa, welche in Somos blieben. Das Detaschement des General-Lieutenants Lissetzky setzte seinen Marsch zur Vereinigung mit seinem Armee-Korps fort.

An demselben Tage kam General Tscheodaeff nach Szanto und ließ die Avantgarde seines Korps, bestehend aus 4 Bataillonen, einer Kompagnie Sappeure, 16 Eskadronen regulairer Kavallerie, 7 Eskadronen Donischer Kosaken und 32 Geschützen, unter dem Befehl des Feld-Hetmans der Kosaken-Regimenter, General-Lieutenant Kusnetzoff, bis zum Flecken Tallya vorrücken. Bei seiner Ankunft in Szanto erfuhr General Tscheodaeff durch Kundschafter und eine aufgefangne Kavallerie-Patrouille des Feindes, daß aus Miskolcz nach Tokay 700 Mann Ungarischer Infanterie, mit 2 Kanonen gekommen, aus Debreczin ebenfalls nach Tokay 4000 Mann Infanterie mit Artillerie in Anmarsch seien und an letzterem Orte man die Brücke über die Theiß abgebrochen habe. Ankunft des 4ten Armee-Korps in Szanto. Die Avantgarde dieses Korps.

Den $\frac{16}{28}$ besetzte die Avantgarde unter General-Adjutant von Anrep den Flecken Szikszo; das 2te Armee-Korps mit dem Muselmännischen Regimente kamen nach Halmaj; das 3te Korps rückte nach Hidas-Nemeti, mit Ausnahme des auf dem Marsche nach Kaschau befindlichen Detaschements des General-Lieutenants Lissetzky und zweier Bataillone, die mit 4 Geschützen und 50 Kosaken in dieser Stadt zurückgelassen waren. Bewegung am $\frac{16}{28}$ Juni.

An demselben Tage marschierte General Tscheodaeff bis Tokay, vor sich die Avantgarde des General-Lieutenants Kusnetzoff; als diese sich der Stadt näherte, eröffnete der Feind aus den auf dem linken Ufer der Theiß erbauten Batterien das Feuer längs den Straßen der Stadt. Gefecht bei Tokay.

General-Lieutenant Kusnetzoff befahl einigen Geschützen der leichten reitenden Batterie Nr. 7. und der Donischen

Kosaken=Batterie Nr. 6. vorzugehen und auf die feindliche Artillerie ebenfalls das Feuer zu eröffnen. Gleichzeitig wurden die Gärten der Stadt von den mit Stutzergewehren bewaffneten Scharfschützen des Jäger=Regiments Odessa und 2 Geschützen der leichten Batterie Nr. 8. besetzt. Um dem Feinde den Rückzug abzuschneiden, sollten die Donischen Kosaken=Regimenter Nr. 41. und Nr. 51. unterhalb der Stadt schwimmend über die Theiß setzen; als aber die steilen Ufer des Flusses es verhinderten, die Pferde herunterzuführen, so warfen sich die Kosaken der 6ten Eskadron des Donischen Regiments Nr. 51., nachdem sie sich ganz ausgezogen, mit ihren Säbeln umgürtet, unter Anführung ihres Eskadronchefs Major Gubkin in die Theiß (hier über 100 Faden breit), durchschwammen den Fluß und bemächtigten sich der Flöße.

Der Feind, beschossen durch das wirksame Feuer unserer Artillerie und Scharfschützen, und erschreckt durch die Umgehung der Kosaken, zog sich eiligst längs des Dammes nach Rakamaz zurück. Der Uebergang über die Theiß war erkämpft, und das in Folge des kühnen Muthes einiger Kosaken, deren keckes Wagstück als Fabel erscheinen könnte, wenn es nicht unter den Augen eines ganzen Detaschements und im Angesicht der durch diese Kühnheit in Verwirrung gebrachten Insurgenten vollbracht worden wäre.

Bis zum Abend war die Brücke wieder hergestellt; ein Bataillon Infanterie und die Kosaken besetzten das linke Ufer der Theiß; die übrigen Truppen blieben zur Nacht auf dem rechten Ufer.

In diesem Gefecht bestand unser Verlust aus 8 Verwundeten und 2 Todten.

Der Feind, welcher ungefähr 50 Mann an Todten und Verwundeten verloren hatte, war nach Rakamaz zurück gegangen, nachdem er 8 Brücken längs dem von Tokay nach diesem Ort führenden Damm vernichtet hatte.

In Tokay fand man Vorräthe: Hafer für den drei=

tägigen, und Salz für den fünfzehntägigen Bedarf des Armee-Korps.

Ungeachtet aller Bemühungen der Oestreichischen Behörden hatte das Einsammeln der vom Lande ausgeschriebenen Lebensmittel nur sehr langsamen Fortgang, und die Produkte kamen nur in geringer Quantität ein. Der Oberfeldherr entschloß sich daher, als er sich von dem geringen Erfolg der Requisition überzeugt, in Folge des schon früher beabsichtigten und obenerwähnten Planes, das 2te und 3te Armee-Korps bei Miskolcz bis zur Ankunft der ersten Transporte des Russischen Proviantes stehen zu lassen, das 4te Korps unterdessen aber nach Debreczin zu entsenden.

Demzufolge befahl er dem General Tscheodaeff, in Tokay 4 Bataillone und 12 Geschütze zur Sicherung der Brücke und zur Beendigung der Verschanzungen zurückzulassen, mit den übrigen Truppen aber nach Debreczin zu marschieren und diese Stadt den $\frac{21 \text{ Juni}}{3 \text{ Juli}}$ zu besetzen.

Zugleich wurde dem General Tscheodaeff vorgeschrieben:

1) Bei dem Einrücken in Debreczin den Einwohnern vermittelst einer Proklamation anzukündigen, daß ihrer Verirrung diesmal keine Strafe folgen werde, wenn sie sich willig erzeigten ihrem rechtmäßigen Monarchen sich zu unterwerfen; widrigenfalls ihr Ruin unausbleiblich erfolgen werde, indem, zufolge des Willens Seiner Majestät des Kaisers von Rußland, des treuen Verbündeten ihres Königs, 150,000 Russen in Ungarn eingerückt seien, um den Aufruhr zu dämpfen.

2) In Debreczin und der Umgegend, 6000 Tschetwert (1 Tschetwert = 32,42 Wiener Scheffel) Korn herbeizuschaffen, so wie auch die zur Transportirung dieses Vorraths nöthige Anzahl mit Pferden oder Ochsen bespannter Fuhren.

3) Nach dreitägigem Verweilen in Debreczin, zur Vereinigung mit der Hauptarmee nach Tissa-Füred aufzubrechen und dort wo möglich gegen den $\frac{27 \text{ Juni}}{9 \text{ Juli}}$ einzutreffen.

Da der Oberfeldherr in Miskolcz die Ankunft der

2ten und 3ten Armee-Korps nach Miskolcz. Einnahme dieser Stadt.

Russischen Proviant-Transporte abzuwarten gedachte, ordnete er den Marsch des 2ten und 3ten Korps bis zu dieser Stadt in kleinen Tagemärschen an, einestheils weil keine Nothwendigkeit eine schnellere Bewegung bedingte, andrerseits weil die Cholera sich auf das heftigste unter den Truppen entwickelte, und es unumgänglich wurde, besondere Maaßregeln gegen die Epidemie zu ergreifen.

Am $\frac{18}{30}$ Juni kam die 5te Infanterie-Division nach Miskolcz; die Avantgarde des General-Adjutanten von Anrep nach Görömboly; die übrigen Truppen echelonirten sich zwischen Miskolcz und Forro.

Rückzug der Insurgenten.

Die Truppen der Insurgenten, welche sich unserer Hauptarmee gegenüber befanden, setzten ihre Flucht fort, selbst ohne die Ankunft der Russischen Patrouillen abzuwarten: am $\frac{17}{29}$ Juni waren sie schon hinter Mezö-Kövesd, nachdem sie von Bartfeld an über 10,000 Mann durch Desertion verloren hatten.

Sicherheitsmaßregeln für unsere Kommunikationslinie.

Bei dem weitern Vorrücken unserer Armee mußten die Verbindungen zwischen den Karpathen und Kaschau gesichert werden, indem in dieser Stadt und in zwei andern befestigten Punkten, Bartfeld und Eperies, alle über das Gebirge herbeigeführten Vorräthe, welche das Heer bei seinem Marsche nach Pesth nicht mit sich nehmen konnte, aufbewahrt werden sollten. Zu diesem Zwecke bestimmte der Fürst von Warschau 10 Bataillone, 2 Eskadrone, 75 Kosaken und 18 Geschütze. Diese Truppen wurden als besonderes Detaschement unter die Befehle des Generals Selvan gestellt. Ihre Vertheilung war folgende: in Dukla 2 Bataillone, von denen ein Oestreichisches, in Bartfeld 1 Bataillon, 4 Geschütze und 25 Kosaken, in Eperies und Kaschau je zu 2 Bataillonen, 4 Kanonen und 25 Kosaken; als Reserve in Eperies 2 Russische und 1 Oestreichisches Bataillon, 2 Eskadrone und 6 Geschütze. Die Reserve hatte die Bestimmung, den Marsch der Transporte zu schützen und die Gegend von den Banden zu reinigen, die sich möglicher Weise in der Nähe unserer Verbindungslinie sammeln

konnten: dem General-Major Selvan war deshalb anbefohlen, wenn er von solchem erfahren sollte, mit der Reserve, die er jenach den Umständen durch Theile der Besatzungen von Bartfeld, Eperies und Kaschau verstärken könnte, Streifzüge gegen die Insurgenten zu unternehmen.

Die Lage der Armee in Miskolcz.

Mit Ankunft unserer Armee in Miskolcz wurde ihre Lage sehr schwierig. Die Truppen hatten nicht mehr als für 2 oder 3 Tage Proviant bei sich; mit der Requisition ging es äußerst langsam und das eingebrachte Korn mußte von den Leuten selbst zur Mühle gebracht und zu Mehl gemahlen werden.

Die Nothwendigkeit, die Lebensmittel selbst herbeizuschaffen und die zurückgebliebenen Transporte abzuwarten, zwang den Oberfeldherrn, das 2te und 3te Armee-Korps 8 Tage bei Miskolcz stehen zu lassen.

Während dieses durch die Nothwendigkeit gebotenen Stillstehens der Armee wurde ihre Lage von Tag zu Tag beschwerlicher. Die unaufhörlich herunterströmenden Regengüsse sowohl während des Marsches nach Miskolcz als auch während der Zeit der Anwesenheit des Heeres bei dieser Stadt, hatten einen so starken Einfluß auf die Gesundheit der Leute, daß täglich über 1000 Mann in die Hospitäler geschafft werden mußten.

Die Einwohner der Stadt Miskolcz und der Umgegend zeigten gegen uns eine feindselige Stimmung.

Das Auffinden geeigneter und bequemer Lokale für die Kranken hatte die größten Schwierigkeiten.

Um so viel als möglich die Gesundheit der Leute zu schonen, befahl der Oberfeldherr am $\frac{20 \text{ Juni}}{2 \text{ Juli}}$ das 2te und 3te Armee-Korps in enge Kantonirungen zu verlegen, in welchen es den Truppen zum wenigsten möglich war sich zu trocknen; auf dem Bivouak blieb nur die Avantgarde, aus 4 Bataillonen, 8 Eskadronen regulairer Kavallerie, 16 Eskadronen Kosaken und 20 Kanonen bestehend.

In Miskolcz und Kaschau wurden alle dazu sich eignenden Häuser in Hospitäler verwandelt; den Mangel der

für Hospitäler erforderlichen Gegenstände suchte man durch alles, was durch Requisition herbeigeschafft werden konnte, zu ersetzen. Außer diesen Hospitälern richteten die Regimenter einstweilige Lazarethe in ihren Kantonirungen ein; den Erkrankten ließ man die schnellste Hülfe zukommen; jedem Kranken, der in das Hospital gebracht wurde, reichte man sogleich warme Speise und ärztliche Hülfe; besondere Kommandos wechselten immerwährend in allen Krankenanstalten ab, um bei der Einreibung der von der Cholera Befallenen Hülfe zu leisten. Den durch immerwährenden Dienst ermüdeten Militair-Aerzten gesellte man Aerzte und Apotheker des Landes bei.

Ihre größte Stärke erreichte die Cholera zwischen dem $\frac{17}{29}$ und $\frac{23 \text{ Juni}}{5 \text{ Juli}}$. Im Verlauf dieser 5 Tage starben an 2000 Mann; 1000 Erkrankte wurden nach Kaschau geschickt und beim Ausrücken aus Miskolcz mehr als 2000 Mann in dieser Stadt zurückgelassen.

Das aus Kaschau nach Debreczin entsandte 4te Armee-Korps hatte 5000 ebenfalls hauptsächlich von der Cholera befallene Kranke.

Vom $\frac{23 \text{ Juni}}{5 \text{ Juli}}$ ab wurde die Cholera ein wenig schwächer; wirklich verminderte sie sich aber erst um die Mitte Juli. Vom $\frac{13}{25}$ Juni bis $\frac{1}{13}$ Juli 1849 waren an der Cholera unter den Truppen des 2ten, 3ten und 4ten Armee-Korps 14,472 Mann erkrankt, von denen bei den Truppen selbst 2102 Mann starben.

Etat

der

Truppen des 5ten Armee-Korps,

welche gegen die Ungarischen Rebellen in Siebenbürgen bestimmt waren.

Benennung der Truppen und der Chefs.	Anzahl der					Personal-		
	Bataillone.	Eskadrone.	Eskadrone der Kosaken-Regimenter.	Batterien.	Geschütze.	Generäle.	Stabsoffiziere.	Oberoffiziere.
5. Armee-Korps.								
Kommandirender General:								
General der Infanterie und General-Adjutant Lüders.								
Chef des Stabes:								
ad interim General-Major von der Suite Seiner Majetät, Skariatin (fiel in der Schlacht bei Segeswar, am 19. Juli), vertrat interimistisch seine Stelle der Ober-Quartiermeister des Korps, Oberst, jetzt General-Major Nepokoitschitski.								
Zum Stabe des Korps gehört eine Gendarmen-Abtheilung vom combinirten Kavallerie-Korps .	—	—	—	—	—	—	—	1
1. Brigade der 5. leichten Kavallerie-Division.								
General-Major Komar I.								
Ulanen-Regiment Bug	—	8	—	—	—	1	2	43
General-Major Rennenkampf.								
Ulanen-Regiment Herzog von Nassau	—	8	—	—	—	—	4	45
Oberst Schewitsch.								
Train	½	—	—	—	—	—	—	2
Summa	½	16	—	—	—	1	6	90
Zum Korps gehörig:								
5. Schützen-Bataillon	1	—	—	—	—	—	2	16
Oberst-Lieutenant Krusenstern.								
5. Sappeur-Bataillon	1	—	—	—	—	—	2	16
Oberst Iwanoff IV.								
Ponton-Park Nr. 5.	—	—	—	—	—	—	—	3
Summa	2	—	—	—	—	—	4	35

Bestand.					Pferde.			Ort, an welchem sich die Truppen den 6. Juni 1849 befanden.	Anmerkungen.
Unteroffiziere.	Musikanten.	Gemeine.	Nicht-Kombattanten.	Summa.	Fronte-	Artillerie-	Train-		
2	—	25	—	28	24	—	—		
157	26	967	25	1220	1077	—	—	Beim Kloster Sinai.	In der Haupt-Kolonne unter dem Oberbefehl des Generals von der Infanterie Lüders.
135	25	982	25	1216	1044	—	—		
4	—	80	108	194	—	—	225		
296	51	2029	158	2630	2121	—	225		
40	14	521	17	610	—	—	42		
71	25	754	44	912	—	45	61	Beim Kloster Sinai.	In der Haupt-Kolonne unter dem Oberbefehl des Generals von der Infanterie Lüders.
10	—	114	13	140	—	315	21		
121	39	1389	74	1662	—	360	124		

Benennung der Truppen und der Chefs.	Anzahl der Bataillone.	Eskadrone.	Eskadrone der Kosaken-Regimenter.	Batterien.	Geschütze.	Personal- Generäle.	Stabsoffiziere.	Oberoffiziere.
2. Brigade der 14. Infanterie-Division.								
General-Major Essauloff.								
Jäger-Regiment Podolien .... Oberst Lowtscheff.	4	—	—	—	—	—	6	55
Jäger-Regiment Schitomir .... General-Major Adlerberg.	4	—	—	—	—	1	6	54
Train.	½	—	—	—	—	—	—	2
Summa	8½	—	—	—	—	2	12	111
15. Infanterie-Division.								
General-Lieutenant Hasford.								
1. Brigade.								
General-Major Dyk.								
Infanterie-Regiment Modlin .... Oberst Shitkoff.	4	—	—	—	—	—	6	50
Infanterie-Regiment Praga .... Oberst Wranken.	4	—	—	—	—	—	6	59
2. Brigade.								
General-Major Engelhardt.								
Jäger-Regiment Lublin .... Oberst Lipsky.	4	—	—	—	—	—	6	52
Jäger-Regiment Samosz .... Oberst Golikoff.	4	—	—	—	—	—	7	53
Train-Bataillon dieser Division ...... Oberst-Lieutenant Mönch.	1	—	—	—	—	—	1	3
Summa	17	—	—	—	—	3	26	217

Bestand. Unteroffiziere.	Musikanten.	Gemeine.	Nicht-Kombattanten.	Summa.	Pferde. Fronte-	Artillerie-	Train-	Ort, an welchem sich die Truppen den 6. Juni 1849 befanden.	Anmerkungen.
282	148	2739	41	3271	—	—	—	Beim Kloster Sinai.	In der Haupt-Kolonne unter dem Oberbefehl des Generals von der Infanterie Lüders.
282	143	2795	41	3321	—	—	—	Beim Kloster Sinai (1 Bataillon des Jäger-Regiments Schitomir blieb vorläufig in Plonschti zur Deckung der Parks).	
8	—	132	111	253	—	—	450		
572	291	5666	193	6845	—	—	450		
279	142	2604	41	3122	—	—	—	Beim Kloster Sinai.	In der Haupt-Kolonne unter dem Oberbefehl des Generals von der Infanterie Lüders.
301	145	2562	33	3106	—	—	—		
297	144	2637	35	3171	—	—	—		
293	148	2640	40	3181	—	—	—		In der linken Kolonne unter dem Befehl des General-Majors von Engelhardt.
15	—	190	210	417	—	—	843		
1183	579	10633	359	12297	—	—	843		

Benennung der Truppen und der Chefs.	Anzahl der					Personal-		
	Bataillone.	Eskadrone.	Eskadrone der Kosaken-Regimenter.	Batterien.	Geschütze.	Generäle.	Staabsoffiziere.	Oberoffiziere.
5. Artillerie-Division. General-Lieutenant Iwin I.								
Reitende leichte Batterie Nr. 9. Oberst Reissig.	—	—	—	1	8	—	1	6
14. Brigade Feld-Artillerie.								
Positions-Batterie Nr. 3. Oberst Ostrogradsky.	—	—	—	1	8	—	1	6
Leichte Batterie Nr. 3. Kapitain Rümin.	—	—	—	1	8	—	—	6
15. Brigade Feld-Artillerie. General-Major Refeldt.	—	—	—	1	—	1	—	2
Positions-Batterie Nr. 4. Oberst Njemoff.	—	—	—	1	8	—	1	5
Leichte Batterie Nr. 6. Oberst-Lieutenant Terlezky.	—	—	—	1	8	—	1	6
Leichte Batterie Nr. 7. Kapitain Samoilowitsch.	—	—	—	1	8	—	—	7
Leichte Batterie Nr. 8. Oberst-Lieutenant Lyschinsky.	—	—	—	1	8	—	1	3
Train-Abtheilungen	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	—	—	—	7	56	2	5	41

Bestand.					Pferde.			Ort, an welchem sich die Truppen den 6. Juni 1849 befanden.	Anmerkungen.
Unteroffiziere.	Musikanten.	Gemeine.	Nicht-Kombattanten.	Summa.	Fronte-	Artillerie-	Train-		
22	4	177	—	210	135	133	—	Beim Kloster Sinai.	In der Haupt-Kolonne unter dem Oberbefehl des Generals von der Infanterie Lüders.
27	4	180	—	218	—	162	—		
26	3	124	—	159	—	115	—		
—	2	—	9	14	—	—	—		
24	4	135	—	169	—	158	—		
26	4	97	—	134	—	111	—		
24	4	122	—	157	—	111	—		
25	3	111	—	143	—	111	—	8 Geschütze dieser Batterie bei Nukalu. 2 Geschütze beim Kloster Sinai.	In der linken Kolonne unter dem Befehl des General-Majors von Engelhardt In der Haupt-Kolonne unter dem Oberbefehl des Generals von der Infanterie Lüders.
20	—	78	126	224	—	—	137		
194	28	1024	135	1427	135	901	137		

Benennung der Truppen und der Chefs.	Anzahl der					Personal-		
	Bataillone.	Eskadrone.	Eskadrone der Kosaken-Regimenter.	Batterien.	Geschütze.	Generäle.	Stabsoffiziere.	Oberoffiziere.
Kosaken-Regimenter vom Don.								
Kosaken-Regiment Nr. 1. . . . . Oberst-Lieutenant Kostin (fiel in der Schlacht bei dem Kloster Predell den 7. Juni, seitdem kommandirte das Regiment der Oberst-Lieutenant Mihailoff).	—	—	6	—	—	—	1	13
Kosaken-Regiment Nr. 43. . . . . Oberst-Lieutenant Chopersky.	—	—	6	—	—	—	2	17
Kosaken-Regiment Nr. 48. . . . . Oberst-Lieutenant Grekoff.	—	—	6	—	—	—	2	15
Summa	—	—	18	—	—	—	5	45
Mobiler Reserve-Park Nr. 14. . . Kapitain Stankewitsch.	—	—	—	—	—	—	—	4
Mobiler Reserve-Park Nr. 15. . . Kapitain Wargassow.	—	—	—	—	—	—	—	3
Summa	—	—	—	—	—	—	—	7
Im Ganzen	28	16	18	7	56	11	58	547

Anmerkung 1. In die Zahl der 28 Bataillone Infanterie sind 2 Train-Bataillone

Anmerkung 2. Das Infanterie-Regiment Wolhynien, die leichte Batterie Nr. 5, Regiment Nr. 43, standen am 6. Juni im Lager bei Chirdschi in Kommando des Obersten Lein, rückte am 14. Juni 1849 in Sie-

Bestand.					Pferde.			Ort, an welchem sich die Truppen den 6. Juni 1849 befanden.	Anmerkungen.
Unteroffiziere.	Musikanten.	Gemeine.	Nicht-Kombattanten.	Summa.	Fronte-	Artillerie-	Train-		
								2 Eskadrone beim Kloster Sinai.	In der Haupt-Kolonne des Generals von der Infanterie Lüders.
35	—	736	2	787	773	—	3	2 Eskadrone bei Rukalu.	In der linken Kolonne des General-Majors Engelhardt.
								2 Eskadrone am Fluß Tämeschna.	Vorläufig in der Wallachei geblieben.
29	—	745	2	795	795	—	—	Beim Kloster Sinai.	In der Haupt-Kolonne des Generals von der Infanterie Lüders.
38	—	741	2	798	801	—	1	Im Marsch aus der Kleinen Wallachei zur Vereinigung mit der Kolonne.	
102	—	2222	6	2380	2369	—	4		
22	2	296	21	345	—	384	19	Bei Plonschti.	Vorläufig in der Wallachei geblieben.
20	2	281	16	322	—	408	19	Beim Kloster Sinai.	Bei der Haupt-Kolonne des Generals von der Infanterie Lüders.
42	4	577	37	667	—	792	38		
2512	992	23565	962	28636	4649	2053	1821		

eingeschlossen.
von der 14. Feld-Artillerie-Brigade, und ½ Eskadron Kosaken vom Donischen Kosaken-
der Moldau an der Gränze von Siebenbürgen. — Dieses Detaschement, unter dem
benbürgen ein.

Etat

der

Truppen der Russischen Armee,

welche gegen die Ungarischen Rebellen und zur Besetzung von Galizien und Bukowina bestimmt war, zu Anfang der Campagne.

Kommandirender General der aktiven Armee: General-Feldmarschall Fürst von Warschau Graf Paskewitsch von Erivan.

General-Stab:

Chef des Stabes: General von der Artillerie, General-Adjutant Fürst Gortschakoff III.

General-Quartiermeister: General-Lieutenant von Freytag.

Chef der Artillerie: General von der Artillerie Gillinschmidt.

Chef der Ingenieure; ad interim, General-Lieutenant Sorokin.

Dejour-General: ad interim, General-Major Zablotzky.

Direktor des Proviantwesens: General-Lieutenant von Rönne.

General-Proviantmeister: Oberst Satler.

Chef des Artillerie-Stabes: General-Major Deitrich.

Feld-Ataman der Kosaken-Regimenter in der Armee: General-Lieutenant Kusnetzoff.

General-Polizeimeister der Armee: ad interim, General-Lieutenant Graf Simonicz.

General-Stabs-Doctor der Armee: Wirkl. Staatsrath Tschetyrkin.

Benennung der Truppen und der Chefs.	Anzahl der					Personal-		
	Bataillone.	Eskadrone.	Eskadrone der Kosaken-Regimenter.	Batterien.	Geschütze.	Generäle.	Staabsoffiziere.	Oberoffiziere.
1. Leichte Kavallerie-Division.								
(Das erste Armee-Korps.)								
1. Brigade. *)								
General-Major Glotoff.								
Ulanen-Regiment General-Adjutant Fürst Tschernischeff	—	8	—	—	—	1	2	46
General-Major von Friedrichs (ad interim).								
Ulanen-Regiment Sr. Kaiserl. Hoheit Großfürst Cesarewitsch.	—	8	—	—	—	1	3	44
General-Major Kontzewitsch (ad interim).								
Summa	—	16	—	—	—	2	5	90
1. Reitende Artillerie-Brigade.								
Leichte reitende Batterie Nr. 1.	—	—	—	1	8	—	1	6
Oberst Lobko (ad interim).								
Von der außer der Fronte stehenden Abtheilung der 1. Brigade und der leichten reitenden Batterie Nr. 1.	—	—	—	—	—	—	—	1
Summa	—	16	—	1	8	4	6	97

*) Bei dieser Brigade befand sich der Chef der 1. Division der leichten Kavallerie, General-Lieutenant Hoven.

Bestand.					Pferde.			Ort, an welchem sich die Truppen in den ersten Tagen des Juni 1849 befanden.	Anmerkungen.
Unteroffiziere.	Musikanten.	Gemeine.	Nicht-Kombattanten.	Summa.	Fronte-	Artillerie-	Train-		
137	24	982	19	1210	1056	—	—	Die 1. Brigade von der 1. leichten Kavallerie-Division mit der leichten reitenden Batterie Nr. 1. verließ Warschau den 1. Juni; überschritt den 19. Juni die Gränze des Königreichs Polen; den 3. und 4. Juli schloß sie sich in Kerest an das Korps des Gen.-Adjut. Grabbe.	Beim Korps des Gen.-Adjutanten Grabbe.
132	26	966	21	1192	1040	—	—		
269	50	1948	40	2402	2096	—	—		
27	5	163	7	209	136	133	—		
4	—	61	123	189	—	—	232		
300	55	2172	170	2800	2232	133	232		

Benennung der Truppen und der Chefs.	Anzahl der					Personal-		
	Bataillone.	Eskadrone.	Eskadrone der Kosaken-Regimenter.	Batterien.	Geschütze.	Generäle.	Stabsoffiziere.	Oberoffiziere.
2. Armee-Korps.								
Kommandirender General: General-Lieutenant Kuprianoff.								
Chef des Stabes, General-Major Uschakoff.								
Zum Stab des 2. Armee-Korps gehörig.								
Eine Abtheilung Gendarmen	—	—	—	—	—	—	—	1
Eine Abtheilung vom Train-Bataillon	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Leichte Kavallerie-Division.								
General-Lieutenant von Glasenap.								
1. Brigade.								
General-Major Offorgin.								
Ulanen-Regiment Sr. Kaiserl. Hoheit Großfürst Nikolai Alexandrowitsch	—	8	—	—	—	—	6	36
Oberst Hahn.								
Ulanen-Regiment Charkow	—	8	—	—	—	—	5	41
Oberst Sementsky.								
2. Brigade.								
General-Major Baggahufud.								
Husaren-Regiment Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Olga Nikolaewna	—	8	—	—	—	—	3	41
Oberst Orlai.								
Husaren-Regiment Seiner Majestät des Königs von Hannover	—	8	—	—	—	—	5	38
Oberst Woinelowitsch.								
Summa	—	32	—	—	—	3	19	156
Train-Bataillon	1	—	—	—	—	—	1	3
Major Popoff.								
In der ganzen Division	1	32	—	—	—	3	20	159

Bestand.					Pferde.			Ort, an welchem sich die Truppen in den ersten Tagen des Juni 1849 befanden.	Anmerkungen.
Unteroffiziere.	Musikanten.	Gemeine.	Nicht-Kombattanten.	Summa.	Fronte-	Artillerie-	Train-		
2	—	29	—	32	30	—	—		
—	—	6	—	6	—	—	—		
142	22	905	16	1127	1058	—	—	Den 15. Juni bei Dukla.	Blieben einstweilen in Galizien, und schlossen sich den 13. Juni dem Korps an.
137	22	922	20	1147	1057	—	—		
135	21	928	20	1148	1066	—	—	Den 5. Juni beim Flecken Konctschno.	In der Kolonne des Gen.-Lt. Kuprianoff.
137	22	923	24	1149	1077	—	—	Den 5. Juni bei Smigrod.	Blieb zeitweilen in Galizien; vereinigte sich mit dem Korps den 13. Juni.
551	87	3678	80	4571	4258	—	—		
2	—	113	176	315	—	—	450		
553	87	3791	276	4886	4258	—	450		

Benennung der Truppen und der Chefs.	Anzahl der					Personal-		
	Bataillone.	Eskadrone.	Eskadrone der Kosaken-Regimenter.	Batterien.	Geschütze.	Generäle.	Stabsoffiziere.	Oberoffiziere.
Zum 2. Armee-Korps gehörig:								
2. Schützen-Bataillon . . . . Oberst Tschepurnoff.	1	—	—	—	—	—	1	15
2. Sappeur-Bataillon . . . . Oberst Alexejeff.	1	—	—	—	—	—	1	14
Ponton-Park Nr. 2.	—	—	—	—	—	—	—	6
Summa	2	—	—	—	—	—	2	35
4. Infanterie-Division. General-Lieutenant Karlowitsch.								
1. Brigade. General-Major Lübawsky.								
Infanterie-Regiment General-Adjutant Fürst Wolkonsky . . . . Oberst Scheffler.	4	—	—	—	—	—	7	55
Infanterie-Regiment Olonetz . . . . General-Major Goginoff.	4	—	—	—	—	1	5	63
2. Brigade. General-Major Dreschern.								
Jäger-Regiment Schlüsselburg . . . . . . Oberst Juferoff.	4	—	—	—	—	—	5	56
Jäger-Regiment Ladoga . . . . Oberst Lübimoff.	4	—	—	—	—	—	5	55
Summa	16	—	—	—	—	4	22	229
Train-Bataillon . . . . Major Eretschneff.	1	—	—	—	—	—	1	3
In der ganzen Division	17	—	—	—	—	4	23	232

Bestand.					Pferde.			Ort, an welchem sich die Truppen in den ersten Tagen des Juni 1849 befanden.	Anmerkungen.
Unteroffiziere.	Musikanten.	Gemeine.	Nicht-Kombattanten.	Summa.	Fronte-	Artillerie-	Train-		
50	16	559	29	670	—	—	58	Den 5. Juni: 2 Kompagnien bei Isby. 2 Kompagnien bei Konetschno.	In der Kolonne des General-Lieutenants Labinzoff. In der Kolonne des General-Lieutenants Kuprianoff.
65	20	713	42	855	1	45	60	Den 5. Juni: 2 Kompagnien bei Isby. 2 Kompagnien bei Konetschno.	In der Kolonne des General-Lieutenants Labinzoff. In der Kolonne des General-Lieutenants Kuprianoff.
30	4	367	19	426	4	385	17		
145	40	1639	90	1951	5	430	135		
282	146	2490	31	3011	—	—	—	Den 5. Juni bei Konetschno.	In der Kolonne des Gen.-Lieut. Kuprianoff.
297	145	2579	31	3120	—	—	—		
271	142	2427	31	2932	—	—	—	Den 5. Juni bei Konetschno.	3 Bataillone des Jäger-Regiments von Ladoga kamen am 5. Juni in Dukla an; nach dem Uebergange der Kolonne über die Karpathen schlossen sie sich der Division an.
299	143	2689	32	3223	—	—	—		
1149	576	10185	125	12286	—	—	—		
9	—	213	220	446	—	—	833		
1158	576	10398	345	12732	—	—	833		

Benennung der Truppen und der Chefs.	Anzahl der Bataillone.	Eskadrone.	Eskadrone der Kosaken-Regimenter.	Batterien.	Geschütze.	Personal- Generäle.	Stabsoffiziere.	Oberoffiziere.
5. Infanterie-Division. General-Lieutenant Labinzoff.								
1. Brigade. General-Major Selvan.								
Infanterie-Regiment Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch . . . . Oberst Silakoff.	4	—	—	—	—	—	5	52
Infanterie-Regiment Wologda . . . . . . Oberst Tulubieff.	4	—	—	—	—	—	6	50
2. Brigade. General-Major Meier.								
Jäger-Regiment Kostroma . . . . Oberst Brosse.	4	—	—	—	—	—	7	53
Jäger-Regiment Galitz . . . . Oberst Ratoff.	4	—	—	—	—	—	5	55
Summa	16	—	—	—	—	3	23	210
Train-Bataillon . . . . Oberst-Lieutenant Tsurikoff.	1	—	—	—	—	—	1	4
In der ganzen Division	17	—	—	—	—	3	24	214

Bestand.					Pferde.			Ort, an welchem sich die Truppen in den ersten Tagen des Juni 1849 befanden.	Anmerkungen.
Unteroffiziere.	Musikanten.	Gemeine.	Nicht-Kombattanten.	Summa.	Fronte-	Artillerie-	Train-		
295	142	2437	30	2961	—	—	—	Den 5. Juni bei Isby.	2 Bataillone dieses Regiments waren im Marsche begriffen aus dem Königreich Polen; den 9. Juni trafen sie in Smigrod ein.
298	148	2450	32	2984	—	—	—		In der Kolonne des General-Lieutenants Labinzoff.
296	140	2601	32	3129	—	—	—		
287	138	2621	30	3136	—	—	—		
1176	568	10109	124	12210	—	—	—		
12	—	217	221	454	—	—	833		
1187	568	10326	345	12664	—	—	833		

Benennung der Truppen und der Chefs.	Anzahl der Bataillone.	Eskadrone.	Eskadrone der Kosaken-Regimenter.	Batterien.	Geschütze.	Personal- Generäle.	Staabsoffiziere.	Oberoffiziere.
6. Infanterie-Division. General-Lieutenant Grabbe II.								
1. Brigade. General-Major Sherebzoff.								
Infanterie-Regiment Murom .... General-Major Bukowsky.	4	—	—	—	—	1	5	58
Infanterie-Regiment Nischegorod ..... Oberst Grunt.	4	—	—	—	—	—	6	62
2. Brigade. General-Major Nossoff.								
Jäger-Regiment Nisow .... General-Major Oseruleff.	4	—	—	—	—	1	5	64
Jäger-Regiment Simbirsk .... Oberst Maslowsky.	4	—	—	—	—	—	4	53
Summa	16	—	—	—	—	5	20	237
Train-Bataillon .... Oberst-Lieutenant Stojanofsky.	1	—	—	—	—	—	1	4
In der ganzen Division	17	—	—	—	—	5	21	241
2. Artillerie-Division. General-Lieutenant Serputowsky.								
2. Reitende Artillerie-Brigade. Oberst Komsin.								
Leichte Batterie Nr. 3. .... Oberst Komsin.	—	—	—	1	8	—	1	8
Leichte Batterie Nr. 4. .... Oberst-Lieutenant Mamajeff.	—	—	—	1	8	—	1	6
Summa	—	—	—	2	16	—	2	14

Bestand.					Pferde.			Ort, an welchem sich die Truppen in den ersten Tagen des Juni 1849 befanden.	Anmerkungen.
Unteroffiziere.	Musikanten.	Gemeine.	Nicht-Kombattanten.	Summa.	Fronte-	Artillerie-	Train-		
309	146	2674	33	3325	—	—	—	Den 5. Juni bei Neumark.	Im Korps des Gen.-Adjutanten Grabbe, zur Sicherung des westlichen Galiziens.
302	148	2469	33	3020	—	—	—		
303	145	2517	30	3064	—	—	—	Den 3. Juni bei Krakau.	
293	143	2587	27	3107	—	—	—	Den 3. Juni bei Neumark.	
1207	582	10247	123	12416	—	—	—		
12	—	230	224	471	—	—	833		
1219	582	10477	347	12887	—	—	833		
23	3	166	6	207	136	133	—	Den 5. Juni bei Dukla.	Blieb einstweilen in Galizien; schloß sich an's Korps den 13. Juni.
25	3	159	—	194	135	133	—		
48	6	325	6	401	271	266	—		

Benennung der Truppen und der Chefs.	Anzahl der Bataillone.	Eskadrone.	Eskadrone der Kosaken-Regimenter.	Batterien.	Geschütze.	Personal- Generäle.	Staabsoffiziere.	Oberoffiziere.
4. Feld-Artillerie-Brigade. Oberst Besak.	—	—	—	—	—	—	1	1
Positions-Batterie Nr. 1. Oberst-Lieutenant Polosoff.	—	—	—	1	12	—	1	3
Positions-Batterie Nr. 2. Oberst-Lieutenant Firßoff.	—	—	—	1	12	—	1	6
Leichte Batterie Nr. 1. Kapitain Petroff.	—	—	—	1	12	—	—	4
Leichte Batterie Nr. 2. Kapitain Schreider.	—	—	—	1	12	—	—	5
Summa	—	—	—	4	48	—	3	19
5. Feld-Artillerie-Brigade. General-Major Hagemann.	—	—	—	—	—	1	—	2
Positions-Batterie Nr. 3. Oberst-Lieutenant Cannabich.	—	—	—	1	12	—	1	4
Leichte Batterie Nr. 3. Kapitain Sammer.	—	—	—	1	12	—	—	3
Leichte Batterie Nr. 4. Kapitain Pachomoff.	—	—	—	1	12	—	—	3
Leichte Batterie Nr. 5. Kapitain Sayzeff.	—	—	—	1	12	—	—	4
Summa	—	—	—	4	48	1	1	16

Bestand.					Pferde.			Ort, an welchem sich die Truppen in den ersten Tagen des Juni 1849 befanden.	Anmerkungen.
Unteroffiziere.	Musikanten.	Gemeine.	Nicht=Kombattanten.	Summa.	Fronte=	Artillerie=	Train=		
—	1	—	7	10	—	—	—	Den 5. Juni bei Konetschno.	In der Kolonne des General=Lieutenants Kuprianoff.
28	6	263	—	301	—	241	—		
27	5	261	—	300	—	241	—		
26	4	201	—	235	—	167	—		
24	3	197	—	229	—	167	—		
105	19	922	7	1075	—	816	—		
—	2	—	5	10	—	—	—	Den 5. Juni bei Isby.	In der Kolonne des General=Lieutenants Labinzoff.
26	4	226	—	261	—	241	—		
28	5	187	—	223	—	167	—		
23	5	196	—	227	—	167	—		
26	5	192	—	227	—	167	—		
103	21	801	5	948	—	742	—		

Benennung der Truppen und der Chefs.	Anzahl der Bataillone.	Eskadrone.	Eskadrone der Kosaken-Regimenter.	Batterien.	Geschütze.	Personal- Generäle.	Stabsoffiziere.	Oberoffiziere.
6. Feld-Artillerie-Brigade. . . . Oberst Hostorsky.	—	—	—	—	—	—	1	2
Positions-Batterie Nr. 4. . . . . Oberst-Lieutenant Rogosinki.	—	—	—	1	12	—	1	5
Leichte Batterie Nr. 6. . . . . Kapitain Brickel.	—	—	—	1	12	—	—	5
Leichte Batterie Nr. 7. . . . . Kapitain Schdan-Puschkin.	—	—	—	1	12	—	—	6
Leichte Batterie Nr. 8. . . . . Kapitain Bahrmann.	—	—	—	1	12	—	—	5
Summa	—	—	—	4	48	—	2	23
Train-Detachements dieser Division	1	—	—	—	—	—	—	—
In der ganzen Division	1	—	—	14	160	2	8	72
Im ganzen 2. Armee-Korps	55	32	—	14	160	19	98	954

Bestand.					Pferde.			Ort, an welchem sich die Truppen in den ersten Tagen des Juni 1849 befanden.	Anmerkungen.
Unteroffiziere.	Musikanten.	Gemeine.	Nicht-Kombattanten.	Summa.	Fronte-	Artillerie-	Train-		
—	1	—	5	9	—	—	—		
26	8	234	—	274	—	241	—		
23	4	199	—	231	—	165	—	Den 3. Juni bei Neumark.	Im Detachement des Gen.-Adjut. Grabbe.
27	5	184	—	222	—	165	—		
27	5	195	—	232	—	165	—	Den 3. Juni bei Krakau.	
103	23	812	5	968	—	736	—		
26	1	143	249	418	—	—	276		
385	69	3003	272	3809	271	2560	276		
4649	1922	39669	1675	48967	4564	2990	3360		

Benennung der Truppen und der Chefs.	Anzahl der					Personal-		
	Bataillone.	Eskadrone.	Eskadrone der Kosaken-Regimenter.	Batterien.	Geschütze.	Generäle.	Stabsoffiziere.	Oberoffiziere.
3. Armee-Korps.								
Kommandirender General: General der Kavallerie General-Adjutant Graf Rüdiger.								
Chef des Stabes: General-Major Froloff.								
Zum General-Stab des Korps gehörig.								
Eine Abtheilung Gendarmen	—	—	—	—	—	—	—	1
Eine Abtheilung vom Train-Bataillon	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Leichte Kavallerie-Division. General-Lieutenant Baron Offenberg.								
1. Brigade. General-Major Kochanowitsch.								
Ulanen-Regiment Sr. Kaiserl. Hoheit Erzherzogs Albrecht	—	8	—	—	—	—	2	35
Oberst Fritz.								
Ulanen-Regiment Sr. Kaiserl. Hoheit Großfürst Konstantin	—	8	—	—	—	1	3	39
General-Major Kupfer.								
2. Brigade. General-Major Burhardt.								
Husaren-Regiment Sr. Hoheit Prinz Friedrich von Hessen-Kassel	—	8	—	—	—	—	3	40
Oberst Mankoscheff.								
Husaren-Regiment General-Feldmarschall Graf Radetzky	—	8	—	—	—	—	5	35
Oberst Tschulkoff.								
Summa	—	32	—	—	—	4	13	149
Train-Bataillon	1	—	—	—	—	—	1	1
Major Kotascheff.								
In der ganze Division	1	32	—	—	—	4	14	150

Bestand.					Pferde.			Ort, an welchem sich die Truppen in den ersten Tagen des Juni 1849 befanden.	Anmerkungen.
Unteroffiziere.	Musikanten.	Gemeine.	Nicht-Kombattanten.	Summa.	Fronte-	Artillerie-	Train-		
2	—	30	—	33	30	—	—		
—	—	7	—	7	—	—	23		
131	22	922	17	1129	1044	—	—	Den 3. Juni bei Alſo-Kubin.	Im Detachement des Gen.-Lieut. Saß.
116	25	926	23	1132	1060	—	—	Den 2. Juni bei Neumark.	In der Kolonne des General-Adjutanten Grafen Rüdiger.
107	25	901	20	1096	1078	—	—		
105	23	832	18	1018	1046	—	—		
459	95	3581	78	4375	4228	—	—		
5	—	119	194	320	—	—	450		
464	95	3700	272	4695	4228	—	450		

Benennung der Truppen und der Chefs.	Anzahl der Bataillone.	Eskadrone.	Eskadrone der Kosaken-Regimenter.	Batterien.	Geschütze.	Personal- Generäle.	Stabsoffiziere.	Oberoffiziere.
Zum 3. Armee-Korps gehörig:								
3. Schützen-Bataillon . . . . Oberst-Lieutenant Baron Klodt von Jürgensburg.	1	—	—	—	—	—	2	14
2. Sappeur-Bataillon . . . . Oberst-Lieutenant Klemens.	1	—	—	—	—	—	2	10
7. Infanterie-Division. General-Lieutenant von Kaufmann.								
1. Brigade. General-Major Trußoff.								
Infanterie-Regiment General-Feldmarschall Herzog von Wellington . . . . Oberst Ignatieff VII.	4	—	—	—	—	—	5	53
Infanterie-Regiment Mohileff. . . . . Oberst Täſhelnikoff.	4	—	—	—	—	—	4	60
2. Brigade. General-Major Rafailowitsch.								
Jäger-Regiment Witepsk . . . . Oberst Werchofsky.	4	—	—	—	—	—	7	51
Jäger-Regiment Polotzk . . . . Oberst Lißenko.	4	—	—	—	—	—	6	54
Summa	16	—	—	—	—	3	22	218
Train-Bataillon . . . . : Major Pontkowsky.	1	—	—	—	—	—	1	2
In der ganzen Division	17	—	—	—	—	3	23	220

Bestand.					Pferde.			Ort, an welchem sich die Truppen in den ersten Tagen des Juni 1849 befanden.	Anmerkungen.
Unteroffiziere.	Musikanten.	Gemeine.	Nicht-Kombattanten.	Summa.	Fronte-	Artillerie-	Train-		
52	15	479	25	587	—	—	60	Den 2. Juni bei Neumark.	In der Kolonne des General-Adjutanten Grafen Rüdiger.
55	19	575	35	696	—	—	50	2. Juni 3 Kompagnien bei Neumark. 3. Juni 1 Kompagnie bei Alſo-Kubin.	Im Detachement des General-Lieutenants Saß.
297	137	2256	34	2782	—	—	—	Den 2. Juni bei Neumark.	In der Kolonne des General-Adjutanten Grafen Rüdiger.
312	142	2476	31	3025	—	—	—		
297	143	2319	29	2846	—	—	—		
299	132	2241	31	2763	—	—	—		
1205	554	9292	125	11416	—	—	—		
12	—	237	224	476	—	—	833		
1217	554	9529	349	11892	—	—	833		

Benennung der Truppen und der Chefs.	Anzahl der					Personal-		
	Bataillone.	Eskadrone.	Eskadrone der Kosaken-Regimenter.	Batterien.	Geschütze.	Generäle.	Staabsoffiziere.	Oberoffiziere.
8. Infanterie-Division. General-Lieutenant Lissetzky.								
1. Brigade. General-Major Kobäkoff.								
Infanterie-Regiment General-Feldmarschall Graf Dibitsch . . . . Oberst Kasarinoff.	4	—	—	—	—	—	6	57
Infanterie-Regiment Poltawa . . . . . . Oberst Golowatschewsky.	4	—	—	—	—	—	5	51
2. Brigade. General-Major Popoff.								
Jäger-Regiment Alexopol . . . . Oberst von Bussau.	4	—	—	—	—	—	5	55
Jäger-Regiment Krementschuk . . . . . . Oberst Baron Mengden.	4	—	—	—	—	—	6	55
Summa	16	—	—	—	—	3	22	218
Train-Bataillon . . . . Major Lewanda.	1	—	—	—	—	—	1	3
In der ganzen Division	17	—	—	—	—	3	23	221

Bestand.					Pferde.			Ort, an welchem sich die Truppen in den ersten Tagen des Juni 1849 befanden.	Anmerkungen.
Unteroffiziere.	Musikanten.	Gemeine.	Nicht-Kombattanten.	Summa.	Fronte-	Artillerie-	Train-		
291	136	2459	23	2972	—	—	—	Den 5. Juni in der Umgegend von Preßburg.	Im Korps des Gen.-Lieutenants Panutin.
287	146	2443	30	2962	—	—	—	Den 2. Juni bei Neumark.	In der Kolonne des General-Adjutanten Grafen Rüdiger.
271	132	2010	24	2497	—	—	—	Den 3. Juni bei Also-Kubin.	Im Korps des Gen.-Lieutenants Saß.
282	137	1971	31	2482	—	—	—		
1131	551	8883	108	10913	—	—	—		
12	—	217	217	450	—	—	833		
1142	551	9110	325	11363	—	—	833		

Benennung der Truppen und der Chefs.	Anzahl der					Personal-		
	Bataillone.	Eskadrone.	Eskadrone der Kosaken-Regimenter.	Batterien.	Geschütze.	Generäle.	Stabsoffiziere.	Oberoffiziere.
9. Infanterie-Division. General-Lieutenant Panutin.								
1. Brigade. General-Major Cannabich.								
Infanterie-Regiment Jeletz . . . . Oberst Baltz.	4	—	—	—	—	—	7	51
Infanterie-Regiment Sevsk . . . . Oberst Budberg III.	4	—	—	—	—	—	7	60
2. Brigade. General-Major Karäkin								
Jäger-Regiment Bränsk . . . . Oberst Szemiakin.	4	—	—	—	—	—	6	49
Jäger-Regiment General-Feldmarschall Fürst von Warschau . . . . Oberst Dümmann.	4	—	—	—	—	—	4	53
Summa	16	—	—	—	—	3	24	213
Train-Bataillon . . . . Oberst-Lieutenant Dlugoburský.	1	—	—	—	—	—	1	2
In der ganzen Division	17	—	—	—	—	3	25	215
3. Artillerie-Division. General-Major Müller.								
3. reitende Artillerie-Brigade. Oberst Berends.								
Leichte Batterie Nr. 5. . . . . Oberst-Lieutenant Kutnewitsch.	—	—	—	1	8	—	1	5
Leichte Batterie Nr. 6. . . . . Oberst Berends.	—	—	—	1	8	—	1	7
Summa	—	—	—	2	16	—	2	12

Bestand. Unteroffiziere.	Musikanten.	Gemeine.	Nicht-Kombattanten.	Summa.	Pferde. Fronte-	Artillerie-	Train-	Ort, an welchem sich die Truppen in den ersten Tagen des Juni 1849 befanden.	Anmerkungen.
308	141	2302	28	2837	—	—	—	Den 2. Juni bei Neumark.	In der Kolonne des General-Adjutanten Grafen Rüdiger.
276	140	2307	28	2818	—	—	—	Den 5. Juni bei Preßburg und in dessen Umgebungen.	Im Detachement des General-Adjutanten Panutin.
272	138	2331	30	2826	—	—	—		
273	146	2450	34	2960	—	—	—		
1129	565	9390	120	11441	—	—	—		
10	—	224	218	455	—	—	833		
1139	565	9614	338	11896	—	—	833		
25	4	153	—	188	135	133	—	Den 2. Juni bei Neumark.	In der Kolonne des General-Adjutanten Grafen Rüdiger.
26	2	162	6	204	136	133	—		
51	6	315	6	392	271	266	—		

Benennung der Truppen und der Chefs.	Anzahl der					Personal-		
	Bataillone.	Eskadrone.	Eskadrone der Kosaken-Regimenter.	Batterien.	Geschütze.	Generäle.	Staabsoffiziere.	Oberoffiziere.
7. Feld-Artillerie-Brigade. . . . Oberst Maidel.	—	—	—	—	—	—	1	2
Positions-Batterie Nr. 1. . . . . Oberst-Lieutenant Nowoßilzoff.	—	—	—	1	12	—	1	5
Positions-Batterie Nr. 2. . . . . Oberst-Lieutenant Segerkranz.	—	—	—	1	12	—	1	5
Leichte Batterie Nr. 1. . . . . Kapitain Bystroglasow.	—	—	—	1	12	—	—	4
Leichte Batterie Nr. 2. . . . . Kapitain Mankwitz.	—	—	—	1	12	—	—	5
Summa	—	—	—	4	48	—	3	20
8. Feld-Artillerie-Brigade. . . . Oberst Alexandroff.	—	—	—	—	—	—	1	2
Positions-Batterie Nr. 3. . . . . Oberst Wilken.	—	—	—	1	12	—	1	4
Leichte Batterie Nr. 3. . . . . Oberst-Lieutenant Cannabich.	—	—	—	1	12	—	1	3
Leichte Batterie Nr. 4. . . . . Kapitain Lamkewitsch.	—	—	—	1	12	—	—	6
Leichte Batterie Nr. 5.	—	—	—	1	12	—	—	5
Summa	—	—	—	4	48	—	3	20

Bestand.					Pferde.			Ort, an welchem sich die Truppen in den ersten Tagen des Juni 1849 befanden.	Anmerkungen.
Unteroffiziere.	Musikanten.	Gemeine.	Nicht-Kombattanten.	Summa.	Fronte-	Artillerie-	Train-		
—	2	—	7	12	—	—	—		
29	6	256	—	297	—	241	—		
30	6	243	—	285	—	241	—		
25	4	186	—	219	—	167	—		
25	5	192	—	227	—	167	—	Den 2. Juni bei Neumark.	In der Kolonne des General-Adjutanten Grafen Rüdiger.
94	26	810	5	958	—	742	—		
—	1	—	5	9	—	—	—		
25	6	249	—	285	—	241	—		
26	7	179	—	216	—	167	—		
21	6	187	—	220	—	167	—		
22	6	195	—	228	—	167	—	Den 3. Juni bei Alsó-Kubin.	Im Detachement des Gen.-Lieut. Saß.
94	26	810	5	958	—	742	—		

Benennung der Truppen und der Chefs.	Anzahl der Bataillone.	Anzahl der Eskadrone.	Anzahl der Eskadrone der Kosaken-Regimenter.	Anzahl der Batterien.	Anzahl der Geschütze.	Personal- Generäle.	Personal- Staabsoffiziere.	Personal- Oberoffiziere.
9. Feld-Artillerie-Brigade. . . . Oberst Proskuriakoff.	—	—	—	—	—	—	1	1
Positions-Batterie Nr. 4. . . . . Oberst Nemtschinoff.	—	—	—	1	12	—	1	5
Leichte Batterie Nr. 6. . . . . Oberst Trisna.	—	—	—	1	12	—	1	3
Leichte Batterie Nr. 7. . . . . Oberst-Lieutenant Fedüchin.	—	—	—	1	12	—	1	3
Leichte Batterie Nr. 8. . . . . Oberst-Lieutenant Arverkieff.	—	—	—	1	12	—	1	5
Summa	—	—	—	4	48	—	5	17
Train-Bataillon	1	—	—	—	—	—	—	—
In der ganzen Division	1	—	—	14	160	1	13	70
Im 3. Armee-Korps	55	33	—	14	160	16	102	901

Bestand.					Pferde.			Ort, an welchem sich die Truppen in den ersten Tagen des Juni 1849 befanden.	Anmerkungen.
Unteroffiziere.	Musikanten.	Gemeine.	Nicht=Kombattanten.	Summa.	Fronte=	Artillerie=	Train=		
—	2	—	5	9	—	—	—	Den 5 Juni bei Preßburg.	Im Detachement des General=Lieutenants Panutin.
25	6	230	—	267	—	241	—		
26	5	190	—	225	—	167	—		
24	5	180	—	213	—	167	—		
27	4	152	—	189	—	167	—		
102	22	752	5	903	—	742	—		
33	—	153	280	466	—	—	276		
389	77	2907	303	3759	271	2566	276		
4461	1876	35941	1647	44928	4529	2566	3358		

Benennung der Truppen und der Chefs.	Anzahl der					Personal-		
	Bataillone.	Eskadrone.	Eskadrone der Kosaken-Regimenter.	Batterien.	Geschütze.	Generäle.	Staabsoffiziere.	Oberoffiziere.
4. Armee-Korps.								
Kommandirender General: General von der Infanterie Tscheodaeff.								
Chef des Stabes: ad interim Oberst Weßelitzky.								
Zum Stabe des 4. Armee-Korps gehörig.								
Eine Abtheilung Gendarmen	—	—	—	—	—	—	—	1
Eine Abtheilung vom Train-Bataillon	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Leichte Kavallerie-Division. General-Lieutenant Saß.								
1. Brigade. General-Major Beguschewsky.								
Ulanen-Regiment Wosneßensk	—	8	—	—	—	1	3	39
General-Major Löwenhagen.								
Ulanen-Regiment Olwiopol	—	8	—	—	—	—	5	33
Oberst Koslianinoff.								
2. Brigade. General-Major von Kronen.								
Husaren-Regiment Seiner Kaiserl. Hoheit Groß-fürst Cesarewitsch	—	8	—	—	—	1	3	32
General-Major Einanten.								
Husaren-Regiment Sr. Kaiserl. Hoheit Erzherzog Ferdinand	—	8	—	—	—	—	4	31
Oberst Galionko.								
Summa	—	32	—	—	—	5	15	135
Train-Bataillon	1	—	—	—	—	—	1	4
Major Koslowsky.								
In der ganzen Division	1	32	—	—	—	5	16	139

Bestand. Unteroffiziere.	Musikanten.	Gemeine.	Nicht-Kombattanten.	Summa.	Pferde. Fronte-	Artillerie-	Train-	Ort, an welchem sich die Truppen in den ersten Tagen des Juni 1849 befanden.	Anmerkungen.
2	—	31	—	34	30	—	—		
—	—	7	—	7	—	—	23		
136	19	1006	19	1222	1051	—	—	Den 5. Juni beim Dorfe Grab.	In der Kolonne des Gen.-Lieut. Buschen.
143	25	1024	21	1251	—	—	—	Den 5. Juni bei Smigrod.	In der Reserve-Kolonne des Generals der Infanterie Tscheodaeff.
137	24	957	20	1173	1043	—	—	Den 5. Juni bei Meisze, unweit Dukla.	Blieb einstweilen unweit Dukla und vereinigte sich den 14. Juni mit dem Korps.
153	25	919	22	1056	1056	—	—		
569	93	3906	82	4702	4181	—	—		
6	—	113	175	299	—	—	450		
575	93	4019	257	5001	4181	—	450		

Benennung der Truppen und der Chefs.	Anzahl der					Personal-		
	Bataillone.	Eskadrone.	Eskadrone der Kosaken-Regimenter.	Batterien.	Geschütze.	Generäle.	Staabsoffiziere.	Oberoffiziere.
Zum 4. Armee-Korps gehörig:								
4. Schützen-Bataillon . . . . Oberst-Lieutenant Jenochin.	1	—	—	—	—	—	2	15
4. Sappeur-Bataillon . . . . Oberst Maidel.	1	—	—	—	—	—	1	11
Ponton-Park Nr. 4.	—	—	—	—	—	—	1	—
10. Infanterie-Division. General-Lieutenant Skorotetzky.								
1. Brigade. General-Major Martinau.								
Infanterie-Regiment Jekaterinburg . . . . . Oberst Mitrino.	4	—	—	—	—	—	9	59
Infanterie-Regiment Tobolsk . . . . Oberst Palizin.	4	—	—	—	—	—	7	57
2. Brigade. General-Major Pawloff.								
Jäger-Regiment Tomsk . . . . Oberst Bähr.	4	—	—	—	—	—	7	57
Jäger-Regiment Kolywan . . . . Oberst Samarin.	4	—	—	—	—	—	8	61
Summa	16	—	—	—	—	3	31	234
Train-Bataillon . . . . Major Jatkowsky.	1	—	—	—	—	—	1	3
In der ganzen Division	17	—	—	—	—	3	32	237

Bestand.					Pferde.			Ort, an welchem sich die Truppen in den ersten Tagen des Juni 1849 befanden.	Anmerkungen.
Unteroffiziere.	Musikanten.	Gemeine.	Nicht-Kombattanten.	Summa.	Fronte-	Artillerie-	Train-		
51	15	530	29	642	—	—	61	Den 5. Juni beim Dorfe Grab.	In der Kolonne des General-Lieutenants Buschen.
39	12	515	40	618	—	—	106	Den 5. Juni: 2 Kompagnien bei Grab. 1 Kompagnie bei Komornik. 1 Kompagnie bei Smigrod.	In der Kolonne des Generals Beloguscheff. In der Reserve-Kolonne des Generals Tscheodaeff.
23	2	273	18	317	—	203	6	Im Marsche aus Kiew.	Wurde in Smigrod zurückbehalten.
286	182	2782	33	3321	—	—	—	Den 5. Juni bei Stry.	Im Detachement des Gen. Baron Sacken.
285	140	2746	28	3263	—	—	—		
300	150	2865	31	3410	—	—	—	Den 6. Juni bei Watra Dorna.	Im Detachement des General-Lieutenants Grotenhielm.
301	155	306	33	3564	—	—	—		
1172	597	11399	125	13558	—	—	—		
16	—	248	218	486	—	—	864		
1188	597	11647	343	14044	—	—	864		

Benennung der Truppen und der Chefs.	Anzahl der					Personal-		
	Bataillone.	Eskadrone.	Eskadrone der Kosaken-Regimenter.	Batterien.	Geschütze.	Generäle.	Staabsoffiziere.	Oberoffiziere.
11. Infanterie-Division. General-Lieutenant Beloguscheff.								
1. Brigade. General-Major Burkowsky.								
Infanterie-Regiment Selenginsk . . . . . . General-Major Roth II.	4	—	—	—	—	1	5	51
Infanterie-Regiment Irkutsk . . . . Oberst Tolpyga.	4	—	—	—	—	—	4	56
2. Brigade. General-Major Schitkoff.								
Jäger-Regiment Ochotsk . . . . General-Major Bykoff.	4	—	—	—	—	1	3	56
Jäger-Regiment Kamtschatka . . . . General-Major Kolsakoff.	4	—	—	—	—	1	4	60
Summa	16	—	—	—	—	6	16	223
Train-Bataillon . . . . Major Rogofsky.	1	—	—	—	—	—	1	4
In der ganzen Division	17	—	—	—	—	6	17	227

Bestand.					Pferde.			Ort, an welchem sich die Truppen in den ersten Tagen des Juni 1849 befanden.	Anmerkungen.
Unteroffiziere.	Musikanten.	Gemeine.	Nicht-Kombattanten.	Summa.	Fronte-	Artillerie-	Train-		
296	146	2669	30	3197	—	—	—	Den 5. Juni bei Smigrod.	In der Reserve-Kolonne des Generals Tscheodaeff.
304	141	2762	23	3290	—	—	—		
304	145	2806	33	3347	—	—	—	Den 5. Juni bei Komornik. (2 Bat. des Jäger-Regim. Kamtschatka mit einer Fuß-Batt. zwischen Dukla und Barwink.)	In der Kolonne des General-Lieutenants Beloguscheff.
272	140	2625	23	3124	—	—	—		
1176	572	10862	109	12958	—	—	—		
16	—	228	190	439	—	—	836		
1192	572	11090	299	13397	—	—	836		

Benennung der Truppen und der Chefs.	Anzahl der					Personal-		
	Bataillone.	Eskadrone.	Eskadrone der Kosaken-Regimenter.	Batterien.	Geschütze.	Generäle.	Stabsoffiziere.	Oberoffiziere.
12. Infanterie-Division. General-Lieutenant Buschen.								
1. Brigade. General-Major Wolodimiroff.								
Infanterie-Regiment Asow . . . . Oberst Fedorzoff-Malysch.	4	—	—	—	—	—	8	55
Infanterie-Regiment Dnepr . . . . Oberst Markowsky.	3½	—	—	—	—	—	6	48
2. Brigade. General-Major Marin.								
Jäger-Regiment Ukraina . . . . General-Major Sentuchoff.	4	—	—	—	—	1	5	50
Jäger-Regiment Odessa . . . . Oberst Zytowitsch.	4	—	—	—	—	—	8	61
Summa	15½	—	—	—	—	4	27	214
Train-Bataillon	1	—	—	—	—	—	1	4
In der Division	16½	—	—	—	—	4	28	218
4. Artillerie-Division. General-Major Sickstel.								
4. Reitende Artillerie-Brigade. Oberst Chruleff.								
Leichte Batterie Nr. 7. . . . . Oberst Chruleff.	—	—	—	1	8	—	1	7
Leichte Batterie Nr. 8. . . . . Oberst Iwanoff.	—	—	—	1	8	—	1	4
Summa	—	—	—	2	16	—	2	11

Bestand.					Pferde.			Ort, an welchem sich die Truppen in den ersten Tagen des Juni 1849 befanden.	Anmerkungen.
Unteroffiziere.	Musikanten.	Gemeine.	Nicht-Kombattanten.	Summa.	Fronte-	Artillerie-	Train-		
299	151	2991	34	3558	—	—	—	Den 5. Juni bei Grab.	In der Kolonne des Gen.-Lieut. Buschen. ½ Bat. des Inf.-Regts. Dnepr blieb in Dubno, um den Ponton-Park Nr.4 zu erwarten, und ihm im Marsche zum Anschluß an das 4te Armee-Korps zu geleiten.
252	134	2505	32	2977	—	—	—		
315	148	3131	36	3685	—	—	—		
298	141	2902	32	3445	—	—	—		
1164	577	11529	134	13645	—	—	—		
16	—	233	214	468	—	—	818		
1180	577	11762	348	14113	—	—	818		
28	5	164	7	212	136	133	—	Den 5. Juni bei Grab.	In der Kolonne des Gen.-Lieut. Buschen.
29	3	173	—	210	135	133	—	Den 5. Juni bei Meisze unweit Dukla.	Blieb einstweilen in Galizien, und vereinigte sich mit dem Korps den 14. Juni.
57	8	337	7	422	271	266	—		

Benennung der Truppen und der Chefs.	Anzahl der					Personal		
	Bataillone.	Eskadrone.	Eskadrone der Kosaken-Regimenter.	Batterien.	Geschütze.	Generäle.	Stabsoffiziere.	Oberoffiziere.
10. Feld-Artillerie-Brigade. General-Major Pichelstein.								
Positions-Batterie Nr. 1. . . . . Oberst Kosonoff.	—	—	—	1	12	—	1	5
Positions-Batterie Nr. 2. . . . . Oberst Kabakoff.	—	—	—	1	12	—	1	7
Leichte Batterie Nr. 1. . . . . Oberst Pusyrewsky.	—	—	—	1	12	—	1	4
Leichte Batterie Nr. 2. . . . . Oberst Klower.	—	—	—	1	12	—	1	4
Summa	—	—	—	4	48	1	4	23
11. Feld-Artillerie-Brigade. . . . Oberst Wdowitschenko.	—	—	—	—	—	—	1	2
Positions-Batterie Nr. 3. . . . . Oberst-Lieutenant Jaschinsky.	—	—	—	1	12	—	1	3
Leichte Batterie Nr. 3. . . . . Oberst-Lieutenant Jewleff.	—	—	—	1	12	—	1	5
Leichte Batterie Nr. 4. . . . . Kapitain Gaitzitzky.	—	—	—	1	12	—	—	6
Leichte Batterie Nr. 5. . . . . Kapitain Woronkoff.	—	—	—	1	12	—	—	7
Summa	—	—	—	4	48	—	3	23

Bestand.					Pferde.			Ort, an welchem sich die Truppen in den ersten Tagen des Juni 1849 befanden.	Anmerkungen.
Unteroffiziere.	Musikanten.	Gemeine.	Nicht-Kombattanten.	Summa.	Fronte-	Artillerie-	Train-		
25	6	257	—	294	—	238	—	Den 1. Juni bei Stry.	Im Detachement des Generals Sacken.
25	5	269	—	307	—	241	—		
27	5	211	—	248	—	165	—	Den 6. Juni bei Watra-Dorna.	Im Detachement des General-Lieutenants Grotenhjelm.
25	6	204	—	240	—	165	—		
102	24	941	6	1100	—	809	—		
—	—	—	7	11	—	—	—	Den 5. Juni bei Smigrod.	In der Reserve-Kolonne des Generals Tscheodaeff.
21	8	235	—	268	—	239	—		
25	6	196	—	283	—	166	—		
26	6	204	—	242	—	166	—	Den 5 Juni bei Komornik.	In der Kolonne des General-Lieutenants Beloguscheff.
26	5	188	—	226	—	165	—		
98	25	823	7	979	—	736	—		

Benennung der Truppen und der Chefs.	Anzahl der Bataillone.	Eskadrone.	Eskadrone der Kosaken-Regimenter.	Batterien.	Geschütze.	Personal- Generäle.	Staabsoffiziere.	Oberoffiziere.
12. Feld-Artillerie-Brigade. . . . General-Major Beresin.	—	—	—	—	—	1	—	2
Positions-Batterie Nr. 4. . . . . Oberst Lißenko.	—	—	—	1	12	—	1	4
Leichte Batterie Nr. 6. . . . . Kapitain Affanaßieff.	—	—	—	1	12	—	—	2
Leichte Batterie Nr. 7. . . . . Kapitain Tscherniafsky.	—	—	—	1	12	—	—	6
Leichte Batterie Nr. 8. . . . . Kapitain Drobyscheff.	—	—	—	1	12	—	—	5
Summa	—	—	—	4	48	1	1	19
Train-Abtheilungen der Division.	1	—	—	—	—	—	—	—
In der Division	1	—	—	14	160	3	10	76
Im 4. Armee-Korps	54½	32	—	14	160	23	107	924
2. Ulanen-Division. (Vom 2. Reserve-Kavallerie-Korps). General-Lieutenant Grotenhielm.								
1. Brigade. General-Major Lanskoy.								
Ulanen-Regiment Ukraine. . . . . Oberst Terpelewsky.	—	6	—	—	—	—	3	23
Ulanen-Regiment Novoarchangelsk. . . . . . Oberst Kerstitsch.	—	6	—	—	—	—	2	18
2. Brigade. General-Major Wladislawlewitsch.								
Ulanen-Regiment Nowomirgorod. . . . . . Oberst Graf Nirod.	—	6	—	—	—	—	4	31
Ulanen-Regiment Elisawetgrad. . . . . . . Oberst Hermeier.	—	6	—	—	—	—	4	23
Summa	—	24	—	—	—	3	13	95
Train-Bataillon . . . . Major Grigorieff.	1	—	—	—	—	—	1	3
In der Division	1	24	—	—	—	3	14	98

Bestand.					Pferde.			Ort, an welchem sich die Truppen in den ersten Tagen des Juni 1849 befanden.	Anmerkungen.
Unteroffiziere.	Musikanten.	Gemeine.	Nicht-Kombattanten.	Summa.	Fronte-	Artillerie-	Train-		
—	2	—	6	10	—	—	—		
28	8	276	—	317	—	237	—	Den 5. Juni bei Grab.	In der Kolonne des Gen.-Lieut. Buschen.
27	6	207	—	242	—	165	—		
28	6	205	—	245	—	162	—		
27	6	211	—	249	—	162	—		
110	28	899	6	1063	—	276	—		
27	—	145	267	459	—	—	276		
394	85	3145	293	4003	271	2537	276		
4644	1953	43019	1627	52274	4482	2739	3440		
71	18	573	19	707	826	—	—	Im Marsche nach Stry, wo die Brigade den 16. Juni ankommt.	Im Detachement des Gen. Baron Sacken.
72	18	509	18	637	550	—	—		
77	19	710	17	858	815	—	—	Den 1. Juni bei Stry; den 14. Juni im Marsche nach Radoutz.	Im Detachement des General-Lieutenants Grotenhielm.
82	19	696	17	841	819	—	—	Den 6. Juni bei Watra Dorna.	
302	74	2488	71	3043	3010	—	—		
4	—	91	133	232	—	—	358		
306	74	2579	204	3275	3010	—	358		

Benennung der Truppen und der Chefs.	Anzahl der Bataillone.	Eskadrone.	Eskadrone der Kosaken-Regimenter.	Batterien.	Geschütze.	Personal- Generäle.	Stabsoffiziere.	Oberoffiziere.
2. reitende Artillerie-Division. General-Major Pistolkors								
Leichte reitende Batterie Nr. 21. Oberst Fürst Mowrokordato.	—	—	—	1	8	—	1	5
Leichte reitende Batterie Nr. 22. Oberst Ellertz.	—	—	—	1	8	—	1	4
Summa	—	—	—	2	16	—	2	9
Train-Abtheilungen dieser Batterien.	—	—	—	—	—	—	—	—
In der Division	1	24	—	2	16	4	16	107
2 Eskadrone des Gensdarmen-Regiments. Oberst Bewad.	—	2	—	—	—	—	2	8
Kaukasisches kombinirtes Regiment irregulärer Truppen. Oberst-Lieutenant Lutschkin.	—	—	4	—	—	—	1	20
Transkaukasisches reitendes Muselmänner-Regiment General-Major Fürst Bebutoff.	—	—	6	—	—	1	1	24
Summa	—	—	10	—	—	1	2	44

Bestand.					Pferde.			Ort, an welchem sich die Truppen in den ersten Tagen des Juni 1849 befanden.	Anmerkungen.
Unteroffiziere.	Musikanten.	Gemeine.	Nicht-Kombattanten.	Summa.	Fronte-	Artillerie-	Train-		
17	3	134	7	167	130	129	—		
19	4	122	9	159	130	133	—		
36	7	256	16	326	260	262	—		
4	—	23	39	66	—	—	44		
346	81	2858	259	3667	3270	262	402		
27	3	253	39	332	270	—	44		
30	—	351	59	461	435	—	43	Den 5. Juni bei Smigrod.	Beim Haupt-Quartiere der Armee.
30	—	514	168	737	676	—	199		
60	—	835	227	1198	1111	—	242		

Benennung der Truppen und der Chefs.	Anzahl der					Personal-		
	Bataillone.	Eskadrone.	Eskadrone der Kosaken-Regimenter.	Batterien.	Geschütze.	Generäle.	Staabsoffiziere.	Oberoffiziere.
Donische Kosaken-Regimenter.								
Kosaken-Regiment Nr. 15. Oberst Bogaewsky.	—	—	6	—	—	—	2	14
Kosaken-Regiment Nr. 32. Oberst Judin	—	—	6	—	—	—	2	17
Kosaken-Regiment Nr. 41. Oberst-Lieutenant Scheltonoschkin.	—	—	6	—	—	—	2	15
Kosaken-Regiment Nr. 45. Oberst Sytscheff.	—	—	6	—	—	—	2	16
Kosaken-Regiment Nr. 46. Oberst-Lieutenant Moscharoff.	—	—	6	—	—	—	2	17
Kosaken-Regiment Nr. 50. Oberst-Lieutenant Demidoff.	—	—	6	—	—	—	2	15
Kosaken-Regiment Nr. 51. Oberst Saburin.	—	—	6	—	—	—	2	19
Summa	—	—	42	—	—	1	14	113

Bestand.					Pferde.			Ort, an welchem sich die Truppen in den ersten Tagen des Juni 1849 befanden.	Anmerkungen.
Unteroffiziere.	Musikanten.	Gemeine.	Nicht-Kombattanten.	Summa.	Fronte-	Artillerie-	Train-		
32	—	660	2	710	713	—	2	Den 5. Juni bei Neumark.	In der Kolonne des General-Adjutanten Grafen Rüdiger.
32	—	601	2	654	649	—	2	Den 5. Juni: 3 Eskadrone bei Isby. 3 Eskadrone bei Konetsno.	In der Kolonne des Generals Labintzoff. In der Kolonne des Generals Kuprianoff.
27	—	644	1	689	693	—	2	Den 5. Juni: 3 Eskadrone bei Grab. 3 Eskadrone bei Komornik.	In der Kolonne des Generals Buschen. In der Kolonne des Generals Beloguscheff.
33	—	770	2	823	820	—	3	Den 5. Juni bei Also-Kubin.	Im Detachement des General-Adjutanten Grabbe.
32	—	792	2	845	798	—	3	Den 2. Juni bei Neumark.	In der Kolonne des General-Adjutanten Grafen Rüdiger.
37	—	755	2	811	829	—	3	Den 12. Juni 5 Eskadrone bei Stry. Den 6. Juni 1 Esk. bei Watra Dorna.	Im Detachement des Gen. Baron Sacken. Im Detachement des Generals Grotenhielm.
29	1	766	2	819	816	—	3	Den 5. Juni bei Smigrod.	In der Reserve-Kolonne des Generals Tscheodaeff.
222	1	4988	13	5351	5318	—	18		

Benennung der Truppen und der Chefs.	Anzahl der					Personal-		
	Bataillone.	Eskadrone.	Eskadrone der Kosaken-Regimenter.	Batterien.	Geschütze.	Generäle.	Staabsoffiziere.	Oberoffiziere.
Donische Kosaken-Batterien.								
Batterie Nr. 6. . . . . Oberst-Lieutenant Owuschennoff.	—	—	—	1	8	—	1	6
Reserve-Batterie Nr. 1. . . . . Kapitain Tretiakoff I.	—	—	—	1	8	—	—	7
Reserve-Batterie Nr. 2. . . . . Kapitain Tretiakoff II.	—	—	—	1	8	—	—	7
Summa	—	—	—	3	24	—	1	20
Mobile Reserve-Parks.								
Mobiler Park Nr. 5. . . . . Oberst Schilei.	—	—	—	—	—	—	1	2
Mobiler Park Nr. 7. . . . . Oberst Porotzky.	—	—	—	—	—	—	1	2
Mobiler Park Nr. 8. . . . . Oberst Duchonin.	—	—	—	—	—	—	1	2
Mobiler Park Nr. 16. . . . . Oberst-Lieutenant Kupenkoff.	—	—	—	—	—	—	1	2
Mobiler Park Nr. 17. . . . . Oberst-Lieutenant Lewascheff.	—	—	—	—	—	—	1	2
Summa	—	—	—	—	—	—	5	9

Bestand.					Pferde.			Ort, an welchem sich die Truppen in den ersten Tagen des Juni 1849 befanden.	Anmerkungen.
Unteroffiziere.	Musikanten.	Gemeine.	Nicht-Kombattanten.	Summa.	Fronte-	Artillerie-	Train-		
19	4	174	22	226	136	129	15	Den 5. Juni bei Grab.	In der Kolonne des Gen.-Lieut. Buschen.
18	4	195	24	248	140	129	15	Den 5. Juni { 6 Geschütze bei Smigrod. 2 Geschütze bei Komornik.	In der Reserve-Kolonne des Generals Tscheodaeff. In der Kolonne des Generals Beloguscheff.
16	4	176	22	225	143	129	15	Den 5. Juni bei Alſo-Kubin.	Im Detachement des General-Lieutenants Saß.
53	12	545	68	699	419	380	45		
25	2	296	19	345	—	492	19	Den 5. Juni bei Barytsch.	Beim 4. Armee-Korps.
22	1	268	18	312	—	464	19	Den 2. Juni bei Neumark.	Beim 3. Armee-Korps.
23	2	288	20	335	—	497	19	Den 5. Juni bei Jaslo.	Beim 2. Armee-Korps.
27	2	243	18	293	—	394	19	Den 5. Juni bei Smigrod.	Beim 4. Armee-Korps.
23	1	268	15	310	—	387	19	Den 2. Juni bei Neumark.	Beim 3. Armee-Korps.
120	8	1363	90	1595	—	2234	95		

Benennung der Truppen und der Chefs.	Anzahl der					Personal-		
	Bataillone.	Eskadrone.	Eskadrone der Kosaken-Regimenter.	Batterien.	Geschütze.	Generäle.	Stabsoffiziere.	Oberoffiziere.
Bataillone der Mobilen Reserve.								
Proviant Magazine.								
Bataillon Nr. 1.	1	—	—	—	—	—	—	—
Major Baklascheff.								
Bataillon Nr. 2.	1	—	—	—	—	—	—	—
Major von Düsterloh.								
Summa	2	—	—	—	—	—	—	—
Summa aller zum Kriege in Ungarn bestimmten Russischen Truppen.	168	138	52	48	528	68	353	3177

Bestand.					Pferde.			Ort, an welchem sich die Truppen in den ersten Tagen des Juni 1849 befanden.	Anmerkungen.
Unteroffiziere.	Musikanten.	Gemeine.	Nicht=Kombattanten.	Summa.	Fronte=	Artillerie=	Train=		
54	2	479	34	569	—	—	1555	Den 5. Juni bei Dukla.	Bei dem 2. und 4. Armee=Korps.
54	1	474	42	571	—	—	1418	Den 5. Juni bei Neumark.	Bei dem 3. Armee=Korps.
108	3	953	76	1140	—	—	2773		
14990	5914	132626	5891	162951	26195	11304	13907		Von den 168 Bataillonen sind 16 Train=Bataillone und 2 Bat. der Mobilen Proviant=Magazine.

Benennung der Truppen und der Chefs.	Anzahl der					Personal-		
	Bataillone.	Eskadrone.	Eskadrone der Kosaken-Regimenter.	Batterien.	Geschütze.	Generäle.	Staabsoffiziere.	Oberoffiziere.
Oestreichische Truppen die sich bei der Armee befanden.								
Halbe Raketen-Batterie Nr. 12. Lieutenant Maißel.	—	—	—	—	—	—	—	1
Raketen-Batterie Nr. 11. und Nr. 21. Lieutenant Schmidt.	—	—	—	—	—	—	—	2
Halbe Raketen-Batterie Ober-Lieutenant Horn.	—	—	—	—	—	—	—	2
Zwei Abtheilungen Oestreichischer Pontone.								
Von der 7. Pionir-Kompagnie	—	—	—	—	—	—	—	4
Von der Train-Kompagnie	—	—	—	—	—	—	—	2
Summa	—	—	—	—	—	—	—	11

Bestand.					Pferde.			Ort, an welchem sich die Truppen in den ersten Tagen des Juni 1849 befanden.	Anmerkungen.
Unteroffiziere.	Musikanten.	Gemeine.	Nicht-Kombattanten.	Summa.	Fronte-	Artillerie-	Train-		
7	—	50	—	58	—	—	—	Den 5. Juni bei Smigrod.	Bei der 2. Artillerie-Division.
4	—	37	49	92	—	—	—	Den 2. Juni bei Neumark.	Bei der 3. Artillerie-Division.
1	—	20	36	59	—	—	—	Den 5. Juni bei Smigrod.	Bei der 4. Artillerie-Division.
18	2	80	30	134	16	126	54		
12	—	102	8	124					
42	2	289	123	467	16	126	54		

Bewegung des 3ten Reserve-Kavallerie-Korps nach Galizien und Verstärkung des Detaschements des General-Adjutanten Grabbe durch eine Kavallerie-Brigade und ein Infanterie-Regiment mit einer Fuß-Batterie.

Da das Vorrücken unserer Hauptarmee bis ins Herz Ungarns in Aussicht stand, so befahl der Kaiser von Rußland bei Zeiten: das 3te Reserve-Kavallerie-Korps — 81 Eskadrone und 48 Geschütze, nach Galizien vorzurücken; das Detaschement des General-Adjutanten Grabbe durch die 1ste Brigade der 1sten leichten Kavallerie Division — 16 Eskadrone und 8 Geschütze — zu verstärken, und die in Krakau zurückgebliebenen Theile dieses Detaschements, das Jäger-Regiment Simbirsk und die leichte Batterie Nr. 8. — 4 Bataillone und 12 Geschütze — zur Vereinigung mit demselben abzusenden. Zur Besetzung Krakau's wurde von der 2ten Infanterie-Division des 1sten Armee-Korps, das Infanterie-Regiment Prinz Karl von Preußen mit einer Fuß-Batterie bestimmt.

Hierin ist wiederum die Entwickelung des beständigen Gedankens des Kaisers zu sehen, den Rebellen alle Möglichkeit zu berauben, durch partielle Unternehmungen den Krieg in die Länge zu ziehen, um somit demselben möglichst rasch zu beendigen. Die Besetzung Galiziens durch das 3te Reserve-Kavallerie-Korps, welches diese Provinz gegen den Einfall der Ungarn vollkommen sicherte, geschah in Folge der Reklamation der Lokal-Behörden, laut deren Berichte die Oestreichischen Truppen nicht stark genug waren, um

dieselben zu schützen. Zugleich wurde es dadurch möglich, die in Galizien unter dem Befehle des Generals Baron Sacken stehenden Truppen zur Deckung des Rückens und der Magazine der Russischen Armee zu verwenden, sobald diese tiefer in Ungarn eindringen würde. Die Verstärkung aber des Detaschements des General-Adjutanten Grabbe gab diesem die Möglichkeit mit größerem Erfolge an den Kriegsoperationen Theil zu nehmen, gerade in dem wichtigsten Momente, sobald unsere Hauptmacht anfangen würde sich der Donau zu nähern.

Die 2te Dragoner-Division kam in der Umgegend Lembergs den $\frac{26\ \text{Juni}}{8\ \text{Juli}}$ an. Die 1ste Division, die sich in größerer Entfernung befand, überschritt die Gränze Galiziens bei Tomaschef und Tarnograd zwischen dem $\frac{6}{18}$ und dem $\frac{12}{24}$ Juni. Die 1ste Brigade der 1sten leichten Kavallerie-Division überschritt die Gränze bei Krakau den $\frac{20\ \text{Juni}}{2\ \text{Juli}}$; das Jäger-Regiment Simbirsk, nachdem es vom Regiment Prinz Karl von Preußen abgelöst worden, rückte den $\frac{27\ \text{Juni}}{9\ \text{Juli}}$ aus Krakau.

Vereinigung des Detaschements des Generals Beloguscheff mit dem 4ten Armee-Korps.

Das Detaschement des General-Lieutenants Beloguscheff, das über Vecse zur Vereinigung mit den Truppen des Generals Tscheodaeff marschierte, langte den $\frac{20\ \text{Juni}}{2\ \text{Juli}}$ in Tokay an, und blieb dort zur Deckung des Ueberganges über die Theiß stehen.

Besetzung von Debreczin durch das 4te Armee-Korps.

Den $\frac{21\ \text{Juni}}{3\ \text{Juli}}$ kam dem General Tscheodaeff in Hadhaz eine Deputation der Stadt Debreczin entgegen, mit der Versicherung ihrer Unterwürfigkeit der gesetzlichen Obrigkeit und mit dem Versprechen alle unsere Forderungen zu erfüllen. An demselben Tage nahmen unsere Truppen ohne Schwertstreich Debreczin ein. Das unbedeutende feindliche Detaschement, welches sich in dieser Stadt befand, floh in der Richtung von Szolnok.

Zwei Tage vor der Ankunft der Russischen Truppen fielen einige fanatisirte Demagogen, in der Hoffnung die Einwohner aufzuwiegeln, über die in Debreczin befindlichen gefangenen Oestreichischen Offiziere her, brachten acht derselben um, und verstümmelten die übrigen sechs und zwanzig.

Die Anstifter dieser Unordnung flohen vor der Ankunft unserer Truppen; wir wurden nur dreier habhaft, die bei dem Morde betheiligt waren. Der General Tscheodaeff ließ die Einwohner entwaffnen und übergab die drei Schuldigen der Oestreichischen Obrigkeit zur Bestrafung.

Bewegung des 4ten Armee-Korps zur Vereinigung mit der Hauptarmee über Tokay und Mezö Kövesd.

Die Expedition nach Debreczin wurde von dem Oberfeldherrn unseres Heeres nicht ohne Grund für sehr wichtig angesehen. Die Entsendung des 4ten Armee-Korps verringerte zwar für eine Zeit lang um ein Drittheil die Kräfte der Hauptarmee; der moralische Eindruck indeß, den die Besetzung von Debreczin und der Marsch unserer Truppen in dieser Richtung auf die Rebellen übte, war sehr groß. Es war anfänglich beabsichtigt das 4te Armee-Korps über Tissa-Füred mit dem Hauptheere zu vereinigen; aber die diesen Ort umgebenden bekannten Moräste sind so bedeutend, daß nach dreitägigem Regen die zwischen Debreczin und Tissa-Füred liegende Niederung ganz unwegsam geworden war. Dadurch sah sich der Fürst von Warschau genöthigt dem Generale Tscheodaeff vorzuschreiben über Tokay, Pago und Mezö Kövesd zur Vereinigung mit der Armee zu marschieren.

Anfall eines Russischen Transports bei Jablounka unweit Torna durch die Einwohner.

In der Umgegend von Torna, bei dem Dorfe Jablounka, widersetzten sich die von Rebellenbanden unterstützten Einwohner beim Eintreiben der Requisition, und fielen sogar einen Transport mit Lebensmitteln an. Der Oberfeldherr sandte am $\frac{23 \text{ Juni}}{5 \text{ Juli}}$ den General-Lieutenant Saß mit 7 Eskadronen des Muselmännischen Reiter-Regiments und der Bergvölker mit zwei Geschützen dahin ab.

Marsch des Detaschements des General-Lieutenants Saß auf Torna.

Operationen des Detaschements des General-Lieutenants Saß.

General-Lieutenant Saß erfuhr — auf dem Marsche — daß die Ungarischen Truppen sich bei Rosenau und Arany Idka sammeln, und beschloß sie unerwartet anzugreifen. Deshalb wandte er sich auf Udvarnok, brachte dort die Nacht zu, und zog den $\frac{24 \text{ Juni}}{6 \text{ Juli}}$ mit Tagesanbruch auf einem sehr beschwerlichen Wege über den Bergrücken Torna weiter. In Kortatz angelangt, ließ er seine Geschütze unter Be-

deckung einer Eskadron nach und ging blos mit der Reiterei vorwärts, um den Feind schneller zu erreichen.

Bei dem Dorfe Debrod begegnete sein Detaschement einer Kompagnie von der feindlichen Avantgarde, die sogleich ein Kleingewehrfeuer auf unsere Truppen eröffnete.

Auf Befehl des General-Lieutenants Saß rückten die beiden Eskadrone der Bergvölker vor, und warfen durch einen raschen Angriff den Feind aus seiner Position, der nun in völlige Unordnung gerieth. Die Rebellen flohen über einen Morast in den nächsten Wald, überzeugt, daß dieser sie vor der Kavallerie schützen würde. Die Kaukasische Truppe setzte aber ab, verfolgte und erreichte sie im Walde, hieb in einer Viertel Stunde fast die ganze feindliche Kompagnie nieder, und nahm 23 Mann gefangen.

General-Lieutenant Saß schickte die Gefangenen nach Kortzatz, und rückte, um dem bei Rosenau und Arany Idka versammelten Feinde keine Zeit zu lassen, sich ungehindert zurückzuziehen, vorwärts, nachdem er sein Detaschement zu diesem Zweck in zwei Theile getheilt: der eine verfolgte den Feind in der Richtung von Rosenau und der andere nach Arany Idka. Während der Verfolgung, die mehr als 3 Stunden dauerte, verloren die Feinde 150 Mann an Todte und 70 Gefangene; außerdem wurden ihnen zwei Fahnen genommen. Die Ueberreste der feindlichen Schaar zerstreuten sich in den Wäldern. Auf unserer Seite wurden 2 Mann getödtet und 4 verwundet. Dieser so geringe Verlust im Vergleich zu dem des Feindes läßt sich dadurch erklären, daß der Ueberfall die Rebellen ganz unerwartet traf und daß diese auf ihrer Flucht rasch und heftig verfolgt wurden.

Indem General-Lieutenant Saß die Tapferkeit der Muselmännischen und Kaukasischen Truppen bezeugt, hebt er mit besonderem Lobe die Thaten des Oberst-Lieutenants Hassan Beck, der die Muselmänner kommandirte, und des Kapitains Kasbek hervor.

Spät in der Nacht kehrte das Detaschemeut des General-Lieutenants Saß nach Udvarnok zurück, nachdem es

in zweimal 24 Stunden gegen 140 Werst zurückgelegt. Den $\frac{25 \text{ Juni}}{7 \text{ Juli}}$ war er bereits wieder in Miskolcz.

Wyssotzky's Rückzug nach Szolnok.

Das Rebellen-Korps Wyssotzky's, das sich bisher vor unseren Truppen zurückgezogen hatte, ging bis hinter Arok Szallas, in der Richtung von Szolnok, zurück. Auf dem Rückzuge verstärkte es sich durch neu Angeworbene und verschiedene kleinere Abtheilungen, so daß es wieder bis 25,000 Mann zählte.

Bewegungen des 3ten und 4ten Armee-Korps.

Den $\frac{24 \text{ Juni}}{6 \text{ Juli}}$ rückte das 3te Armee-Korps nach Batha. An demselben Tage verließ General Tscheodaeff Debreczin, um nach der ihm gegebenen Marschroute über Tokay nach Mezö Kövesd zu gehen; er führte auf 21 Tage für 30,000 Mann Proviant mit sich. Ehe er Debreczin verließ, hatte er eine Proklamation erlassen, in welcher er erklärte, daß die Stadt von Grund aus zerstört werden würde, wenn sie ihrem legitimen Kaiser nicht treu bliebe.

Den $\frac{26 \text{ Juni}}{8 \text{ Juli}}$ langte General Tscheodaeff in Rakamaz an, den $\frac{27 \text{ Juni}}{9 \text{ Juli}}$ überschritt er die Theiß bei Tokay, zerstörte die Brücke und kam, nachdem er die Truppen des Generals Beloguscheff mit den seinigen vereinigt, in Tarczal an.

Die Festung Komorn. Die Armee der Rebellen.

Während dieser ganzen Zeit befand sich die Hauptarmee der Rebellen — etwa 60,000 Mann — unter der Leitung von Görgey bei Komorn, der Oestreichischen Armee gegenüber.

Die Festung Komorn ist auf dem linken Donauufer erbaut, hart an der Mündung der Waag. Auf den entgegengesetzten Ufern beider Flüsse befinden sich starke, selbstständige Brückenköpfe. Vor der Festung, nach Westen zu, liegt die Stadt Komorn, und vor der Stadt, vom linken Donauufer bis zum rechten Waagufer ist die neue Ringmauer — Palatinal-Linie genannt — erbaut. Diese Ringmauer ist sehr stark. Sie besteht aus 4 Bastionsfronten, die mit einem Graben und einem Glacis umgeben sind. Alle Bastione haben eine steinerne Bekleidung und kasematirte Reduits.

Auf diese Weise bildet die Festung selbst eigentlich die

Zitadelle des ganzen Befestigungssystems; und zwischen ihr und der Palatinal-Linie, so wie auch hinter den Werken der Brückenköpfe, kann eine Armee einen Zufluchtsort finden, innerhalb dessen es unmöglich ist sie mit offener Macht anzugreifen. Außerdem hatten die Rebellen den auf dem rechten Donauufer, zwei Werst oberhalb des Brückenkopfes, gelegenen Sandberg befestigt und in dem Zwischenraume einige Lünetten aufgeworfen; das gab ihnen auch an dieser Stelle einen ziemlich sichern Ort für eine zeitweilige Aufstellung der Truppen. Die linke Flanke dieses befestigten Lagers wurde durch den Brückenkopf gedeckt; die Rechte — durch die Befestigungen auf dem Sandberge; die Fronte — durch einzelne Lünetten.

Aus allem dem sieht man, daß die Armee Görgeys sich bei Komorn in einer sehr vortheilhaften Lage befand. Im Besitz der Uebergänge über beide Flüsse, konnte sie nach den Umständen sich nach allen Seiten hin offensiv bewegen, und im Falle einer Niederlage eine sichere Zuflucht unter dem Feuer der Festungswerke finden.

Voraussetzungen des russischen Oberfeldherrn hinsichtlich der Bewegung der Ungarischen Hauptarmee.

Der Fürst von Warschau war jedoch überzeugt, daß trotz aller Vortheile der Stellung der Ungarischen Armee bei Komorn, Görgey, sobald die russischen Truppen sich der Donau näherten, genöthigt sein würde Komorn zu verlassen; denn im entgegengesetzten Falle konnten die alliirten Heere ihn zwingen sich in der Festung selbst einzuschließen und die Waffen zu strecken.

Außer dieser Nothwendigkeit war es nach den Umständen für Görgey am vortheilhaftesten in Komorn eine hinreichende Garnison zu lassen und mit den übrigen Truppen Wyssotzky entgegen zu gehen, um sich mit ihm zu vereinigen. Mit Wyssotzky vereinigt, würde er dort ein Heer von 70,000 Mann haben, welches sich noch durch neu Angeworbene und selbst durch Theile der im Banate und in Süd-Ungarn befindlichen Korps bedeutend vergrößern könnte, und im Stande sein würde den Krieg in die Länge zu ziehen. Bis zum Herbste würde sich Görgey defensiv ver-

halten; mit Eintreten der schlechten Witterung aber, dem Ausbruche der ungarischen Fieber unter den verbündeten Truppen, und wenn die verdorbenen Wege die Zufuhr der Lebensmittel erschwert hätten, würde er offensiv verfahren können.

Der General-Feldmarschall sah voraus, daß Görgey, Komorn verlassend, folgende Richtungen einschlagen könnte.

1) Sich durch die Oestreichische Armee durchschlagen und auf dem rechten Donauufer nach Pesth gehen.

2) Auf dem linken Donauufer nach Waitzen und Czegled rücken.

3) Auf dem linken Donauufer, ohne nach Waitzen hinunterzugehen, den Weg in den Bergen wählen, wodurch er zwei oder drei Tagemärsche unserer Armee abgewann, und unsere Kommunikationen und Vorräthe bedrohte.

Anordnungen des Oberfeldherrn.

Das wichtigste war also für uns, unsere Kommunikationen zu sichern und Görgey zu verhindern, sich durch einen Marsch auf Pesth oder Waitzen mit Wyssotzky zu vereinigen. Dieses als Augenmerk behaltend, wandte der Fürst von Warschau Alles an, um die Armee möglichst schnell die Donau erreichen zu lassen; diese Richtung war ihr auch durch den Allerhöchst bestätigten Plan für die erste Epoche der Kampagne vorgeschrieben. Besonders wichtig erschien es in möglichst kurzer Zeit Hatvan zu besetzen, den Zentralpunkt, der von Pesth so wie von Waitzen nur zwei kleine Tagemärsche entfernt ist, weil dadurch die Vereinigung von Görgey mit Wissotzky zwischen der Donau und der Theiß unmöglich gemacht wurde.

Versorgung der Armee mit Lebensmitteln.

In Erwartung der Vereinigung des 4ten Armee-Korps, welches, wie bereits gesagt, nach Debreczin gegangen war, mit der russischen Hauptarmee bei Miskolcz, beabsichtigte der Oberfeldherr die Armee hier etwa 8 Tage lang stehen zu lassen, und diese Zeit zu benutzen um sie mit 25tägigem Vorrath an Lebensmitteln zu versorgen. Die besondere Thätigkeit aber, mit der die Maßregeln dazu ausgeführt

waren, machte, daß dieser Vorrath bereits den $\frac{27 \text{ Juni}}{9 \text{ Juli}}$ bei den Truppen war.

In Folge dieser Kombinationen traf der General-Feldmarschall folgende Anordnungen: Bewegung des 2ten und 3ten Armee-Korps.

Ohne die Ankunft des 4ten Armee-Korps abzuwarten, befahl er dem 2ten und 3ten Armee-Korps die Umgegend von Miskolcz und Vatha zu verlassen, und führte das Heer in Korps-Echelons nach Hatvan, um möglichst schnell diesen Punkt zu erreichen, dessen Wichtigkeit aus dem Vorhergesagten einleuchtet. Diese beiden Korps sollten nach beifolgender Marschroute die Bewegung ausführen:

Juni	3tes Armee-Korps	2tes Armee-Korps
27sten	Kapolna	Abrany
28sten	Ruhetag	Mezö Kövesd
29sten	Gióngyös	Kapolna.

Dem 4ten Armee-Korps befahl der Oberfeldherr, den 29sten in Hejo Keresztur einzutreffen, um von dort die weitere Richtung zur Vereinigung mit der Armee einzuschlagen.

Mit dem Nahen der russischen Armee an die Donau war die Nothwendigkeit bedingt, ihren Rücken zu sichern und den Generälen Lüders und Grotenhielm besondere Instruktionen zu geben. Deckung der Kommunikationslinie. Bewegung des Detaschements des Generals Baron Sacken aus Galizien nach Ungarn.

Die Beschützung unserer Magazine und überhaupt der Gegend von Dukla bis Kaschau und weiter bis gegen Miskolcz zu, war den in Galizien unter dem Befehle des Generals Baron Sacken stehenden Truppen auferlegt worden. Indem die Armee Miskolcz verließ, gab sie jede Verbindung mit Kaschau auf; auch zeigten sich sogleich, als sie weiter gegen Pesth vorgerückt war, feindliche Freischaaren, die unsere Kouriere aufgriffen. Dem entsprechende Befehle erhielt General Baron Sacken gleichzeitig direkt aus Warschau von Seiner Majestät dem Kaiser, und aus Miskolcz von dem General-Feldmarschall.

Sein bei Stry befindliches Detaschement bestand aus 8 Bataillonen der 1sten Brigade der 10ten Infanterie-Division, 12 Eskadronen der 1sten Brigade der 2ten Ulanen-Division, 4 Eskadronen des Kosaken-Regiments Nr. 50, 24 Fuß- und 8 reitenden Geschützen. Es wurde ihm vorgeschrieben sich über Dukla, Bartfeld, Eperies und Kaschau gegen Miskolcz zu begeben; auf dieser Linie angekommen, dieselbe zu beschützen, das ganze Land in einer Entfernung von 3 bis 5 Märschen, vermittelst mobiler Kolonnen, zu beobachten und alle Rebellenschaaren, die sich möglicherweise dort ansammeln könnten, zu zerstreuen. Die in Bartfeld, Eperies und Kaschau, unter dem Befehle des General-Majors Selvan, stehenden Truppen sollten unter sein Kommando treten.

Das Detaschement des Generals Baron Sacken verließ Stry den $\frac{30 \text{ Juni}}{12 \text{ Juli}}$.

Die Garnison in Miskolcz.

Außerdem wurden in Miskolcz einstweilen folgende Truppen unter dem Befehle des General-Majors Roth zurückgelassen: das Infanterie-Regiment Selenginsk, ein Oestreichisches Bataillon Parma, 2 Eskadrone des Ulanen-Regiments Erzherzog Albert, 50 Kosaken und 6 Geschütze. Die Nothwendigkeit dieses Detaschements lag darin, daß in Miskolcz gegen 2000 Kranke lagen, die nur langsam nach Kaschau übergeführt werden konnten.

Instruktion des General-Feldmarschalls an den General Lüders.

Wesentlich bestand die Instruktion des Generals Lüders im Folgenden:

Aller Wahrscheinlichkeit nach konnte Görgey nur nach einer der drei folgenden Voraussetzungen handeln:

1) In Komorn bleiben, mit der Absicht, die Zentralposition und die Vortheile des befestigten Lagers bei dieser Festung zu benutzen.

2) Komorn verlassen und sich nach Szolnok wenden.

3) Komorn verlassen und durch die Bergkomitate die obere Theiß zu erreichen suchen.

Im 1sten und 3ten Falle, besonders wenn Bem schwächer ist als General Lüders, sollte dieser möglichst entschie-

den handeln, daß heißt, Hermannstadt einnehmen, Karlsburg entsetzen, an die mittlere Theiß eilen, das Detaschement des General-Lieutenants Grotenhielm an sich ziehen, und mit dem Korps des Generals Jellachich in Verbindung zu treten suchen.

In dem zweiten Falle, der voraussetzen würde, daß es Görgey gelingt vor dem Eintreffen unserer Truppen Hatvan zu passiren, sollte General Lüders mit der größten Vorsicht verfahren; denn Görgey würde dann die Möglichkeit haben sich mit den Truppen Bems zu vereinigen, und sich gegen ihn mit sehr großer Uebermacht zu wenden.

Instruktion des General-Feldmarschalls an den General-Lieutenant Grotenhielm.

Dem General-Lieutenant Grotenhielm wurde vorgeschrieben: in jedem Falle offensive Expeditionen in einem Rayon von etwa 10 Meilen von Bistritz aus zu unternehmen; sowohl wegen deren vortheilhaften Wirkung auf den allgemeinen Gang der Operationen, als auch wegen der Möglichkeit sich dadurch mit größerer Leichtigkeit Lebensmittel zu verschaffen. Wenn aber, wie oben gesagt, General Lüders an die mittlere Theiß marschiert, so sollte er sich an ihn anschließen und unter seine Befehle treten.

Operationen der abgesonderten Detaschements in Ungarn und Siebenbürgen, bis zum Ausrücken der Hauptarmee aus Miskolcz.

Ehe wir zur Beschreibung der Operationen unserer Armee übergehen, nachdem dieselbe Miskolcz verlassen hatte, müssen wir erwähnen, was auf den andern Punkten des Kriegsschauplatzes geschah, während die Armee bei Miskolcz blieb.

A. Detaschement des General-Adjutanten Grabbe.

Bewegung des Detaschements des General-Adjutanten Grabbe von Neusohl bis St. Miklos.

General-Adjutant Grabbe erhielt die Nachricht, der Feind, angeblich 15,000 Mann stark, marschiere aus Neusohl nach St. Miklos und rückte in Folge dessen mit einem aus 5 Bataillonen Infanterie, 12 Geschützen und 250 Kosaken bestehenden Detaschement, den $\frac{15 \text{ Juni}}{27 \text{ Juli}}$ von Also-Kubin aus, mit der Absicht seiner Truppe noch die Avantgarde von 2 Bataillonen mit 6 Geschützen hinzuzufügen, um die Re-

bellen bei dem Uebergange über die Waag anzugreifen. In Lucski erfuhr er aber bestimmt, daß außer einer kleinen Schaar gar keine Truppen nach St. Miklos gekommen waren; aus diesem Grunde erreichte er, ohne die Avantgarde zu bewegen, mit den übrigen Truppen St. Miklos, von wo sich die Feinde schnell entfernten. Die Einwohner empfingen unsere Truppen mit Freuden.

Den $\frac{16}{28}$ Juni ging General-Adjutant Grabbe auf der dort sich befindlichen Brücke über die Waag und erreichte, längs dem linken Ufer derselben, Rosenberg. Der Feind zeigte sich nirgends. Das Detaschement brachte die Nacht in Rosenberg zu und kehrte den $\frac{17}{29}$ Juni nach Alſo-Kubin zurück; die Avantgarde wurde in derselben Position in Rosenberg zurückgelassen. In dieser Stadt erfuhr General-Adjutant Grabbe durch Ueberläufer, daß die Rebellen sogar Kremnitz verlassen und sich bis Kereszt zurückgezogen hatten.

Besetzung von Rosenberg, Warin und Szucsan.

Außer der Avantgarde in Rosenberg hatte General-Adjutant Grabbe noch zwei Observations-Posten, ebenfalls längs der Waag, in Warin und Szucsan aufgestellt; der letztere sollte hauptsächlich die Brücke bei Szucsan decken.

Vorrücken des Detaschements gegen Kereszt.

General-Adjutant Grabbe, der schon den Befehl hatte gegen Neusohl vorzurücken, erhielt den $\frac{27 \text{ Juni}}{3 \text{ Juli}}$ die Nachricht, die Oestreicher hätten den Feind aus Raab vertrieben. Den folgenden Tag verließ er Alſo-Kubin und traf den $\frac{25 \text{ Juni}}{7 \text{ Juli}}$ mit 10 Bataillonen, 5 Eskadronen Kosaken und 30 Geschützen in Kereszt ein.

Rückzug der Rebellen aus Neusohl.

Das in Neusohl stehende feindliche Detaschement fürchtete von Komorn und Gran abgeschnitten zu werden, und floh daher, ohne sogar die Annäherung der Kosaken abzuwarten.

Aufstellung des Detaschements bei Kereszt und Besetzung der Städte Altsohl und Schemnitz durch kleine Abtheilungen.

General-Adjutant Grabbe blieb, um die Operationen des Feindes zu beobachten, bis zum $\frac{6}{18}$ Juni bei Kereszt, daß er mit seiner Hauptmacht besetzt hielt, nachdem er Abtheilungen nach Altsohl und Schemnitz geschickt hatte. Auf seiner rechten Flanke bei Nagy Tapolczan stand ein Oest-

reichisches Detaschement, zwei Kompagnien mit zwei Geschützen, denen er noch 50 Kosaken hinzufügte.

Die 1ste Brigade der 1sten leichten Kavallerie Division und die reitende Batterie Nr. 1., die zur Verstärkung des General-Adjutanten Grabbe bestimmt waren, trafen den $\frac{3}{15}$ und den $\frac{4}{16}$ Juni in Kereszt ein. Vereinigung der 1sten Brigade der 1sten leichten Kavallerie-Division mit dem Detaschement.

B. Detaschement des General-Lieutenants Grotenhielm.

Nach dem gelungenen Angriff gegen Bem bei Aldorf ging das Detaschement des General-Lieutenants Grotenhielm, wie bereits erwähnt, den $\frac{17}{29}$ Juni in seine frühere Stellung bei Ruſſ Borgo zurück. Bem blieb einige Tage bei Teckendorf. Er ordnete dort seine Truppen und verstärkte sie durch neue Abtheilungen, die er aus den Kreisen von Hermannstadt und Kronstadt bekam. Nachdem er gegen 15,000 Mann mit 24 Geschützen beisammen hatte, rückte er gegen die Bistritz vor, wo er neue Verstärkungen aus der Umgegend von Dees erwartete.

Die vom General-Lieutenant Grotenhielm in der Richtung von Maros Vasarhely abgesandte Streifpartei, unter dem Befehle des Oestreichischen Lieutenants Gentz, nahm den $\frac{22 \text{ Juni}}{4 \text{ Juli}}$ einen Transport von 150 Fuhren und machte 17 Gefangene.

Den $\frac{25 \text{ Juni}}{7 \text{ Juli}}$ detaschierte Bem ein Szekler-Bataillon, mit der Absicht, bei Gelegenheit unsere Kommunikationen zu bedrohen. Das Bataillon ging über Neudorf nach Kuszma und stellte sich versteckt hinter eine der benachbarten Höhen auf.

Davon unterrichtet, befahl General-Lieutenant Grotenhielm dem General-Major Pawloff mit 2 Bataillonen der Jäger-Regimenter Kolywan und Tomsk, 2 Oestreichischen Kompagnien der Kordontruppen der Bukowina, einer Division Ulanen und 4 Geschützen, gegen die Rebellen zu rücken, um sie zu vertreiben. Angriff des Dorfes Kuszma.

Der Ueberfall wurde so plötzlich ausgeführt, daß das Szekler-Bataillon kaum Zeit hatte zu schießen, als die 5ten und 6ten Kompagnien des Regiments Kolywan und eine Kompagnie der Kordontruppen schon mit dem Bajonett angriffen. In der kürzesten Zeit wurde dieses Bataillon ganz aufgerieben und nur ein unbedeutender Theil desselben, die Waffen fortwerfend, rettete sich vor der hartnäckigen Verfolgung der Ulanen durch die Flucht in einen Wald.

In diesem Gefechte, das nicht mehr als eine Viertel Stunde dauerte, ließ der Feind über 100 Todte zurück, unter denen 2 Offiziere, und verlor an Gefangenen einen Oberoffizier und 42 Soldaten.

Das Unvorhergesehene des Ueberfalls war der Grund, daß wir fast gar keinen Verlust erlitten: ein Gemeiner fiel und drei wurden verwundet.

Bewegung des Detaschements gegen die Bistritz.

Bald darauf erhielt General-Lieutenant Grotenhielm den bereits oben erwähnten Befehl vom General-Feldmarschall, offensiv zu handeln. Zu gleicher Zeit erhielt er folgende Nachrichten über den Feind: die von Bem aus Dees erwartete Verstärkung war nicht eingetroffen; bei den Rebellen war Zwietracht ausgebrochen; die Zahl der Truppen in Bistritz verminderte sich durch Desertion; Bem, um auf jede Weise unter den Einwohnern Mißtrauen in unsere Erfolge zu erregen, verbreitete falsche Gerüchte, daß die Russischen Truppen, die Debreczin eingenommen hatten, in die Flucht geschlagen, und daß das Detaschement des General-Lieutenants Grotenhielm in die Bukowina zurückgeworfen sei.

Um das Gegentheil zu beweisen und um die Befehle des Oberfeldherrn auszuführen, ging General-Lieutenant Grotenhielm zur Offensive über.

Angriff der feindlichen Position, Rückzug des Feindes und dessen Verfolgung

Den $\frac{28 \text{ Juni}}{10 \text{ Juli}}$ rückte sein Detaschement mit Tagesanbruch in vier Kolonnen gegen den bei Bistritz stehenden Feind vor. Zwei Kolonnen sollten die rechte Flanke der Rebellen, die dritte die linke umgehen. Die vierte Kolonne, welche

die stärkste war, sollte auf der Chaussee über Jad und Aldorf den Feind in der Fronte angreifen.

Als sich unsere Truppen der feindlichen Position näherten, wurden sie durch ein Kanonenfeuer aus 12 Geschützen empfangen. Es entspann sich ein Artilleriegefecht. Trotz dem konzentrirten Feuer unserer Batterie hielt sich der Feind hartnäckig 2 Stunden; als aber die umgehenden Kolonnen seine Flanke bedrohten, fürchtete Bem abgeschnitten zu werden und begann sich über Heidendorf gegen Szeredafalva zurückzuziehen. Unsere Truppen gingen ihm nach.

Zwischen Bistritz und Szeredafalva versuchten die Rebellen fünf Mal, die Vortheile des Terrains benutzend, den Andrang unserer Kolonnen aufzuhalten. Ihre Bemühungen hatten aber keinen Erfolg; das Feuer unserer Artillerie in der Fronte, das der Oestreichischen in der Flanke, vom linken Ufer der Bistritz her, die Bewegung eines Bataillons des Regiments Tomsk, das sie rechts umging, und einige Ulanen-Eskadrone, die ihre Linke bedrohten, erlaubten ihnen nirgends still zu stehen.

Einnahme von Bistritz.

Nachdem der Feind aus der letzten Position, eine Werst von Szeredafalva, verdrängt worden, wurde die Verfolgung eingestellt, weil die Mannschaft, die an diesem äußerst heißen Tage 8 Stunden lang fortwährend im Feuer und in Bewegung gewesen, sehr ermüdet war. Zur Nacht stellte sich das Detaschement bei der Stadt Bistritz auf, seine Avantgarde 3 Werst weiter, bei Heidendorf.

In dem Gefechte am $\frac{28 \text{ Juni}}{10 \text{ Juli}}$ verloren wir an Todten 9 Soldaten; an Verwundeten: den Kommandeur der Karabinier-Kompagnie des Jäger-Regiments Kolywan, den tapfern Stabs-Kapitain Eltschaninoff, dem eine Kanonenkugel das Bein abriß, und 26 Soldaten. — Der Verlust des Feindes war sehr bedeutend.

An den folgenden Tagen wurden von Bistritz aus einige Abtheilungen zur Vernichtung der Rebellenschaaren ausgesandt, welche die umliegenden Dörfer zerstörten. Eine von diesen Abtheilungen griff am $\frac{1}{13}$ Juli mit Tagesanbruch

in Nad Sajo zwei Szekler-Kompagnien und 60 Ungarische Husaren an, und versprengte sie gänzlich. Die Feinde verloren 60 Mann an Todten und 4 Gefangene.

Bewegung des Detaschements gegen Galacz; Schlacht bei Galacz und Szeredafalva.

Da die Nachricht erhalten wurde, daß 2000 Mann Infanterie mit 9 Geschützen sich aus dem Szeklerlande über Nad Sajo dem Dorfe Szeredafalva nähern, so ließ General-Lieutenant Grotenhielm am $\frac{4}{16}$ Juli sein Detaschement vorrücken, um dieser Verstärkung keine Zeit zu lassen sich mit den Haupttruppen der Rebellen zu vereinigen, und um sie wo möglich einzeln zu schlagen. Nachdem er in Bistritz ein Bataillon und 20 Kosaken zurückgelassen hatte, schlug er mit den übrigen Truppen, die Avantgarde ausgenommen, die Richtung von Galacz, im Rücken der feindlichen Position bei Szeredafalva, ein; der Avantgarde aber, die aus 3 Bataillonen, 4 Eskadronen und 25 Kosaken, unter dem Befehle des General-Majors Pawloff bei Heidendorf stand, befahl er diese Position, sobald die Hauptkräfte des Detaschements die Umgehung beendet haben würden, in der Fronte anzugreifen.

Bei dem Dorfe Bilak begegnete unsere auf dem Umwege vorrückende Kolonne einem Theile der feindlichen Infanterie, die sich eilig gegen Harina zurückzog. Ohne sich in seinem Marsche gegen Galacz aufzuhalten, ließ General-Lieutenant Grotenhielm dieser Infanterie ein Bataillon des Jäger-Regiments Kolywan, ein Bataillon des Oestreichischen Regiments Erz-Herzog Ferdinand und zwei Kompagnien der Oestreichischen Kordontruppen folgen. Als er darauf erfuhr, daß ein Infanterie-Detaschement mit 8 Geschützen sich in einer Position hinter Galacz befinde, stellte er gegen dasselbe 12 Geschütze auf und rückte gerade gegen dasselbe zu, nachdem er 4 Eskadrone des Ulanen-Regiments Elisawetgrad nach Dürbach geschickt hatte, um dem Feinde den Rückzug nach Teckendorf abzuschneiden. Die Rebellen zogen sich gegen ihre rechte Flanke hin, und begannen, ohne den Angriff abzuwarten, den Rückzug. Unsere Infanterie folgte ihnen.

Hinter Dürbach standen zwei Bataillone und eine Hu-

saren-Eskadron. Diese Letztere warf sich auf die vorderste Eskadron unserer Ulanen, als sie aus dem Dorfe kamen, wurde aber augenblicklich zurückgeworfen. Darauf zersprengte unsere Kavallerie eins der feindlichen Bataillone; das zweite rettete sich über die steilen, waldigen Höhen.

Unsere Truppen, die in Bilak von der Hauptkolonne abgeschieden, und dem nach Harina sich retirirenden Feinde nachgeschickt worden waren, erreichten unterdessen mit großer Mühe auf kleinen Bergwegen diesen Ort. Das Bataillon vom Regiment Kolywan hörte hier das Feuer bei Galacz, wandte sich links und ging in der Richtung der Schüsse vor. Als es darauf zwei feindliche Geschütze erblickte, die ihre Posiition verlassen hatten und, gedeckt von einem Bataillone, auf dem Wege von Tacs hinzogen, fiel es rasch den Feind an, warf ihn, tödtete mit dem Bajonett mehr als 50 Mann und nahm beide Kanonen.

General-Major Pawloff, als er seinerseits die Kanonade bei Galacz hörte, marschierte von Heidendorf nach Szeredafalva. Die dort stehenden Ungarn zogen sich eilig in der Richtung von Klausenburg zurück, nachdem sie hinter sich alle Brücken zerstört hatten. General-Major Pawloff verfolgte die Rebellen und kam gegen Abend in Lekeucze an.

In dem Gefechte des $\frac{4}{16}$ Juli wurden auf unserer Seite 2 Mann getödtet und 16, — unter denen 2 Offiziere — verwundet.

Besonderes Lob hatte an diesem Tage das 3te Bataillon des Jäger-Regiments Kolywan verdient, welches durch einen kühnen Angriff zwichen den Dörfern Harina und Galacz zwei Kanonen genommen hatte. Stabs-Kapitain Pedoschenko, der während dieses Angriffs Allen vorangegangen war, zeichnete sich abermals bei der Verfolgung aus: nur von Wenigen begleitet, stürzte er sich bis mitten in die Rebellen und eroberte eine Fahne.

Rückzug des Feindes.

Die über Nad Sajo gegen Szeredafalva eilenden Insurgentenschaaren zerstreuten sich, als sie das Kanonenfeuer

hörten, ganz im Anfange des Gefechts, mit einer solchen Eile, daß die ihnen nachgesandten Truppen, sie nicht mehr erreichen konnten.

Der Erfolg wäre noch bedeutender gewesen, wenn nicht ein starker Sturm, von Platzregen begleitet, unseren Truppen die Möglichkeit genommen hätte, den Feind weiter zu verfolgen: die Soldaten waren sehr ermüdet durch den Marsch auf den geackerten Feldern, die nach dreitägigem Unwetter von tiefem Koth bedeckt waren.

Aufstellung des Detaschements bei Bistritz

Den $\frac{5}{17}$ Juli kehrte das russische Detaschement in seine frühere Position bei Bistritz zurück; die Avantgarde blieb bei Heidendorf.

C. Armee-Korps des Generals Lüders.

Marsch des Detaschements des Generals Clamm nach Siebenbürgen um vereint mit dem Korps des Generals Lüders zu operiren.

Den im Februar-Monat, aus der Umgegend Kronstadts in die Wallachei zurückgedrängten Oestreichischen Truppen, war vorgeschrieben neuerdings in Siebenbürgen einzurücken, um vereint mit dem General Lüders zu operiren, hauptsächlich aber um das Szeklerland zu beruhigen.

Die Szekler, welche den östlichen Theil Siebenbürgens bewohnen, haben bis auf den heutigen Tag noch die alte Wildheit der Sitten und einen großen Hang zur Zügellosigkeit beibehalten. Als Bem in Siebenbürgen einbrach, hatte er sehr richtig berechnet, daß der unruhige Geist der Szekler ihm von großer Hülfe sein würde; er fand bei ihnen fertige Truppen, Gestüte, Artillerievorräthe und Hülfsmittel aller Art, durch den Antheil, welchen viele Gutsbesitzer an dem Aufruhre genommen hatten.

Vor dem Aufstande bildeten die Szekler 3 angesiedelte Regimenter, von denen zwei Infanterie-Regimenter jedes zu 4000 Mann und 1 Husaren-Regiment, 1000 Mann stark. Während der Empörung schlossen sich an diese alle waffenfähigen Männer, welches die Kräfte der Szekler bis auf 12,000 Mann Infanterie und 2000 Mann Kavallerie, kriegerischer und gut bewaffneter Truppen brachte. — Ein

großer Theil von ihnen trat in den Heerhaufen Bems; die Uebrigen unterhielten die Aufregung im Lande.

Entsendung eines Detaschements unter General Hasfort in das Land der Szekler.

Nach seiner Ankunft in Kronstadt entsandte General Lüders ein Detaschement, unter den Befehlen des Generals Hasfort, in das Land der Szekler, welches nur auf einige Tage in der Voraussetzung geschah, daß die zunächst befindliche Bevölkerung der Szekler sich sogleich unterwerfen würde. —

Kaum war jedoch General Hasfort in den Kronstädter Bezirk zurückgekehrt, als, ungeachtet der Vertreibung der aufrührerischen Banden, sich diese von neuem zusammenrotteten und das Land nach gewohnter Weise regierten. Dieses zeigte, daß zur Wiederherstellung der Ordnung im Lande der Szekler die fortwährende Anwesenheit einer Truppenmacht dort nothwendig war.

Marsch des Feldmarschall-Lieutenants Clamm.

Die zu diesem Endzweck bestimmten Oestreichischen Truppen — ungefähr 7000 Mann mit 35 Geschützen — befanden sich am $\frac{28 \text{ Juni}}{10 \text{ Juli}}$ unweit des Dorfes Kineni; den Befehl über sie führte Feldmarschall-Lieutenant Clamm.

Anfänglich war es die Absicht des Generals Lüders diese Truppen durch den Rothenthurm-Paß in Siebenbürgen einrücken zu lassen. Jedoch, als er in Erfahrung brachte, daß die Wege dieses Engpasses sehr verdorben waren, zog er es vor sie in der Richtung über Kimpolung und den Törzburger-Paß, gerade auf Kronstadt marschieren zu lassen. — Die Wahl dieser letzteren Richtung war wohl berechnet; denn derselben folgend konnten die Oestreichischen Truppen sich mit den Unsrigen schnell und ungehindert vereinigen, während sie bei einem Marsche durch den Rothenthurm-Paß durch die verdorbenen Wege einige Tage aufgehalten und leicht gezwungen worden wären, ein weiteres Vorrücken mit den Waffen in der Hand sich zu erzwingen.

Feldmarschall-Lieutenant Clamm konnte nach der Berechnung der Zeit am $\frac{3}{15}$ Juli in Kronstadt eintreffen. General Lüders, der ihn im Kronstädter Bezirk abzuwarten

beschlossen hatte, verlegte seine Truppen in ausgedehntere Kantonirungen, um ihren Unterhalt zu erleichtern. In dieser Absicht rückte das Gros seines Korps nach Zeiden, die Avantgarde bis Wladein; Truppenabtheilungen blieben in dem Tömöscher-Paß, Kronstadt und dem Flecken Honigberg. — Außerdem sollte die Zeit bis zur Ankunft des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Clamm benutzt werden, um Lebensmittel, deren Mangel im Kronstädter Bezirk sich schon fühlbar machte, herbei zu schaffen; Streifzüge gegen die aufrührerischen Haufen der Szekler zu unternehmen und ihr Land dadurch in Unterwürfigkeit zu erhalten.

Entsendungen eines abgesonderten Detaschements nach Köfös.

Am $\frac{20 \text{ Juni}}{2 \text{ Juli}}$ erfuhr General Lüders, daß Szekler-Banden, die aus Maros-Vasarhely Verstärkungen an sich gezogen hatten, bei dem Berge Sz. Gyorgy sich zusammenrotteten. — Um Nachricht über die Stärke der bei diesem Punkte versammelten Aufrührer zu erhalten und einem Einbruche von ihrer Seite in den Kronstädter Distrikt zuvorzukommen, befahl er noch an demselben Tage dem General-Major Adlerberg mit 3 Bataillonen des Jäger-Regiments Schitomir, 4 Eskadronen vom Bugschen Ulanen-Regimente, 5 Eskadronen Kosaken und 6 Geschützen, vom Dorfe Sz. Peter nach Köfös vorzurücken. — Das Jäger-Regiment Podolien mit der leichten Batterie Nr. 3., welche bei Sz. Peter zurückblieben, waren bestimmt, unter General-Major Jessauloff die Reserve dieses Detaschements zu bilden.

Um 8 Uhr Morgens entdeckte General-Major Adlerberg an dem Ufer des Fekete-Flusses, in einiger Entfernung vor dem Dorfe Köfös, den Feind in bedeutender Stärke. — Nachdem er General-Major Jessauloff hiervon benachrichtigt und ihm Befehl gegeben an den Fekete zu marschieren, drang Adlerberg mit seiner Infanterie gegen das genannte Dorf vor, unterdessen die Reiterei dasselbe umging. Ohne großen Widerstand zu leisten, gingen die Szekler bis zum Dorfe Uszony, wo ihre Hauptkräfte, 8000 Mann und 25 Geschütze stark, in einer starken Stellung sich befanden, zurück. Nachdem auf diese Weise General-

Major Adlerberg den Feind gezwungen hatte, seine Stärke zu zeigen, hielt er es für unnöthig einen Kampf mit ungleichen Kräften anzubinden, und ging daher in Ordnung bis an den Fekete zurück, wo er sich mit den Truppen des General-Majors Jessauloff vereinigte. In dem Gefechte dieses Tages wurde der Anführer des Insurgentenhaufens Aaron-Gabor getödtet.

Marsch des Generals Lüders nach Tartlau; Schlacht bei dem Dorfe Uszony; Rückzug des Feindes; Einnahme von Sz. Gyorgy.

In Folge der Nachricht, daß der Feind bei dem Dorfe Uszony entdeckt worden, und unter der Anführung Gaal-Sandors, des Hauptes der Empörung in diesem Theile des Landes, neue Insurgentenhaufen aus Udvarhely und Csik-Szereda sich dort zusammenzogen, marschierte General Lüders mit den Regimentern Modlin-Infanterie und Lublin-Jäger, den übrigen Eskadronen des Bugschen Ulanen-Regimentes, 4 Eskadronen Kosaken und 20 Geschützen, selbst nach Tartlau, wo er am $\frac{22 \text{ Juni}}{4 \text{ Juli}}$ anlangte; die Vorhut blieb bei der Brücke, welche über den Fekete führt, stehen. — Am folgenden Tage rückte General Lüders in 3 Kolonnen zum Angriff gegen die feindliche Stellung vor. —

Die mittlere Kolonne unter General-Major Jessauloff, bestehend aus dem Infanterie-Regimente Modlin, der Positions-Batterie Nr. 3., mit den Jäger-Regimentern Podolien und Lublin und den leichten Batterien Nr. 3. und Nr. 6. als Reserve, ging auf die Fronte der feindlichen Aufstellung los.

Die rechte Kolonne unter General-Major Adlerberg folgte dem linken Ufer des Fekete von Tartlau nach Uszony, um das Dorf von dieser Seite durch die Furth anzugreifen; sie war gebildet aus 3 Bataillonen des Jäger-Regiments Schitomir, 4 Geschützen der leichten Batterie Nr. 5. und 3 Eskadronen Kosaken.

Die linke Kolonne unter den Befehlen des General-Majors Rennenkampf umging die Dörfer Kökös und Uszony; sie war bestimmt dem Feinde den Rückzug abzuschneiden und ihn zu verfolgen, und bestand aus dem Bugschen Ulanen-Regimente, 4 Eskadronen Kosaken und 4 Stücken

reitender Artillerie. Mit Anbruch des Tages $\frac{23 \text{ Juni}}{5 \text{ Juli}}$ hatten die Kolonnen sich in Marsch gesetzt.

Bei Annäherung der Kolonne des General-Majors Jessauloff verließ der Feind das Dorf Kökös, und als er die Bewegung der ihn umgehenden Kolonne gewahr wurde, in eiligem Rückzuge, auch alle übrigen Punkte seiner Stellung; die im Trab nachgesandte Reiterei ereilte seine aus 3000 Mann und 6 Geschützen bestehende Nachhut. Obgleich stark von unserer Kavallerie gedrängt, glaubten die Insurgenten sich dennoch halten zu müssen und faßten unweit Sz. Gyorgy wieder Fuß. General Lüders, der unterdessen mit der Infanterie bis Uszony vorgerückt war, befahl der Kavallerie den Feind anzugreifen. Durch einen kühnen Angriff des von 4 Geschützen der reitenden Batterie Nr. 9. unterstützten Ulanen-Regimentes Bug, wurden die Insurgenten geworfen und in die Flucht geschlagen. Die Ulanen und Kosaken verfolgten sie während einer Strecke von 4 Werst (mehr als $\frac{1}{2}$ Meile) bis zum Eingang in den Engpaß des Olta-Flusses und brachten durch fortwährende Angriffe dem Feinde bedeutende Verluste bei; das Feld war bedeckt mit Todten (ungefähr 550 Mann); überdem waren ihm 4 Geschütze, 2 Fahnen, und an Gefangenen 2 Offiziere und 10 Gemeine, abgenommen.

Noch an demselben Tage schickte General Lüders das Jäger-Regiment Lublin nach Honigberg, ließ das Regiment Schitomir bei dem Dorfe Uszony und rückte mit der übrigen Infanterie bis Sz. Gyorgy.

Unser Verlust in den Gefechten des $\frac{20}{2}$ und $\frac{23 \text{ Juni}}{5 \text{ Juli}}$ war ganz unbedeutend; er bestand an Todten aus 5 Gemeinen, Verwundeten einem Oberoffizier und 39 Gemeinen. Das Ulanen-Regiment Bug und die 4 Geschütze der reitenden Batterie Nr. 9., welche in diesem Feldzuge zum ersten Male ins Feuer gekommen waren, erfüllten ihre Pflicht wie es von ihnen zu erwarten war.

Am $\frac{24 \text{ Juni}}{6 \text{ Juli}}$ sandte General Lüders zur Verfolgung des Feindes längs des Engpasses des Olta-Flusses eine In-

fanterie-Kolonne ab; die Insurgenten hatten die Gegend aber bereits verlassen und sich nach Csik-Szereda zurückgezogen.

Marsch nach Marienburg; Einnahme des Dorfes Wladein durch die Avantgarde.

Um die Ruhe in dem von den Insurgenten gereinigten Lande zu sichern, ließ General Lüders in der Umgegend Sz. Gyorgys 7 Bataillone und 8 Eskadrone unter General-Major Jessauloff zurück, unterdessen die Hauptmasse seiner Kräfte sich bei Marienburg konzentrirte und die Avantgarde, unter General-Major Engelhardt, bis Wladein vorrückte.

In dieser Aufstellung blieb das Russische Armee-Korps vom 24 Juni bis zum $\frac{1}{13}$ Juli stehen, in Erwartung der Ankunft des aus der Wallachei vorrückenden Detaschements des Generals Clamm, welches unsere Truppen in der Besatzung und Beschützung des Kronstädtschen Distrikts ablösen und dadurch dem General Lüders die Möglichkeit eröffnen sollte, weitere offensive Bewegungen zu unternehmen.

Marsch der Avantgarde nach Fogaras; Gefecht bei Fogaras.

Am $\frac{29 \text{ Juni}}{11 \text{ Juli}}$ befahl der Chef des Russischen Armee-Korps dem General-Major Engelhardt, welcher mit der Avantgarde bei Wladein stand, eine feindliche Truppen-Abtheilung aus dem Flecken Fogaras zu vertreiben. — Die Avantgarde bestand aus 8 Bataillonen, 8 Eskadronen, 20 Geschützen und 4 Eskadronen Kosaken.

General-Major Engelhardt rückte noch an demselben Tage von Wladein aus und erreichte am $\frac{30 \text{ Juni}}{12 \text{ Juli}}$ mit Tagesanbruch Fogaras; die Ungarn hatten dort 800 Mann mit 4 Kanonen; vor dem Städtchen, längs dem Wege waren Verhaue angebracht. — Seine Uebermacht benutzend, führte General-Major Engelhardt die Infanterie mit der Artillerie zum Angriff in der Fronte vor, während das Ulanen-Regiment Herzog von Nassau mit 4 Stücken reitender Artillerie schon bei Zeiten — zur Umgehung der Stellung des Feindes — längs dem rechten Ufer des Olta-Flusses entsandt wurde, um ihm den Rückzug nach Segesvár abzuschneiden; in derselben Absicht ließ General-Major Engelhardt die Kosaken

nach dem Dorfe Bethlen auf dem Wege nach Hermannstadt vorgehen. — Der Feind, durch unsern Frontangriff zurückgeworfen, suchte nach Segesvár zu entkommen; als er aber die Ulanen erblickte, warf er sich auf den Hermannstädter Weg, wo ihn die Kosaken empfingen und sogleich angriffen. Von 800 Mann blieben ungefähr 200 auf dem Platze; mehr als 400 wurden gefangen; die Uebrigen verliefen sich. Unter den Gefangenen befand sich der Anführer dieses Insurgentenhaufens Major Morentz. Vier Geschütze, alle Bagagewagen mit der Correspondenz und der Kriegskasse wurden genommen. In dem befestigten Schlosse Fogaras fand man verschiedene Vorräthe. Der Verlust unsrerseits war äußerst gering, und bestand aus 4 Todten und 3 Verwundeten, welches sowohl den wohlüberlegten Anordnungen des General Engelhardt als dem unerwartet, vor Tagesanbruch, ausgeführten Angriffe, zuzuschreiben war.

Ankunft der Truppen des Generals Clamm; die vom General Lüders diesen Truppen gegebene Bestimmung. Concentrirung der Hauptmasse des Lüdersschen Korps bei Fogaras. Anordnungen des Generals Lüders und weitere Bewegungen.

Die Truppen des Feldmarschall-Lieutenants Clamm, erreichten Kronstadt am $\frac{2}{14}$ und $\frac{3}{15}$ Juli. Nach Ankunft derselben übertrug General Lüders dem Generale Clamm die Vertheidigung und den Schutz des Kronstädtschen Distrikts, indem er einstweilen zu seiner Verstärkung das Infanterie-Regiment Wolhynien, das Bugsche Ulanen-Regiment, eine Eskadron Kosaken, eine Fußbatterie und 4 Geschütze reitender Artillerie zurückließ, die Hauptmasse seiner Truppen aber bei Fogaras am $\frac{5}{17}$ Juli zusammenzog, um die Offensive zu ergreifen. — Diese hatte zum Zweck: erstens den Feind, der in bedeutender Stärke den Rothenthurm-Paß besetzt hielt, zu verjagen und auf diesem Wege die Verbindung mit der Wallachei, an deren Gränze bei Kineni Vorräthe an Lebensmitteln zusammengebracht waren, wieder herzustellen; zweitens sich in den Besitz von Hermannstadt zu setzen, um von dort nach Karlsburg zum Entsatz dieser von den Insurgenten belagerten Festung zu marschieren.

Da aber fortwährend Nachrichten einliefen, daß der Feind fortfahre sich auf dem Raume zwischen Udvarhely, Csik-Szereda und Sz. Gyorgy zu sammeln, so erachtete es

General Lüders für nothwendig, indem er seine weiteren Bewegungen antrat, in Fogaras unter dem Befehle des General-Majors Dieck ein Detaschement, aus dem Infanterie-Regimente Modlin, dem Jäger-Regimente Podolien, 3 Kosaken-Eskadronen, einer Fuß- und einer halben (4 Geschütze) reitenden Batterie bestehend, zu hinterlassen. Dieses Detaschement hatte die doppelte Bestimmung: Bem an allen Versuchen die er gegen unsere Verbindungen unternehmen könnte, zu verhindern und zugleich dem Feldmarschall-Lieutenant Clamm zur Unterstützung zu dienen, falls der Feind sich in beträchtlicher Uebermacht auf diesen werfen sollte.

Am $\frac{6}{18}$ Juli marschierte General Lüders nach Szkore; die Avantgarde überschritt auf einer bei dem Dorfe Szakadate geschlagenen Brücke, den Olta-Fluß, und rückte am $\frac{7}{19}$ Juli, den Feind umgehend, nach Kastenholz und Vesztény, wodurch die Insurgenten gezwungen wurden ihre Stellung bei Gereldsan zu verlassen. Die Hauptmasse der Truppen folgte in derselben Richtung.

Angriff des Rothenthurm-Passes.

Am andern Tage, um 4 Uhr Morgens, gingen unsere Truppen zum Angriff des Rothenthurm-Passes vor; voran das Jäger-Regiment Schitomir, hinter diesem das Regiment Zamosc und dann das Regiment Lublin, die Reserve bildend. Bei Annäherung unserer Truppen eröffnete der Feind das Feuer aus 6 sehr vortheilhaft aufgestellten Geschützen. General Lüders ließ gegen diese die Positions-Batterie Nr. 4. auffahren und entsandte rechts zwei Bataillone des Jäger-Regiments Schitomir zur Umgehung des linken feindlichen Flügels. Nachdem diese Bataillone die steilen Anhöhen erklimmt, gingen sie im Sturmschritt auf das Dorf Boitza los, verdrängten aus demselben den Feind und bemächtigten sich der Anhöhe, welche den Rothenthurm dominirt. — Darauf retirirten sich die Insurgenten bis zur Contumaz (Quarantaine) in dem Thurme der Befestigung nur eine schwache Besatzung zurücklassend. Das 1ste und 2te Bataillon des Regiments Schitomir sprangen in die Verschanzung, eine Kompagnie drang in den Thurm und machte die Besatzung

aus 40 Gemeinen und einem Offizier bestehend, zu Gefangenen. Zur Verfolgung des Feindes entsandte General Lüders die Kosaken und das Jäger-Regiment Schitomir mit der Positions-Batterie Nr. 4., während 2 Bataillone des Jäger-Regiments Zamosc ihn umgingen. Einige Male versuchten es die Insurgenten stehen zu bleiben, wurden jedoch immer wieder durch das wohlgerichtete Feuer der 2 Geschütze, die unserer Infanterie voran gingen, und durch das kühne Vorschreiten — oft im Sturmschritt — dieser Letzteren, zurückgeworfen. Bei der Quarantaine hielt der Feind in einer schon früher befestigten Stellung. Um ihn aus dieser zu verdrängen, marschierten 3 Kompagnien des Regiments Schitomir rechts längs den Anhöhen; 50 Mann vom 5ten Scharfschützen-Bataillon setzten über den Olta-Fluß, um in die Flanke des Feindes zu kommen, unterdeß die übrigen Truppen des Regiments Schitomir in der Fronte angriffen. Trotz ihrer starken Position ergriffen die Ungarn die Flucht. Die Verfolgung hielt erst um Mittag in der Entfernung einer Werst von dem Dorfe Kineni ein, als ein türkisches Piquet erklärte, daß die Ungarn die Waffen niedergelegt und die Geschütze ausgeliefert hätten.

An der Vertheidigung des Rothenthurm-Passes hatten gegen 2000 Mann mit 8 Geschützen Theil genommen. Der Feind hatte um so hartnäckiger Widerstand geleistet, als ihm gesagt worden war, daß die Russen von der Hermannstädtschen Seite her angegriffen werden würden. 3 Stabs-Offiziere, 28 Oberoffiziere und 987 Gemeine hatten die Waffen gestreckt; mehr als 300 Mann waren während des Kampfes zu Gefangenen gemacht: die Uebrigen auseinander gelaufen. Unter den Gefangenen Stabs-Offizieren befand sich auch der Befehlshaber der Rothenthurm-Befestigung, Oberst-Lieutenant Ihatz.

Unser Verlust bestand an Todten aus einem Ober-Offizier und 13 Gemeinen; an Verwundeten aus 41 Gemeinen. Kontusionen erhielten: 3 Ober-Offiziere und 22 Gemeinen. Das Jäger-Regiment Schitomir mit der Batterie blieb zur

Nacht in dem Dorfe Kineni; das Scharfschützen-Bataillon Nr. 5. bei der Quarantaine, die übrigen Truppen bei Talmacs und Vesteny.

Der das türkische Piquet befehligende Offizier, welcher die Ungarn entwaffnet hatte, überlieferte uns die abgenommenen Waffen und Geschütze.

Bewegung gegen Hermannstadt, Besetzung dieser Stadt.

Am $\frac{9}{21}$ Juli marschierte General Lüders mit der Hauptmasse des ihm anvertrauten Armee-Korps nach Hermannstadt. — In der Stadt waren 500 Mann Ungarn mit zwei Geschützen gewesen, welche schon den Tag vorher in der Richtung von Medjas abgezogen waren. Nach der Einnahme von Hermannstadt erhielten die Truppen ihre Stellungen auf den beiden Straßen, welche nach Karlsburg und Medjas führen.

Von hier beabsichtigte General Lüders, den Vorschriften des Russischen Oberfeldherrn gemäß, nach Karlsburg zum Entsatze dieser Festung vorzugehen; die von Feldmarschall-Lieutenant Clamm erhaltenen Nachrichten von neuen Zusammenrottungen der Insurgenten im Szeklerlande, bestimmten ihn aber anders zu verfahren, wie dieses weiter unten berichtet werden wird.

D. Süd-Armee des Generals Baron Jellachich.

Lage der Sachen im Süden Ungarns.

In den letzten Tagen des April (alt. St.) war die Lage der Dinge im Süden Ungarns folgende: Auf dem linken Ufer der Theiß und Donau befand sich das ganze Banat, die Festungen Temesvar und Arad ausgenommen, in den Händen der Insurgenten. Das in diesem Gebiete operirende feindliche Korps Perczels war, nachdem es Pancsora eingenommen und die Truppen des Serbischen Generals Theodorovich hinter die Donau gedrängt, in das Gebiet der Csaikisten eingebrochen, hatte sich bei Tittel gelagert und die Verbindung mit Peterwardein wieder hergestellt. Die aus Siebenbürgen herausgedrängten Oestreichischen

Truppen des Generals Puchner, waren im Anfang März aus der Wallachei über Orsova ins Banat eingerückt. Bem ging ihnen aus Siebenbürgen entgegen, griff sie bei Weißkirchen an und zwang sie wiederum in die Wallachei zurückzukehren. — Von dort war das Puchnersche Detaschement, wie oben beschrieben, zur Verstärkung des Russischen Korps unter General Lüders von neuem in Transsylvanien eingerückt.

Mitte Mai kehrten die Truppen Bems, nach mißlungenem Versuch auf Temesvar, nach Siebenbürgen zurück. Das Korps Vecsays blieb zur Blokade Temesvars. — Perczel marschierte, nachdem er bis zur Hälfte des Mai-Monats mit der Hauptmasse seiner Truppen in dem Lager bei Tittel geblieben, über den Römer-Wall nach Neu-Saatz an die Donau, und bemächtigte sich des ganzen reichen Bacser Comitates. Die Stärke seiner Streitkräfte war 25 bis 30,000 Mann.

Operationen des Generals Baron Jellachich.

Der Oberbefehl über die Oestreichischen Truppen im Süden war dem Banus von Croatien, General Baron Jellachich, welcher am $\frac{14}{26}$ April mit dem unmittelbar unter seinen Befehlen stehenden Armee-Korps, aus Pesth bei der Festung Esseg angelangt war, anvertrauet.

Die Truppen des Banus befanden sich gegen Ende des Monats größtentheils auf dem rechten Ufer der Donau in einer sehr unvortheilhaften Lage. Mit Ausnahme desjenigen Korps, welches mit ihm selbst nach Esseg gekommen, waren die Truppen größtentheils in verschiedene kleine Abtheilungen zersplittert, die ohne Zusammenhang und folglich auch ohne Erfolg handelten. Die beträchtlichsten dieser Truppenabtheilungen waren folgende: 1) des Generals Mayerhofer — ungefähr 2000 Mann bei Semlin; — 2) des Obersten Puffer, welcher dem General Theodorovich im Kommando über dessen Truppen gefolgt war — 3 bis 4000 Mann bei Karlowitz; — 3) des Obersten Mummula 3000 Mann — Peterwardein blokirend, bei Kamenitz.

Es befanden sich überhaupt unter den Befehlen des

Generals Jellachich gegen 30,000 Mann, die neuen Serbischen Truppen unter Stratemirovich, später unter Oberst Kniczanin, mit eingerechnet. Diese Letzteren waren kurz vorher in das Csaikisten-Gebiet einmarschiert um gegen Perczel zu operiren.

Die große Erschöpfung und der zerrüttete Zustand der Truppen des Banus, welche größtentheils aus Neuangeworbenen bestanden, erlaubten ihm nicht die Offensive sogleich zu ergreifen; es war unumgänglich nothwendig den Truppen einige Ruhe zu geben und vorläufig neue Verstärkungen zu bilden. Indem sich daher General Jellachich fürs Erste auf die Vertheidigung des rechten Ufers der Donau und die Blokade Peterwardeins beschränkte, ging er selbst nach Slavonien und die Militairgränze, um dort die Bevölkerung zu den Waffen zu rufen. — Da er das volle Vertrauen des Landes besaß, so gelang es ihm in kurzer Zeit seine Truppen zu verstärken und zu organisiren.

Der ihm vorgeschriebene Operationsplan bestand in Folgendem: Einnahme der Festung Peterwardein; Zurückwerfen des Perczelschen Korps nach Norden, und nach vollbrachter Räumung des Csaikisten-Gebietes und des Bacser Comitates, Deckung in einer defensiven Stellung hinter dem Franzens-Kanal, der südlichen Landestheile der Oestreichischen Monarchie.

Am $\frac{23 \text{ Mai}}{4 \text{ Juni}}$ ging der General Jellachich mit der Hauptmasse seiner Streitkräfte über die Donau und besetzte Titel; am $\frac{24 \text{ Mai}}{5 \text{ Juni}}$ nahm er mit 4 Brigaden Infanterie und 2 Brigaden Kavallerie seine Stellung hinter dem Römer-Wall.

Am $\frac{25 \text{ Mai}}{6 \text{ Juni}}$ griff ihn Perczel an. Nach einem heißen Gefechte wurden die Insurgenten aufs Haupt geschlagen und theils in der Richtung nach Zombor, theils hinter dem Franzens-Kanal auf den Weg nach O'Becse zurückgeworfen.

Marsch des Generals Jellachich nach Neu-Saatz und Einnahme dieses Punktes.

Hierauf zog General Jellachich die Truppen, welche bei Karlowitz gestanden, an sich und marschierte nach Neu-Saatz; bei Tittel ließ er die Brigade des Obersten Kniczanin.

Nach heftigem Kampfe wurde Neu-Saatz am $\frac{31 \text{ Mai}}{12 \text{ Juni}}$ eingenommen; Baron Jellachich ließ dort 2 Infanterie-Brigaden und zog mit den übrigen Truppen nach Norden, wo er sich in defensiver Stellung beim Franzens-Kanal, hinter den Uebergängen bei Verbasz und Sz. Tamas, aufstellte.

Eine in der Militairgränze des Banats befindliche Abtheilung der Insurgenten drang in der Richtung auf Tittel vor; Oberst Kniczanin eilte ihnen entgegen und schlug sie am 8 Juni bei Perlasz. Die Insurgenten zogen sich nach O'Becse zurück, wo sie eine Brücke über die Theiß hatten.

Schlacht bei O'Becse.

Am $\frac{13}{25}$ Juni griff General Jellachich den Feind, dessen Truppen sich bei O'Becse konzentrirt hatten, an, nöthigte ihn über die Theiß zu gehen und zerstörte die dort befindliche Brücke.

So war denn Mitte Juni das ganze ehemalige Perczelsche Korps zersprengt — das Land zwischen der Donau, der Theiß und dem Franzens-Kanal von Feinden gereinigt, und die Festung Peterwardein von allen Seiten stark eingeschlossen.

Gegen Ende des Monats konzentrirten die Insurgenten im Süden Ungarns von neuem bedeutende Streitkräfte gegen die Armee des Generals Jellachich. Die Ueberreste des gewesenen Korps von Perczel hatten sich in der Umgegend von Hegyes gesammelt; mit ihnen vereinigten sich das Korps von Vetter, welches aus Arad nach Einnahme dieser Festung am $\frac{16}{28}$ Juni gekommen war; das Korps von Guyon, welches aus Szegedin und Theresianopel kam; die von der Armee Görgeys nach der Schlacht von Raab abgeschnittene Division Khmeti und ein Theil des Aulichschen Detaschements, welches bis dahin bei Stuhlweißenburg ge-

standen hatte. Das Oberkommando über diese Armee, die sich auf 36,000 Mann belief, war Vetter übertragen. Diesem war vorgeschrieben den General Jellachich über die Donau zu werfen und die Festung Peterwardein zu retten. Gleichzeitig mit den Operationen der Armee Vetters gegen die Fronte der Oestreicher, war es Banffy anbefohlen mit einem kleinen Detaschement, das in der Umgegend Nagy-Becskereks (im Banat) zusammengezogen worden, sich von neuem in den Besitz von Perlasz zu setzen und sich dann des Ueberganges und der Position von Tittel zu bemeistern.

Schlacht bei Hegyes; Rückzug des Generals Baron Jellachich.

Durch Spione hatte General Jellachich die Nachricht von dem Marsche bedeutender feindlicher Kolonnen, die von verschiedenen Punkten zur Verstärkung des bei Hegyes konzentrirten Detaschements heranrückten, erhalten. Voraussehend, daß es ihm unmöglich sein würde sich lange hinter dem Franzens-Kanal gegen den Feind zu halten, entschloß er sich die bei Hegyes befindlichen Truppen anzugreifen, um sie noch vor Ankunft der erwarteten Verstärkungen zu schlagen und sich dann der Reihe nach auf die einzelnen feindlichen Kolonnen zu werfen. Bevor jedoch dieser beabsichtigte Angriff ausgeführt werden konnte, hatte Vetter den größten Theil seiner Kräfte schon konzentrirt.

Den $\frac{1}{13}$ Juli Abends waren die bei Verbasz versammelten Oestreichischen Truppen auf dem Wege nach Hegyes ausgerückt. Am folgenden Tage wurden ihre Kolonnen bei Tagesanbruch unerwartet von dem Korps Guyons in der Flanke angegriffen. General Jellachich überzeugte sich von der Uebermacht des Feindes und befahl seinen Truppen hinter den Kanal über Verbasz nach Kis-Ker zurückzugehen. Rasch verfolgte Guyon die Oestreicher; in der Nacht auf den $\frac{3}{15}$ Juni hatten sie schon Káty, hinter dem Römer-Wall, erreicht und den $\frac{4}{16}$ Juni Tittel.

Das ganze Bacser Comitat fiel in die Hände der Feinde; die Insurgenten warfen frische Truppen in die Festung

Peterwardein und versorgten sie für längere Zeit mit Lebensmitteln.

Die Folgen dieses mißlungenen Unternehmens, hauptsächlich aber die Wirkungen der Cholera, welche sich in großer Stärke entwickelt hatte, verminderte in kurzer Zeit die Zahl der Truppen des Generals Jellachich in einem solchen Grade, daß er, mit Ausnahme der Besatzungen von Fünfkirchen und Esseg und zweier Abtheilungen bei Tittel und Kamenitz (gegenüber Peterwardein), nicht mehr als 7 bis 8000 kampffähiger Leute übrig behielt. — Der Banus fühlte sich nicht mehr stark genug, um auf dem linken Ufer der Donau zu operiren, ging deshalb am $\frac{6}{18}$ Juni bei Szlankamen über den Fluß und verlegte seine Truppen nach Sirmien in die Umgegend der Stadt Ruma; der Oberst Kniczanin wurde zur Vertheidigung der festen Position bei Tittel gelassen und die Truppen-Abtheilung unter Peterwardein verstärkt, um den Feind an Unternehmungen aus der Festung gegen das rechte Donauufer zu verhindern.

E. Die Oestreichische Hauptarmee.

Der Anführer der Hauptarmee der Insurgenten, Görgey, war überzeugt, daß der vortheilhafte Zeitpunkt zur Unternehmung offensiver Operationen gegen die Oestreichische Armee längst verstrichen war. Nach seiner Aussage hätten sie im April unternommen werden müssen. Die revolutionäre Regierung bestand indeß dringend auf die Einnahme Ofens, und machte es ihm dadurch unmöglich die Oestreicher zu einer Zeit anzugreifen, wo sie von den erlittenen Unfällen sich noch nicht erholt hatten.

Zu Anfang des Junimonats hatte Görgey, wie wir oben gesehen, die Offensive ergriffen; es war dieses jedoch schon zu spät. Die von dem Russischen Oberfeldherrn zur Unterstützung der Oestreichischen Armee auf der Eisenbahn entsandte Division war schon auf dem Kampfplatze erschienen, und entschied den Sieg in der Schlacht bei Pered.

Nach diesem mißlungenen Versuch, der Görgey überzeugte, daß die Russische Mitwirkung eine kräftige sein würde, und daß der Aufruhr nicht mehr siegen könne, beabsichtigte er die Oestreicher mit möglichst großer Stärke anzugreifen, bevor sich die Russische Armee der Donau näherte, um dadurch die Oestreichische Regierung zu einem für das empörte Ungarn vortheilhaften Frieden zu zwingen.

Die revolutionäre Regierung stimmte mit diesem Plane überein; in der Folge jedoch, wie wir später sehen werden, veränderte sie ihn.

Die Nachricht, daß die Hauptmasse der Oestreichischen Armee sich auf dem rechten Ufer der Donau sammele, um in der Richtung auf Raab vorzudringen, erfuhr Görgey zu spät, wodurch es ihm unmöglich wurde, dem auf diesem Punkte befindlichen Pöltenberg Verstärkungen zukommen zu lassen.

Vorrücken der Oestreichischen Armee gegen Komorn.

Nach der Einnahme von Raab rückte die Oestreichische Armee bis vor Komorn und nahm, nachdem die Arrieregarde der Insurgenten, in Folge eines heißen Kampfes bei dem Dorfe Acs, bis unter die Festung zurückgeworfen, am $\frac{18}{30}$ Juni folgende Aufstellung ein:

Das Hauptquartier bei dem Dorfe Bána.

Das 1ste Korps bei dem Dorfe Acs mit 1 Bataillon bei dem Landgute Kis-Csém, am Flusse Csoncso, zum Schutz der dort befindlichen Brücke und der Kommunikation mit dem 4ten Korps.

Das 4te Korps bei Nag-Igmand. Die Kavallerie-Reserve (Division des Feldmarschall-Lieutenants Bechthold) bei Babolna.

Die Russische Division mit den ihr beigegebenen 2 Eskadronen des Dragoner-Regimentes Erzherzog Johann*), und der Reserve-Artillerie bei Bána.

Das 3te Korps bei dem Dorfe Csép; von diesem in

*) Diese Eskadrone blieben bei der Russischen Division bis zum Ende des Feldzuges.

Kis-Ber, zur Beobachtung des Weges nach Stuhlweißenburg, die Brigade des General-Majors Gerstner, abgetheilt.

Das 2te Korps auf der Insel Schütt, mit der Avantgarde bei Aranyos.

Die vom 2ten Korps abgesonderte Brigade des General-Majors Pott, bei Szigard, zur Beobachtung der untern Waag.

Zur nähern Verbindung der Hauptkräfte mit dem 2ten Korps war die Anordnung getroffen, die bei Deutsch-Altenburg befindliche Brücke flußabwärts nach Göngo zu bringen und sie in der Nähe dieses Punktes über den Fluß zu schlagen.

Forcirte Rekognoscirung gegen das befestigte Lager vor Komorn, auf dem rechten Ufer der Donau. —

Am $\frac{19 \text{ Juni}}{1 \text{ Juli}}$ blieben die Oestreichischen Truppen in den angegebenen Stellungen; die Ungarn machten einen Angriff auf die Vordertruppen des 2ten Korps, wurden jedoch zurückgeschlagen.

An demselben Tage erhielt der Oestreichische Oberbefehlshaber die Nachricht, daß die Insurgenten in Erwartung eines 40,000 Mann starken Korps, welches auf dem rechten Ufer der Donau von Ofen nach Komorn kommen sollte, sich in bedeutender Stärke vor dem befestigten Sandbergschen Lager befänden, und mit einem Theil ihrer Truppen den Wald von Harkaly besetzt hielten.

Um diese Vereinigung des Feindes zu verhindern und ihn in sein verschanztes Lager zurückzutreiben, ertheilte General Baron Haynau für den $\frac{20 \text{ Juni}}{2 \text{ Juli}}$ folgende Befehle:

Das 4te Korps (Feldmarschall-Lieutenant Wohlgemuth) geht von Igmand über das Landgut Csém, und stellt sich gegen den Feind auf, mit dem rechten Flügel an die Straße von Csém nach Uj-Szöny *) gelehnt.

Das 1ste Korps (General Graf Schlick) geht vom Dorfe

---

*) Uj-Szöny darf nicht mit O-Szöny verwechselt werden. Ersteres liegt an der Donau gegenüber Komorn; Zweites ebenfalls an der Donau aber unterhalb Komorn.

Acs in der Richtung des Sandberges vor, verdrängt den Feind aus dem Landgut Harkaly und dem bei demselben befindlichen Walde, und schließt sich mit seinem rechten Flügel dem linken des 4ten Korps an. —

Die Kavallerie-Division des Feldmarschall-Lieutenants Bechthold geht von Babolna bis nach Csém vor, und agirt von dort, um den rechten Flügel des 4ten Korps herum, den Umständen gemäß, entweder gegen den vor dem verschanzten Lager stehenden Feind, oder gegen die erwartete Verstärkung, welche, wie vermuthet wurde, über Almas oder Dotis kommen sollte. —

Die Russische Division und die Reserve-Artillerie gehen von Bána über Babolna ebenfalls nach Csém und stellen sich hinter dem 4ten Korps auf. —

Das 3te Korps (Feldmarschall-Lieutenant Moltke) bleibt bei Csép und Kis-Ber stehen, um nach Umständen verwandt zu werden.

In dem verschanzten Lager beim Sandberge hatte Görgey damals nur einen Theil seiner Truppen; die übrigen standen bei Komorn in einem andern Lager auf dem linken Donauufer.

Alsbald klärten sich aber die Sachen dahin auf, daß die Angaben über die Stärke der vom Feinde aus Ofen erwarteten Kolonne sehr übertrieben gewesen waren, und diese nur aus einem unbedeutenden Detaschement bestand, dem es bereits gelungen war während der Nacht nach Komorn durchzukommen. General Baron Haynau befahl indeß, in der Absicht eine forcierte Rekognoscirung zu machen, den Truppen, ihre Bewegungen in den angegebenen Richtungen fortzusetzen.

Um 9 Uhr Morgens hatte das 4te Korps die schwachen Posten, welche den Wald von Harkaly besetzt hielten, verdrängt, und nahm seine Aufstellung gegenüber dem Sandberge; das 4te Korps schloß sich seinem rechten Flügel an. Görgey ließ 50 Geschütze und 20 Eskadrone gegen sie vorrücken. Es entspann sich eine Kanonade, und bald nach

Anfang der Schlacht auf diesem Punkte, auch ein Gefecht auf dem linken Flügel der Rebellen: als nämlich General Baron Haynau in Erfahrung gebracht, daß O=Szöny nur schwach vom Feinde besetzt war, schickte er die Infanterie=Brigade des General=Majors Benedek *), unterstützt durch die Kavallerie=Brigade des General=Majors Simbschen **), gegen dieses Dorf vor, um dadurch dem Feinde die Verbindung mit Gran und Ofen, längs dem rechten Donau=ufer, abzuschneiden. Dem General=Major Benedek warfen die Ungarn 8 Geschütze unter Bedeckung von 4 Eskadronen entgegen.

Einen günstigen Augenblick benutzend, machte das Cheveaurlegers=Regiment Fürst Lichtenstein einen Angriff gegen die feindliche Batterie, hieb die Bedienung derselben nieder, eroberte die Geschütze und warf darauf die die Batterie deckenden Husaren mit Verlust zurück. Unmittelbar darauf bemächtigte sich General=Major Benedek des Dorfes O=Szöny. Alles dieses wurde unter den Augen des Kaisers vollführt. —

Auf dem linken Flügel der Oestreicher war Graf Schlick allmälig vorgegangen und hatte den Feind gezwungen sich in seine Verschanzungen zurückzuziehen. Es war von dem Oberbefehlshaber befohlen, sich auf diesem Punkte mit dem Feuer der Artillerie zu beschränken, ohne die Position des Sandberges anzugreifen. In der Hitze des Vordringens jedoch hatte sich die Brigade des General=Majors Reischach auf die 3 zunächst liegenden Lünetten geworfen, sich ihrer bemeistert, 3 Geschütze und 1 Mörser erobert, so wie auch 60 Gefangene gemacht.

Die in der Kehle offenen Lünetten befanden sich unter dem wirksamen Feuer der hinter ihnen liegenden Festungswerke; alsbald marschierte auch Görgey mit überlegenen

*) Vom 4ten Korps.

**) Von der Reserve=Division des Feldmarschall=Lieutenants Bechthold.

Kräften gegen die vorgedrungene Brigade. Diese zog sich auf die übrigen Truppen ihres Korps zurück, nachdem sie bei diesem kühnen aber unnützen Angriff 14 Offiziere und 200 Gemeine an Todten und Verwundeten eingebüßt hatte.

Rückmarsch der Oestreichischen Truppen. Görgey greift die Oestreicher an. Schlacht bei Harkaly.

Als um 3 Uhr Nachmittags General Baron Haynau keine bedeutenden feindlichen Streitkräfte vor sich sah, und das Gefecht für beendet hielt, so kehrte er selbst nach Bána zurück, nachdem er den verschiedenen Korps anbefohlen hatte, sich aus dem Bereich des feindlichen Geschützes zurückzuziehen und folgendermaßen Bivouac-Stellungen einzunehmen:

Das 1ste Korps bei dem Dorfe Acs besetzt zugleich den Wald bei Harkaly. —

Das 4te Korps hinter dem Dorfe Mocsa, mit der Brigade Benedek in O-Szöny.

Kavallerie-Division Bechthold auf dem rechten Flügel des 4ten Korps.

Die Division des General-Adjutanten Panutin*) und die Reserve-Artillerie bei Csém.

Die rückgängige Bewegung der Oestreicher nahm vom rechten Flügel ihren Anfang, von wo aus der Oberbefehlshaber seine Befehle entsandte. Das 1ste Korps, welches den Befehl später als die übrigen erhielt, und das seine Truppen noch nicht aus dem Gefechte herausgezogen hatte, konnte das Schlachtfeld nicht gleichzeitig mit den Uebrigen verlassen.

Die Voraussetzung des Oestreichischen Oberbefehlshabers, daß die Ungarn an diesem Tage nichts mehr unternehmen würden, war eine irrige, denn Görgey, als er bemerkte, daß die Oestreicher anfingen ihre Truppen von dem Schlachtfelde zurückzuziehen, zog zu gleicher Zeit die andere Hälfte seiner Kräfte vom linken Ufer der Donau an seinen rechten Flügel heran, und bereitete sich zum Angriff.

---

*) Seine Kaiserliche Majestät hatte geruht den General-Lieutenant Panutin für die Auszeichnung in der Schlacht bei Pered, am $\frac{9}{21}$ Juni, zum General-Adjutanten zu ernennen.

Die unzusammenhängende Richtung, in welcher die Oestreicher nun abmarschierten, gab der Sache bald eine sehr unvortheilhafte Wendung.

Nach der Entfernung des 4ten Oestreichischen Korps und der Reserven verstärkte Görgey das Feuer gegen das erste Korps, und führte 12 Bataillone, 40 Eskadrone und ohngefähr 90 Kanonen gegen dasselbe vor.

Die Lage des Generals Grafen Schlick wurde wirklich sehr gefährlich. Die feindliche Infanterie, unter dem Schutze einer zahlreichen Artillerie vorrückend, fing an ihn in der Fronte zu drücken, während die Kavallerie ihn rechts umging. Die Oestreicher zogen sich in den Wald von Harkaly zurück, und die Brigade des General-Majors Bianki konnte nur mit der größten Anstrengung einen Theil desselben behaupten. Görgey, einsehend, daß die Versuche seiner Infanterie sich des Waldes zu bemeistern nicht gelangen, entsandte einen Theil seiner Artillerie mit der Kavallerie links, um den Wald zu umgehen: diese Bewegung konnte die Niederlage des ersten Korps entscheiden.

Graf Schlick schickte einen Offizier zum General-Adjutanten Panutin mit der dringenden Bitte, ihn mit einer Brigade zu unterstützen.

Der Offizier fand die Russische Division in dem Augenblick, als sie ihr Nachtlager beim Flecken Csém beziehen sollte, von wo aus der Entfernung wegen das Gefecht bei Harkaly blos als eine unbedeutende Kanonade erschien. General-Adjutant Panutin, aus der Benachrichtigung des Grafen Schlick nicht blos die höchst gefährliche Lage des ersten Korps, sondern auch die der ganzen Armee erkennend, brach sogleich mit der ganzen Division auf, — ohne die Befehle des Oberbefehlshabers abzuwarten, der sich bereits 15 Werst (2 Meilen) vom Schlachtfelde befand, — und führte sie nach 10 Minuten in der Richtung von Harkaly gegen die Truppen, welche die rechte Flanke des Grafen Schlick umgingen. Zu derselben Zeit führte auch der General-Major Simbschen, nachdem er ebenfalls den Angriff

auf das erste Korps erfahren, seine Kavallerie-Brigade auf dem Wege von Mocsa dem Grafen Schlick zu Hülfe.

Görgey, der die Bewegung Panutins nicht bemerkte, welche durch die Höhen gedeckt geschah, warf sich mit drei Husaren-Regimentern Simbschen entgegen, und gerieth mit demselben nahe von der Straße, die von Csém nach Uj-Szöny führt, in ein hitziges Gefecht, d. h. rechts von der Richtung in welcher die Division vorrückte. —

In dem Augenblicke als das Gefecht auf letzgenanntem Punkte stark geworden war, erschien unsere Division auf den Höhen, die sich zwischen Harkaly und Csém befinden. Links zog sich Graf Schlick, stark gedrängt durch den überlegenen Feind, der schon den größten Theil des Waldes von Harkaly genommen hatte, in der Richtung von Acs zurück, theils im Walde, und theils auf einem Felde, das zwischen dem Walde und unserer Position lag. Rechts focht General Simbschen gegen die drei oben genannten Regimenter. Und so hatte die Russische Division die Oestreicher in zwei entgegengesetzten Richtungen zu unterstützen.

Die nächste Gefahr drohte Simbschen. General-Adjutant Panutin stellte sich in der ersten Schlachtordnung auf, Front machend gegen Uj-Szöny, befahl einer Positions-Batterie so aufzufahren, daß sie die linke Flanke Simbschen's beschießen konnte, und schickte ihm als Unterstützung zwei Eskadrone Dragoner, die unter seinem Befehle standen.

Das Feuer unserer Artillerie und der Kavallerie-Angriff des Generals Simbschen nöthigten den Feind zu weichen. Görgey rückte gegen unsere Batterie Artillerie aus seiner Reserve vor; General-Adjutant Panutin befahl seinerseits der leichten Fuß-Batterie Nr. 8., sich der linken Flanke der Positions-Batterie anzuschließen; so kam das Gefecht auf dem rechten Flügel der Russischen Division ins Gleichgewicht.

Unterdessen fuhr das Korps des Grafen Schlick fort, sich zurückzuziehen. Bald hatte dasselbe das Feld, links von der Russischen Division, geräumt.

Die Ungarn stellten zwischen dem Walde und dem Hofe von Harkaly Artillerie auf, die unsere Batterie en écharpe zu beschießen anfing, und griffen zugleich das erste Korps energisch an.

Dieses war der gefährlichste Moment der Schlacht. General-Adjutant Panutin befahl der leichten Fuß-Batterie Nr. 7. die Bedienung aufsitzen zu lassen, und beim Flecken Harkaly aufzufahren, links von der Division, unter einem fast rechten Winkel mit der Flanke derselben. In einem Augenblicke fuhren 9 Geschütze rechts vom Hofe auf, und eröffneten ihr Feuer auf die feindliche Artillerie, während die 3 übrigen Geschütze, mehr links aufgestellt, anfingen, die Truppen im Rücken zu beschießen, die den Grafen Schlick drängten. Das plötzliche und kühne Auftreten der leichten Batterie Nr. 7. stellte das Gefecht wieder her. Die Truppen, welche das erste Korps bedrängten, fingen eilig an sich zurückzuziehen; die gegen den linken Flügel der Russischen Division aufgestellte Batterie zog sich nach kurzem Kampfe zurück.

Dieses benutzend, ging Graf Schlick zum Angriff über: seine Kavallerie, unter dem Befehle des General-Lieutenants Fürsten Franz Lichtenstein, rückte den sich zurückziehenden Ungarn nach, zwischen dem Walde von Harkaly und der Russischen Division, sich bald an deren linken Flügel anlehnend; die Infanterie stürzte zur Unterstützung des Generals Bianki vor, der sich noch in dem letzten Ende des Waldes hielt, und vertrieb den Feind aus demselben.

Noch war aber die Schlacht nicht beendigt. Görgey entschloß sich, noch ein Mal das Glück zu versuchen. Deshalb ließ er gegen das erste Korps und gegen den linken Flügel der Russischen Division ohngefähr 80 Kanonen auffahren, um die Aufmerksamkeit der Verbündeten auf dieser Seite zu beschäftigen, zog aber mehr links 20 Eskadrone zusammen, um sich mit denselben auf General Simbschen zu stürzen, denselben zu werfen, und dann auf die rechte Flanke der Russischen Division zu fallen.

Da das Feuer auf unserem linken Flügel zunahm, so verstärkte General-Adjutant Panutin die leichte Batterie Nr. 7. durch die Positions-Batterie Nr. 4. Es entspann sich ein heftiges Kanonenfeuer; dasselbe schadete aber der Russischen Infanterie wenig, da sie durch einen Höhenzug gedeckt war.

Bald führte Görgey die gesammelten 20 Eskadrone gegen General Simbschen vor. Alle Anstrengungen der Oestreichischen Kavallerie konnten den kühnen Andrang der Ungarischen Husaren nicht aufhalten; die Oestreichische reitende Batterie mußte zurückgehen. Da befahl General-Adjutant Panutin, aus der Reserve 6 Geschütze der leichten Fuß-Batterie Nr. 6. vor seinem äußersten rechten Flügel, und rechts von den Geschützen das Infanterie-Regiment Graf Diebitsch Sabalkansky aufzustellen, dessen Bataillone Quarres gegen die Angriffe der feindlichen Kavallerie bilden mußten.

Einige gut gezielte Schüsse der leichten Batterie Nr. 6. mit Kartätsch-Granaten brachten die feindlichen Husaren in Verwirrung; die Oestreichische reitende Batterie eröffnete wieder ihr Feuer General Simbschen benutzte die Unordnung der Ungarn, griff sie an und warf den Feind. Görgey wurde bei dieser Gelegenheit durch einen Säbelhieb am Kopfe verwundet.

Mit dem Zurückweisen dieses Angriffes endete auch die Schlacht selbst. Alle Truppen der Rebellen kehrten nach und nach in ihre Befestigungen zurück. Gegen das Ende des Gefechts fingen die Truppen des 4ten Korps und die Kürassier-Brigade des General-Majors Lederer (von der Division des Generals Bechthold) an, sich in der Richtung von Mocsa her zu zeigen.

Gleichzeitig mit dem ersten Angriffe auf das Korps des Grafen Schlick machte Klapka aus dem Brückenkopf einen Ausfall gegen das Dorf O-Szöny, das General Benedek besetzt hielt; alle seine Angriffe aber, die mit viel Hartnäckigkeit bis spät am Abend fortgesetzt wurden, hatten kei-

nen Erfolg. Zur Nacht war die Division des General-Adjutanten Panutin bei dem Flecken Csém aufgestellt; das Korps des Generals Wohlgemuth (mit Ausnahme der Brigade Benedek) und die Kavallerie-Division des Generals Bechthold beim Dorfe Mocsa; das Korps des Grafen Schlick hinter dem Flüßchen Csoncso nahe von Acs, mit der Kavallerie-Brigade des Generals Loudvig auf dem rechten Ufer des Flüßchens bei Harkaly, und eine Avantgarde im Walde von Harkaly.

Trotz des heftigen Artilleriefeuers des Feindes war der Verlust der Russischen Division nicht bedeutend: Gemeine, 4 todt und 14 verwundet; ein Munitionswagen zerschossen. Die Ursache eines so geringen Verlustes lag in der vortheilhaften Aufstellung der Truppen: alle Bataillone waren durch den Rücken der Höhen gedeckt.

General-Adjutant Panutin erwähnt in seinem Berichte mit besonderem Lobe den Oberst-Lieutenant Fédouchin, Kommandeur der leichten Batterie Nr. 7., die am meisten zur glücklichen Wendung der Schlacht beitrug, und den Rittmeister Achmatoff, Flügel-Adjutant Seiner Kaiserlichen Majestät.

Man kann wohl mit Recht sagen, daß die Russische Division an diesem Tage der Oestreichischen Armee einen sehr großen Dienst leistete, und sie vielleicht von einer Niederlage rettete.

Um sich zu überzeugen, in welch eine gefährliche Lage sich die Oestreichische Armee versetzt hatte, braucht man blos zu bemerken: 1) daß ihr befohlen war, sich in fünf völlig von einander abgesonderten Theilen aufzustellen; das erste Korps 14 Werst vom 4ten; das Detaschement des General-Majors Benedek 7 Werst von diesem Letzteren, und 20 vom ersten Korps; die Reserve einerseits 7 Werst vom ersten Korps, und anderseits 7 Werst vom vierten Korps; 2) daß die Bewegungen zur Erreichung einer so weitläuftigen Aufstellung im Angesichte des Feindes geschehen mußten; und endlich 3) daß das bei Csep aufgestellte Korps

sich 12 Werst hinter den für die Reserve bestimmten Ort befand. —

Der Entschluß des General-Adjutanten Panutin, dem Grafen Schlick ohne erhaltenen Befehl zu Hülfe zu eilen, die Schnelle seiner Bewegung, die Wahl der Position, von der aus er nach beiden Seiten hin die getrennten Oestreichischen Kräfte unterstützen konnte, die Konzentrirung des Artilleriefeuers bald auf die eine, bald auf die andere Flanke, je nach dem Gange des Gefechts: Alles das verdient das größte Lob. —

Der würdige und tapfere Graf Schlick nannte mit ritterlicher Offenheit die Russen seine Retter. Seine Majestät der Kaiser von Oestreich drückte den besonderen Dank dem General-Adjutanten Panutin aus für die glänzende Theilnahme seiner Division in der Schlacht am $\frac{20 \text{ Juni}}{2 \text{ Juli}}$. Dasselbe that auch der General Baron Haynau.

Aufstellung der Oestreichischen Armee nach der Schlacht bei Harkaly.

Nach der Schlacht am $\frac{20 \text{ Juni}}{2 \text{ Juli}}$ blieb die Oestreichische Armee beobachtend vor Komorn.

Am $\frac{24 \text{ Juni}}{6 \text{ Juli}}$ war sie folgendermaßen aufgestellt:

Das Hauptquartier in Nag-Igmand.

Das erste Korps bei Acs.

Das 4te Korps beim Hofe Harkaly, unmittelbar hinter der Stelle, wo sich die Russen am $\frac{20 \text{ Juni}}{2 \text{ Juli}}$ geschlagen hatten, mit einer Division als Reserve beim Hofe Csém.

Die Kavallerie-Division des General-Lieutenants Bechtold bei Mocsa, mit den Vorposten bei O-Szöny.

Die Russische Division bei Nag-Igmand mit folgenden Detaschements: eins auf 2 Werst bei Kisch-Igmand; 2 Bataillone mit 4 Kanonen in derselben Entfernung von Nag-Igmand auf dem Wege nach Coks; und 2 Bataillone bei Csanak als Bedeckung der Wagenburg.

Das 3te Korps bei Dotis, mit einem Detaschement bei Almas zum Beschießen der Donau, und einem andern (General-Major Gerstner) bei Kisch-Ber.

Das 2te Korps, wie früher, auf der Insel Schütt, mit der Brigade des General-Majors Pott bei Szigard.

Das Brückenschlagen bei Lovad.

Am $\frac{25\ \text{Juni}}{7\ \text{Juli}}$ ward die von Deutsch-Altenburg heruntergebrachte Brücke bei Lovad über die Donau geschlagen. Zur Sicherheit derselben wurden einige Befestigungen auf dem linken Ufer der Donau und auf der Insel gegen Komorn zu angelegt; desgleichen wurden einige Befestigungen nahe von Aranias angelegt, wo die Avantgarde des 2ten Korps stand.

Bewegung eines Theils des 3ten Oestreichischen Korps, um Bouda-Pesth zu besetzen.

Wir haben früher gesehen, daß die Regieruug der Rebellen anfangs mit der Meinung Görgey's einverstanden war, die größtmöglichsten Massen gegen die Oestreichische Armee zu führen, so lange sich unsere Armee noch nicht der Donau näherte. Bald aber flohen die Häupter des Aufstandes kleinmüthig aus Pesth, und entsandten in die Gegend zwischen der Donau und der unteren Theiß nicht nur die Truppen, die aus verschiedenen Gegenden her Görgey hätten verstärken können, sondern auch die von ihm nach der Schlacht bei Raab abgeschnittene Division von Khmeti.

Der Oestreichische Oberbefehlshaber rückte am $\frac{28\ \text{Juni}}{10\ \text{Juli}}$ das 3te Korps (unter Befehl des General-Majors Ramberg) gegen Ofen vor, und befahl ihm die Brigade des General-Majors Wolf bei Dotis und einige Kavallerie bei Almas zurückzulassen.

Versuch Görgey's, sich durch die Oestreichische Armee durchzuschlagen. Schlacht unter Komorn.

Nachdem Görgey solches erfahren, und zugleich die sichere Nachricht von dem Vorrücken der Russischen Armee erhielt, entschloß er sich die Oestreicher anzugreifen, um sie zu schlagen und dann nach dem Süden durchzubrechen.

Zur Erreichung dieses Zwecks verließen die Ungarn früh Morgens am $\frac{29\ \text{Juni}}{11\ \text{Juli}}$ das Lager beim Sandberge in einer Stärke von 40,000 Mann mit 150 Kanonen.

Ein nebliges Wetter begünstigte ihr Unternehmen.

Das Gefecht fing mit einem Scheinangriff an, durch eine unbedeutende Truppenanzahl in der Richtung von Almas ausgeführt; dieses Detaschement erreichte vollkommen seinen Zweck, denn es paralysirte fast bis zum Ende der Schlacht die Kavallerie-Division des Generals Bechthold,

die gegen dasselbe ausgerückt war. Bald nach dem Anfange des Gefechts in dieser Richtung rückte das 2te Korps von Aschermann, links unterstützt durch das 7te Korps von Pöltenberg, auf den Wald von Harkaly zu, und nahm denselben. Klapka mit dem 3ten Korps des Grafen Leiningen ging im Zentrum unter dem Schutze einer zahlreichen Artillerie auf Csém vor; eine starke Batterie, gedeckt durch die Kavallerie-Division von Piketti, entwickelte sich gegenüber Harkaly, zwischen dem rechten Flügel der Rebellen und Klapka; hinter dem linken Flügel des Letzteren rückte das erste Korps von Nagy-Sandon vor, und als Reserve das Detaschement von Arnim Görgey.

Die Truppen des 4ten Korps, hinter der Position gelagert, wo die Russische Division sich am $\frac{20 \text{ Juni}}{2 \text{ Juli}}$ geschlagen hatte, waren kaum in derselben aufgestellt, und hatten mit ihrem linken Flügel den Flecken Harkaly besetzt, als die Ungarn sie schon angriffen, und ihren rechten Flügel anfingen zu drängen, dem sich die Reserve-Division dieses Korps unter Befehl des Generals Hertzinger anschloß.

Der General Baron Haynau befahl der Russischen Division, das 4te Korps zu unterstützen, und 2 Bataillone bei Csanak zur Bedeckung der Wagenburg zurückzulassen; das erste Korps sollte den Feind aus dem Walde von Harkaly verdrängen. Während die Russische Division von Nag-Igmand aus vorrückte, drängten die Ungarn den rechten Flügel des Generals Wohlgemuth so stark, daß seine Truppen anfingen zu weichen.

General-Ajutant Panutin, sich dem Flecken Csém mit dem Jäger-Regiment Briansk und der leichten Batterie Nr. 7. nähernd, welche die Avantgarde der Russischen Division bildeten, und bemerkend, daß der Feind bereits den Hof angreift, befahl dem Obersten Semiakin, der dieses Detaschement befehligte, sogleich den gegen den Hof gehenden Rebellen in die Flanke zu fallen. Der Oberst Semiakin, seine Bewegung durch die Höhen und die Gesträuche verdeckend, näherte sich auf 500 Schritt Csém und eröffnete

plötzlich das Feuer in die linke Flanke der Ungarn; der durch diesen unerwarteten Angriff bestürzte Feind gerieth in Unordnung und floh in der Richtung von Uj=Szöny. Bald darauf schloß sich das Jäger=Regiment General=Feldmarschall Fürst von Warschau mit der leichten Batterie Nr. 8. an die Flanke des Regiments Briansk; die übrigen Theile der Russischen Division stellten sich hinter diesen beiden Regimentern in Reserve auf.

Einige Zeit darauf hatten sich die Ungarn wieder geordnet, und griffen den General=Adjutanten Panutin mit ihrer Kavallerie an. Dieser Angriff ward durch unser Artillerie=Feuer abgewiesen.

Unterdessen hatte das erste Korps den Wald von Harkaly genommen, ein Theil der Reserve=Artillerie hatte das 4te Korps verstärkt, und der Feind fing an, sich gegen seine Befestigungen zurückzuziehen. General Baron Haynau befahl der ganzen Linie vorzurücken, ohne die Division des Generals Bechthold abzuwarten, der des Feindes linken Flügel und Rücken anzugreifen früher bestimmt war.

Um das Vordringen der Verbündeten aufzuhalten, und ihrer eigenen Infanterie die nöthige Zeit zum Rückzuge zu geben, so stellten die Ungarn ihre Artillerie in einer vortheilhaften Lage vor dem befestigten Lager auf, und warfen noch ein Mal einen Theil ihrer Kavallerie gegen den rechten Flügel der Russischen Division, der durch das Nichteintreffen der Division des Generals Bechthold bloßgestellt war. Doch einige wohlgerichtete Schüsse der Positions=Batterie Nr. 4., welche die leichte Batterie Nr. 8. abgelöst hatte, vereitelten diesen neuen Angriff. Die Kavallerie des Generals Bechthold erschien hierauf in der linken Flanke der Ungarn, und verfolgte sie bis zu den Befestigungen. Die Rebellen zogen sich nun vollends in ihr Lager zurück, und um 6 Uhr Abends hatte das Gefecht vollkommen aufgehört.

Die verbündeten Truppen kehrten zur Nacht in die Stellungen zurück, die sie vor der Schlacht eingenommen hatten.

Hiermit endete der Versuch der Ungarn, sich durch die Oestreichische Armee durchzuschlagen.

Da Görgey verwundet war, so konnte er persönlich an dem Gefechte des $\frac{29 \text{ Juni}}{11 \text{ Juli}}$ nicht Theil nehmen.

Der Verlust in unserer Division war unbedeutend: Todte: ein Gemeiner; Verwundete: 1 Oberoffizier und 25 Gemeine.

Nachdem wir die Operationen der abgesonderten Abtheilungen beschrieben, so wollen wir zu den Bewegungen der Russischen Haupt-Armee übergehen.

Bewegung der Russischen Haupt-Armee gegen die Donau, und Entsendung fliegender Korps gegen Poroslo, Arak-Szallas und Pesth.

Die Bewegung der Armee gegen die Donau geschah nach der festgesetzten Marschroute ohne Hinderniß.

Oberst Chrouloff, der mit 2 Eskadronen Ulanen und einer Eskadron Kosaken zur Beobachtung des Landes links von der Armee detaschirt war, traf am $\frac{29 \text{ Juni}}{11 \text{ Juli}}$ in dem Flecken Poroslo ein, und fand dort keinen Feind. Nach den durch ihn eingezogenen Erkundigungen war die Brücke über die Theiß bei Tissa-Füred abgetragen und der Uebergang dort wegen der morastigen Gegend unmöglich.

An demselben Tage wurden zwei fliegende Korps entsandt: eins, aus 2 Eskadronen Ulanen bestehend, unter dem Befehle des Obersten Stankowitz, nach Arak-Szallas, zur Beobachtung des Korps von Wissotzky; das Zweite unter Befehl des Flügel-Adjutanten Seiner Kaiserlichen Majestät Kapitain Graf Adlerberg mit 2 Eskadronen Kosaken, nach Pesth, auf mehr als 80 Werst von der Haupt-Armee, um die Verbindung mit den Oestreichischen Truppen aufzufinden.

Nachrichten vom Feinde.

Ueber den Feind hatte man damals folgende Nachrichten: das Korps von Wissotzky befand sich bei Keiskemet; die Rebellen hatten Pesth verlassen; die provisorische Regierung und Kossuth hatten sich nach Groß-Wardein begeben.

Stellung des 2ten und 3ten Armee-Korps. Besetzung von Pesth.

Das Hauptquartier der Russischen Armee wurde am $\frac{30 \text{ Juni}}{12 \text{ Juli}}$ nach Gyöngyös verlegt, wo das 3te Korps einen Ruhetag hatte. Das 2te Korps hatte an demselben Tage Ruhe in Kapolna. Das 4te Korps traf in Mezö-Kövesd ein.

Der Flügel-Adjutant Graf Adlerberg traf ohne Hinderniß in Pesth ein, und wurde von den Bewohnern der Stadt mit Jubel empfangen. Die ersten Oestreichischen Truppen, die Ofen besetzt hatten, in der Voraussetzung, daß Pesth noch in den Händen der Rebellen sei, entschlossen sich nicht früher über die Donau zu gehen, als bis eine Kosaken-Patrouille in Ofen eintraf, wo man an demselben Abend eine Infanterie- und eine Kavallerie-Division unter dem Befehl des Generals Ramberg erwartete.

Voraussetzungen des Russischen Oberfeldherrn.

Die Voraussetzungen des Fürsten von Warschau in Rücksicht auf die künftigen Operationen waren folgende: im Falle die Nachricht nicht eingeht, daß Görgey Komorn verläßt, dann die drei Armee-Korps bei Hatvan zu konzentriren, und in nächster Verbindung mit der Oestreichischen Armee nach Umständen auf einem der beiden Donau-Ufer zu operiren. Sollte aber Görgey Komorn verlassen, dann sich gegen ihn wenden, ohne das 4te Korps abzuwarten, um keine Zeit zu verlieren und Görgey die Vereinigung mit Wissotzky nicht zu erlauben.

Das 2te und 3te Armee-Korps enthielten damals wegen der heftigen Wirkung der Cholera zusammen ohngefähr 50,000 Mann, nach Abzug von etwa 4500 Mann, theils zur Beobachtung des Korps von Wissotzky, theils zur sichern Bedeckung der Wagenburg. Diese Letztere enthielt gegen 4000 Wagen, das bewegliche Magazin mit eingerechnet, welches den in Miskolcz zusammengebrachten Vorrath von Proviant enthielt. Dieser Vorrath bildete die einzige Quelle des Unterhalts unserer Armee bis zur Zeit der Vereinigung derselben mit der Oestreichischen, und bis zur Zufuhr der Lebensmittel, die nach dem Versprechen der Oestreichischen Regierung anfangs in Leopoldstadt und dann in Tirnau bereitet waren.

Voraussetzend, daß Görgey in Komorn blos eine nothwendige Garnison hinterließe, so konnte er den 2ten und 3ten Armee-Korps mit fast gleichen Kräften entgegentreten. Unabgesehn von der Ueberlegenheit der Russischen Truppen

über die Rebellen, so hatte der Fürst von Warschau noch das Versprechen des Oestreichischen Oberbefehlshabers in Aussicht, den Feind auf dem linken Donau-Ufer zu verfolgen, wenn er sich auf demselben gegen Waitzen bewegen sollte. General Baron Haynau drückte sich in dieser Hinsicht in seinem Schreiben vom $\frac{28 \text{ Juni}}{10 \text{ Juli}}$ folgendermaßen aus:

„Es ist wahrscheinlich, daß der Feind, der die Brücke bei Gran selbst zerstörte, versuchen wird Waitzen auf dem linken Ufer der Donau zu erreichen, nachdem er eine hinlängliche Garnison zur Vertheidigung vor Komorn zurückläßt. In diesem Falle lasse ich vor dieser Festung ein zur völligen Einschließung derselben hinlänglich starkes Korps; mit allen übrigen meinen Truppen aber werde ich auf das linke Ufer der Donau zur Verfolgung des Feindes übergehen."

Da der Fürst von Warschau ein so deutliches Versprechen vom Oestreichischen Oberbefehlshaber erhielt, so sah er, daß er nicht nur auf das Verhindern der Vereinigung Görgey's mit den südlichen Ungarischen Abtheilungen rechnen, sondern ihn auch bei Mitwirkung der Oestreichischen Truppen, die ihm jeden Rückzug abschneiden sollten, zwingen konnte, die Waffen zu strecken.

Um möglichst zuverlässige Nachrichten über die Armee Görgey's zu haben, so entsandte der Russische Oberfeldherr am 30. Juni aus Gyöngyös den General-Major Fürsten Béboutoff mit dem Muselmännischen Reiter-Regiment und den zwei Eskadronen Bergvölker nach Waitzen. Entsendung des Generals Fürsten Béboutoff mit dem Muselmännischen Reiter-Regiment nach Waitzen.

Am $\frac{1}{13}$ Juli gingen das Hauptquartier und das 3te Korps nach Hatvan, das 2te Korps nach Gyöngyös. Zur Beobachtung Wissotzky's standen 2 Eskadrone Ulanen: eine in Arak-Szallas und die andere in Fenszaru. Stellung des 2ten und 3ten Armee-Korps.

Am $\frac{2}{14}$ Juli blieben das Hauptquartier und das 3te Korps in Hatvan, in Erwartung der Nachrichten über die Armee Görgey's. Das 2te Korps kam nach Hörte.

Der Fürst von Warschau erhielt in der Nacht folgende Nachrichten: vom Fürsten Béboutoff aus Waitzen, daß die Nachrichten vom Feinde.

Rebellen mit starken Kräften in Szobb entdeckt sind; — vom Oestreichischen Oberbefehlshaber, über Pesth, daß eine sehr starke feindliche Kolonne, Komorn verlassend, sich auf dem linken Ufer der Donau stromabwärts bewege; — und vom Oestreichischen General Ramberg aus Pesth, daß diese Kolonne, in einer Stärke von ohngefähr 25,000 Mann, schon Parkany, gegen Waitzen gehend, verlassen habe.

Nach so übereinstimmenden, von verschiedenen Seiten her erhaltenen, Nachrichten konnte man mit Bestimmtheit schließen, daß Görgey Komorn verlassen hatte, und mit der Absicht, sich mit Wyssotzky zu vereinigen, nach Waitzen gehe, ohne hier der Russischen Armee begegnen zu glauben. Um das in vollem Maße zu benützen, so mußte Görgey so lange als möglich in dem Wahne gelassen werden, daß sein Unternehmen gelingen könne.

Es war deutlich, daß jemehr sich Görgey von Waitzen entfernte, desto unzweifelhafter wurde sein Untergang, denn desto mehr Zeit wurde gewonnen, um einerseits die Russische Armee in einer vortheilhaften Position zu konzentriren, andererseits aber konnte die Oestreichische Armee, die nach der Benachrichtigung des Generals Baron Haynau den Feind verfolgen sollte, die Möglichkeit erlangen, im Rücken der Rebellen alle Rückzugslinien zu besetzen.

Anordnungen des Russischen Oberfeldherrn.

Deshalb erließ der Fürst von Warschau in der Nacht vom 2ten auf den 3ten Juli folgende Befehle:

1) Der General-Lieutenant Saß stellt sich mit der Avantgarde des 3ten Korps in Gödöllö auf, auf dem Wege den Görgey zur Vereinigung mit Wyssotzky einschlagen mußte. Diese Avantgarde bestand aus 8 Bataillonen der 2ten Brigade der 8ten Infanterie-Division, einer Kompagnie des 3ten Sappeur-Bataillons, 24 Geschützen der Positions-Batterie Nr. 3. und der leichten Batterie Nr. 5. (der 8ten Artillerie-Brigade), 10 Eskadronen: des Ulanen-Regiments Erzherzog Albert und des Husaren-Regiments Prinz Friedrich von Hessen-Kassel, 12 Eskadronen Kosaken der Regimenter Nr. 15. und Nr. 46., und 8 Kanonen der reitenden Donischen Reserve-Batterie Nr. 2.

2) Das 2te und 3te Armee-Korps vereinigen sich bei Aszod, um von hier aus schon zusammen Görgey anzugreifen, entweder in der Gegend von Gödöllö, oder zwischen Aszod und Waitzen.

3) Die ganze Wagenburg bei Hatvan, unter Bedeckung von 5 Bataillonen, einer Eskadron, 25 Kosaken und 12 leichten Geschützen, zu vereinigen.

4) Das 4te Armee-Korps, welches wegen seiner Entfernung an den bevorstehenden Operationen nahe an der Donau nicht Theil nehmen kann, stellt seine Bewegung zur Vereinigung mit der Armee in Mezö-Kövesd ein, um die Möglichkeit zu haben dasselbe schneller gegen Norden zu bewegen, im Fall Görgey sich gegen die obere Theiß wenden sollte.

Bewegung Görgey's gegen Waitzen.

Die aus oben genannten Nachrichten geschöpfte Folgerung des Russischen Oberfeldherrn war durchaus richtig. Aus den schriftlichen Angaben Görgey's ersieht man, daß er nach dem verunglückten Versuche, sich am $\frac{29 \text{ Juni}}{11 \text{ Juli}}$ durch die Oestreichische Armee nach dem Süden durchzuschlagen, den Entschluß faßte, Komorn zu verlassen, und am $\frac{1}{13}$ Juli gegen Waitzen ausrückte *), um sich von dort gegen Czegled zur Vereinigung mit dem vorher Wissotzkyschen Korps zu bewegen (welches sich unter dem Befehle Dembinsky's befand); diese Vereinigung hoffte er ohne Schwierigkeit zu vollführen, da er sich auf die falschen Nachrichten von Spionen verließ, welche ihm berichteten, daß die Russische Armee ihre Richtung von Miskolcz auf Szolnok genommen hätte.

Rückzug des Fürsten Béboutoff nach Uifalu.

Am $\frac{3}{15}$ Juli ging der Feind früh Morgens von Waitzen vor, und drängten den Fürsten Béboutoff in der Richtung von Uifalu zurück.

General-Adjutant Graf Rüdiger, hiervon benachrichtigt,

---

*) Görgey ging gegen Waitzen mit dem 1sten, 3ten und 7ten Korps, und dem Detaschement seines Bruders Arnim, im Ganzen ohngefähr 40,000 Mann mit 130 Kanonen. In Komorn hinterließ er Klapka mit einer Garnison von 18,200 Mann Infanterie und 1400 Mann Kavallerie.

schrieb dem General-Lieutenant Saß vor, seine Infanterie bei Gödöllö zu lassen, und mit der Kavallerie und der reitenden Artillerie in der Richtung von Waitzen, zur Vereinigung mit dem Fürsten Béboutoff, vorzugehen.

Letzterer zog sich langsam nach Uifalu zurück, gedeckt durch die 6te Eskadron des Muselmännischen Reiter-Regiments unter Anführung des Kapitains Eib-Aga. Der Feind verfolgte den Fürsten Béboutoff blos bis Hartyan, wo er stehen blieb, und nur Vorposten in der Richtung von Uifalu vorschob. Hierbei hatten wir unsererseits keinen Verlust; die Ungarn verloren 5 Todte und 2 Gefangene.

Bewegung der 3ten leichten Kavallerie-Division gegen Uifalu, und der Kavallerie des General-Lieutenants Saß zur Unterstützung des Fürsten Béboutoff.

Um 9 Uhr Morgens befahl General-Adjutant Graf Rüdiger dem General-Lieutenant Baron Offenberg mit der 3ten leichten Kavallerie-Division und der ersten Brigade der 2ten Division nach Uifalu zu gehen, und den Fürsten Béboutoff im Nothfalle zu unterstützen. Einen ähnlichen Befehl gab er auch direkt dem General Saß, indem er letzteren auch hierbei wiederholte, zur Unterstützung des Fürsten Béboutoff blos mit der Kavallerie vorzugehen, berücksichtigend, daß ein Gefecht mit der Kavallerie allein uns nicht in die Nothwendigkeit versetzen kann, zu früh den eigentlichen Kampf zu beginnen.

Bewegung des General-Lieutenants Saß mit der Infanterie und der Kavallerie gegen Gorastai.

General-Lieutenant Saß aber, Niemanden vor sich sehend, und durch den Wunsch verleitet der feindlichen Avantgarde, die den Fürsten Béboutoff verfolgte, eine bedeutende Niederlage beizubringen, rückte von Gödöllö in der Richtung von Gorastai *) nicht blos mit seiner Kavallerie, sondern mit seiner ganzen Avantgarde vor.

Vereinigung des Fürsten Béboutoff mit der 3ten leichten Kavallerie-Division.

General-Lieutenant Baron Offenberg, unterdessen in Uifalu angelangt, nahm das sich zurückziehende Detaschement des Fürsten Béboutoff auf, und da er den General Saß im Angriffe begriffen sah, so ging auch er vor.

---

*) Das Dorf Gorastai befindet sich an der Stelle, wo auf der Karte von Schédius das Dorf Dukla angegeben ist. Das Dorf Dukla aber liegt mehr gegen Norden auf dem linken Ufer des Flüßchens Gombas. —

Die Avantgarde der Ungarn, die sich bei Hartyan befand, zog sich auf ihre Hauptkräfte zurück, die sich schon in einer Stärke von zwei Korps um Waitzen befanden.

Rückzug der Avantgarde der Ungarn gegen Waitzen. General Saß rückt in Gorastai ein. — Gefecht vor Waitzen

General-Lieutenant Saß, der von der linken Seite in dem Augenblick nach Gorastai ankam, als die feindliche Avantgarde durch dieses Dorf gegangen war, rückte derselben nach. Die Ungarn griffen die Kavallerie, die sich an der tête des Russischen Detaschements befand, beim Debouchiren aus Gorastai an.

General Saß ließ die Infanterie vor das Dorf rücken, stellte zwei Batterien auf, und zwang durch deren Feuer den Feind ein wenig zurückzugehen. Doch eben dadurch brachte er sein schwaches Detaschement gegen die Hauptposition der Ungarn, und ließ sich in ein sehr ungleiches und unvortheilhaftes Gefecht ein. Außer einer sehr großen Ueberlegenheit an Kräften hatten die Rebellen noch den Vortheil, eine sehr starke Position einzunehmen: die Fronte und der rechte Flügel derselben waren durch den Erdaufwurf der Eisenbahn gedeckt, die an vielen Stellen einen fertigen Wall für die dahinter stehenden Batterien bildete; der linke Flügel zog sich auf einem Höhenzuge hin, der die Infanterie verdeckte, während die Artillerie, die auf demselben aufgestellt war, unsere Truppen, die aus Gorastai in die Ebene vorrückten, fast en écharpe beschießen konnte.

Ankunft der 3ten leichten Kavallerie-Division auf dem Schlachtfelde.

In dem Momente als der Kampf heiß entbrannte, traf der General-Lieutenant Baron Offenberg mit seiner Kavallerie und dem Detaschement des Fürsten Béboutoff ein. Ihre Truppen nahmen sogleich an dem Gefechte Theil. Das Muselmännische Reiter-Regiment machte auf unserer linken Flanke einen glücklichen Angriff; doch konnte man diesen Erfolg unter dem Kreuzfeuer des Feindes nicht benutzen, der vor seiner Position in einer bogenförmigen Linie gegen 60 Kanonen und eine Raketen-Batterie aufgestellt hatte.

General-Adjutant Graf Rüdiger, der nun ankam, fand

die Truppen, die so unvorsichtig ins Gefecht gebracht waren, in einer sehr gefährlichen Lage.

Die feindliche Artillerie zerschmetterte sie in der Fronte, und zwei Batterien, die sich in ihrer rechten Flanke aufgestellt, beschossen sie en écharpe.

Damit der Feind um jeden Preis aufgehalten werde, verstärkte Graf Rüdiger den rechten Flügel durch ein Kavallerie-Regiment und eine reitende Batterie, und den linken durch zwei Batterien.

Der Oberfeldherr erfuhr mit dem größten Unwillen dieses so grundlos, und gegen seine Vorschriften angefangene Gefecht, in einer Entfernung von fast 50 Werst von der Armee. Er sah, daß sein Plan verdorben war. Die beste Folge konnte blos die sein, daß die ins Gefecht gebrachten Russischen Truppen durch ihre Tapferkeit das Schlachtfeld behaupten, trotz der großen Ueberlegenheit des Feindes, trotz der Unmöglichkeit bis zum nächsten Tage unterstützt werden zu können. Allein nach einem solchen Zusammentreffen blieb nur wenig Hoffnung übrig, Görgey auf unsere Armee zu ziehen. Letztere konnte sogar theilweise angegriffen werden, wenn es nicht gelang sie im Verlaufe der Nacht zu vereinigen.

Konzentrirung der Armee bei Hartyan.

Es blieb daher blos übrig, sie so schnell als möglich bei Hartyan zu vereinigen. Auf Befehl des General-Adjutanten Grafen Rüdiger rückte die Infanterie des 3ten Korps schon gegen dieses Dorf vor, und sie konnte im Verlaufe der Nacht eintreffen; das 2te Korps aber hatte von dem Orte, wo es die Nacht zugebracht, bis Hartyan, 50 Werst zurückzulegen. Blos das Eintreffen dieses Korps konnte die Sachlage wieder herstellen. Der Oberfeldherr begab sich selbst zu den Truppen, um ihre Bewegung zu beschleunigen; um aber genauere Nachrichten über die Stärke des Feindes und darüber, was in der Avantgarde vorging, einzuziehen, sandte er den Chef seines Stabes dahin.

Das Gefecht bei Gorastai währte bis zur Nacht. Unsere Truppen hielten vor diesem Dorfe. Die Rebellen ver-

stärkten nach Möglichkeit ihr Feuer, wagten aber nicht, einen entschiedenen Angriff zu thun.

Unsere Artillerie benahm sich vorzüglich: trotz dem feindlichen Kreuzfeuer behauptete sie mit unbegreiflicher Standhaftigkeit ihre Stellungen.

In mehreren Batterien war über die Hälfte der Geschütze zerschossen. Die Dunkelheit machte dem Gefechte ein Ende.

Unser Verlust an diesem Tage bestand in 80 Todten und 120 Verwundeten.

In diesem Gefechte gaben unsere Truppen ein neues Beispiel der ihnen eigenen Standhaftigkeit, indem sie während fast sieben Stunden nicht einen Zoll breit dem vier Mal stärkern Feinde wichen.

Seine Kaiserliche Hoheit der Großfürst Constantin war an diesem Tage zum ersten Mal im Feuer. Die Kaltblütigkeit und der heitere Sinn des jungen Sohnes unseres Monarchen mitten in den Gefahren prägten sich tief in die Herzen der Russischen Krieger ein.

Eintreffen der Infanterie des 2ten und 3ten Korps bei Hartyan.

Der Oberfeldherr brachte die Nacht zu Pferde zu, bemüht die Bewegung der Truppen nach Möglichkeit zu beschleunigen, denn er wußte, daß die Unternehmung davon abhing; er ließ sie in den bergigten oder morastigen Engpässen zwischen Aszod und Hartyan an sich vorbeigehen.

Die Infanterie des dritten Korps konnte sich nur mit großer Mühe bei Hartyan zusammenziehen: die 7te Infanterie-Division um 3 Uhr Morgens, und die erste Brigade der 8ten um acht. Der Fürst von Warschau kam vor Tagesanbruch in Hartyan an, und stellte die Truppen, in Erwartung eines feindlichen Angriffs und des Eintreffens des 2ten Korps, in Schlachtordnung auf. Dieses Letztere hatte, bei aller Eile, zu der Zeit noch nicht Uifalu erreicht, das 10 Werst von Hartyan entfernt war.

Am $\frac{4}{16}$ Morgens traf der Oberfeldherr bei der Avantgarde ein, und nachdem er die Position des Feindes besehen, beschloß er, Görgey noch an demselben Tage um 4 Uhr

Nachmittags anzugreifen. Ungeachtet des Eifers der Soldaten aber kam die 4te Infanterie-Division und die 2te Brigade der 2ten leichten Kavallerie-Division erst um 11 Uhr Morgens bei Hartyan an, und die 5te Infanterie-Division um 3½ Uhr Nachmittags. Bis zur feindlichen Position blieben noch 5 Werst übrig.

Da unter den Truppen der feindlichen Armee keine besondere Bewegung zu bemerken war, so hoffte der Fürst von Warschau, daß es den Oestreichischen Truppen, nach dem Versprechen des Generals Haynau von Komorn ausgerückt, und durch die Flußübergänge vielleicht aufgehalten, gelungen wäre die Queue der feindlichen Armee zu erreichen und die Straße zu besetzen, die von Waitzen nach Norden in die Berg-Komitate führt, die einzige Rückzugslinie der Rebellen. In dieser Voraussetzung eilte der Oberfeldherr nicht mit dem Angriff. Man konnte nicht daran zweifeln, daß die Oestreichischen Truppen dem Feinde folgten, und das um desto mehr, da aus dem Bericht des General-Adjutanten Berg (1. Juli Nr. 80.) zu ersehen war, daß General Baron Haynau noch an demselben Tage, d. h. dem 1sten Juli, ganz bestimmt wußte, daß Görgey aus Komorn ausgerückt, sich nach Waitzen hin bewege. Alles dieses berücksichtigend, und die Ermattung der Truppen erkennend, die in 24 Stunden 50 Werst zurückgelegt, und vor Hitze und Müdigkeit unterlagen, verschob der Oberfeldherr den Angriff auf den folgenden Tag.

Neue Avantgarde unter dem Befehle des Generals Kaufmann.

Am $\frac{4}{16}$ Juli löste die 2te Brigade der 7ten Infanterie-Division die 2te Brigade der 8ten Infanterie-Division in der Avantgarde ab, die durch das Gefecht des vorhergehenden Tages ermüdet war, als Chef der Avantgarde wurde General-Lieutenant Kaufmann, der Kommandeur der 8ten Infanterie-Division, ernannt.

Görgey's Plan.

Da Görgey blos eine schwache Avantgarde vor sich sah, so glaubte er, noch nach Czegled durchkommen zu können. Deshalb wollte er die Leute am $\frac{4}{16}$ den Morgen ruhen lassen, vor dem Abend aber eine forcirte Rekognos-

cirung machen, und während der Nacht seine Armee von Waitzen über Gödöllö zur Vereinigung mit Dembinsky durchführen *). Gegen Mittag aber erhielt er die bestimmte Nachricht, daß der Russische Oberfeldherr sich selbst bei den ihm gegenüberstehenden Truppen befinde, und eine Rekognoscirung seiner Position mache.

Diese Nachricht überzeugte ihn von der Unmöglichkeit sich jetzt nach dem Süden durchzuschlagen, und er entschloß sich, noch in derselben Nacht seinen Rückzug in der Richtung von Losoncz anzutreten, was er auch ohne Hinderniß ausführen konnte, da der Oestreichische Oberbefehlshaber aus unerklärlichem Grunde seine Absicht änderte, und nicht nur den Feind selbst nicht verfolgte, sondern nicht ein Mal Kavallerie hinter ihm hersandte, wie der Fürst von Warschau hoffte, und über die in seiner Disposition stattgefundenen Veränderung keine Benachrichtigung gab.

Angriff der Kosaken auf Waitzen am $\frac{5}{17}$ Juli.

Um die Stärke und die Stellung des Feindes näher kennen zu lernen, so überfielen die Kosaken des 3ten Korps, unterstützt durch das Ulanen-Regiment Großfürst Constantin, am $\frac{5}{17}$ Juli mit Tagesanbruch die vor Waitzen stehenden Truppen, warfen dieselben zurück, und drangen mit einer solchen Schnelle in die Stadt, daß die die Artillerie bedeckende Ungarische Infanterie sich in die Häuser rettete. Die Ulanen nahmen eine ganze Batterie. Bald aber ermannte sich diese Infanterie, da sie in der Stadt blos Kavallerie sah. Ein heftiges Flintenfeuer aus den Häusern und das Vordringen der Ungarischen Husaren nöthigten die Unsrigen, Waitzen zu verlassen. Dem Rittmeister Petrofsky gelang es indeß doch, eine der genommenen Kanonen mit sich fortzuführen.

Schlacht bei Waitzen am 5. Juli.

Dieser Angriff zeigte, daß die Hauptkräfte der Rebellen schon in der Nacht ihren Rückzug angefangen hatten; als Arriere-Garde blieb das Korps von Nagy-Sandor. Das

*) Das Korps von Wissotzky war seit einigen Tagen unter die Befehle von Dembinsky getreten.

3te Armee-Korps rückte sogleich vor, und verdrängte den Feind aus Waitzen. Die Ungarn zogen sich eilig in eine neue Position, 2 Werst hinter der Stadt, zurück. Hier lehnte sich ihr rechter Flügel an die Donau, der linke stand in einem Weinberge, der durch Infanterie stark besetzt war.

Noch vor der Besetzung Waitzens wurden zur Umgehung des linken feindlichen Flügels detaschirt: das Infanterie-Regiment Mogileff mit der leichten Batterie Nr. 1. der 7ten Brigade, und das Kosaken-Regiment Nr. 15. Unterdessen rückten die übrigen Truppen des 3ten Korps gerade vor. Das Regiment Mogileff griff die Ungarn im Weinberge an, und es entspann sich hier ein heftiges Kleingewehrfeuer.

Rückzug des Feindes.

Bald darauf zogen sich die Rebellen eiligst nach Szendehely zurück, da sie in der linken Flanke gedrängt und in der Fronte mit einem Angriff bedroht waren, nachdem sie die Brücke über das Flüßchen, welches hinter der von ihnen verlassenen Position floß, zerstört hatten. Der Fürst von Warschau, auf dem Schlachtfelde angelangt, befahl die Brücke so schnell als möglich wieder herzustellen, und schickte unterdessen die Linienkosaken seiner Eskorte dem Feinde in den Rücken.

Die Brücke war sehr schnell wieder hergestellt; unsere Infanterie fing an über dieselbe vorzugehen, und der Oberfeldherr sandte die beiden ersten Bataillone des Jäger-Regiments Polozk zur Unterstützung des Regiments Mogileff, welches unterdessen in dem Weinberge vorschritt.

Die neue Position der Rebellen vor dem Dorfe Szendehely, beim Eingange in eine Bergschlucht, war stark. Der auf ihrem linken Flügel stark besetzte Berg beschützte den Eingang in den Engpaß.

Angriff des Regiments Mogileff und Rückzug des Feindes gegen Retsag.

Das Infanterie-Regiment Mogileff, mit seinem 3ten Bataillon in Kompagnie-Kolonnen an der Spitze, ging zum Sturme dieses Berges vor. Die beiden Bataillone des Regiments Polozk bildeten seine Reserve.

Gleichzeitig mit diesen Truppen gingen vorwärts: links, die Linienkosaken der Eskorte des Oberfeldherrn, rechts, das

Kosaken-Regiment Nr. 15. — Der Angriff gelang vollkommen, und der aus seiner Stellung vertriebene Feind zog sich mit Verlust einer durch das Regiment Mogileff genommenen Fahne in den Engpaß gegen Retsag zurück. Nach Abzug des Feindes in die Schlucht wurde die fernere Verfolgung desselben im Gebirge dem General-Adjutanten Rüdiger mit dem 3ten Korps übertragen.

Die Rebellen blieben vor dem Dorfe Retsag stehen; ungeachtet einer zahlreichen Artillerie, die sie ins Gefecht brachten, verdrängten wir sie nach einem nicht mehr als stundelangen Gefechte aus dieser Stellung.

Im Zurückgehen zündeten die Ungarn Retsag an, und bezogen hinter dem Dorfe eine neue Stellung. Das 3te Korps warf sie hier abermals nach einem neuen Angriff. Es war 10 Uhr Abends. Der Feind benutzte die Dunkelheit der Nacht und floh bis Vadkert; unsere Kavallerie verfolgte ihn bis zu diesem Orte.

Die Hauptkräfte des 3ten Korps blieben zur Nacht bei Retsag, nachdem sie an diesem Tage über 32 Werst zurückgelegt hatten. Das 2te Korps bezog ein Bivouak nahe bei Waitzen.

Verluste.

In dem Gefechte am $\frac{3}{15}$ und $\frac{5}{17}$ Juli verlor der Feind, außer einer großen Anzahl an Todten und Verwundeten, mehr als 1000 Mann an Gefangenen, 4 Kanonen, 1 Standarte und eine Fahne.

Unserseits hatten wir an Todten: einen Stabs-Offizier, 3 Ober-Offiziere, 142 Gemeine; an Verwundeten: 2 Stabs-Offiziere, in deren Zahl der Flügeladjutant des Kaisers von Oestreich, Oberst Baron Langenau, dem am $\frac{3}{15}$ Juli ein Bein abgerissen ward; 24 Ober-Offiziere und 277 Gemeine. Es wurden ein Feldprediger und zwei Ober-Offiziere vermißt. Die Kranken und Verwundeten wurden nach Pesth gebracht, wo auf vorhergegangene Anordnung des Fürsten von Warschau, alle Maßregeln zur Errichtung von Hospitälern getroffen waren.

Allgemeine

So hatte die Russische Armee unter Waitzen Görgey

Bemerkungen über die Operationen bei Waitzen.

verhindert, sich nach dem Süden Ungarns durchzuschlagen, und sich mit dem frühern Korps von Wyssotzky zu vereinigen; der Oberfeldherr setzte aber voraus, wie früher erklärt ist, nicht blos diese Vereinigung zu verhindern, sondern mit einem Schlage den Krieg zu beendigen, und er hatte Recht darauf zu rechnen, wenn der Oestreichische Oberbefehlshaber das gegebene Versprechen, den Feind zu verfolgen, nicht geändert hätte. Indem Görgey den Weg nach Waitzen wählte, mußte er hier untergehen. Als der Russische Oberfeldherr dessen Herannahen gegen Waitzen erfuhr, so war er überzeugt, daß die Oestreichischen Truppen des Generals Baron Haynau ihm folgten. Deshalb verbot der Fürst von Warschau das Gefecht unter Waitzen anzufangen, sondern beabsichtigte, mit der Kavallerie allein den Feind in der Richtung von Czegled herauszulocken, um: erstens, seine Truppen zusammenzuziehen; zweitens, den Oestreichern Zeit zu geben sich auf den Rückzugslinien Görgey's zu sammeln.

Zum Unglück enthüllte einerseits am $\frac{3}{15}$ Juli die unnöthige Uebereilung unserer Vordertruppen Görgey die Gefahr, der er sich durch eine Bewegung von Waitzen gegen Czegled aussetzte; zweitens aber und hauptsächlich erfüllte der Oestreichische Oberbefehlshaber das nicht, was er zu thun in seinem Schreiben an den Russischen Oberfeldherrn unter dem $\frac{28 \text{ Juni}}{10 \text{ Juli}}$ versprach. Am $\frac{1}{13}$ Juli erhielt er durch Spione die bestimmte Nachricht, daß die Armee der Rebellen Komorn verlassen habe und sich auf dem linken Ufer der Donau stromabwärts bewege.*) Nichts hinderte den General Baron Haynau, dem Feinde zu folgen; er konnte ihm an demselben Tage wenigstens Kavallerie nachsenden und später auch die Infanterie in Bewegung setzen. Im vorliegenden Falle hätten auch 10 Eskadrone Kavallerie, die im Rücken einer geworfenen Armee erscheinen, einen großen Eindruck gemacht, —

*) Bericht des General-Adjutanten Berg, vom $\frac{1}{13}$ Juli Nr. 80, mit Beilegung eines Schreibens vom General Baron Haynau unter demselben Datum.

sie konnten das feindliche Gepäck nehmen und die Artillerie bedrohen.

Von Komorn bis Waitzen sind weniger als 100 Werst, folglich konnten die Oestreichischen Vordertruppen am $\frac{4}{16}$ten Abends schon im Rücken der Rebellen sein, die noch bei Waitzen standen. Görgey, zwischen zwei Armeen, blieb Nichts übrig, als die Waffen zu strecken, und der Krieg war beendigt.

Der Oestreichische Oberbefehlshaber blieb aber noch vor Komorn den $\frac{2}{14}$ und $\frac{3}{15}$ Juli, machte zwei Tage Rekognoszirungen, während er wissen konnte, daß die Rebellen sich schon entfernten, und setzte erst den $\frac{4}{16}$ Juli seine Armee in Bewegung, aber nicht hinter der Armee Görgey's, sondern auf dem rechten Ufer der Donau, in einer Richtung, wo kein Feind zu erwarten war, gegen Ofen, welches, wie ihm bekannt war, durch die Truppen des 3ten Oestreichischen Korps besetzt war, Pesth aber durch die Russischen Kosaken; vor Komorn ließ er nur ein schwaches Korps, das zur Blokade der Festung nicht hinreichend war.

Durch diese Bewegung entbehrten wir die Hülfe der ganzen Oestreichischen Armee und der Division Panutin's (wenn, wie unter ähnlichen Umständen, jeder Tag und jeder Mann wichtig sind); der Rücken des Feindes blieb unbesetzt, und Görgey konnte frei davon gehen.

Nach den Erklärungen des Generals Baron Haynau waren die Ursachen, die ihn bewogen, den frühern Vorsatz zu verändern, und nicht auf dem linken, sondern auf dem rechten Donau-Ufer vorzugehen, folgende:

1) „Görgey hatte zwei Märsche vor den Oestreichern voraus, folglich konnten sie ihn nicht einholen."

Im Kriege ist es aber Regel, den Feind nie aus dem Gesichte zu verlieren.

Görgey stand vor den Oestreichern und konnte nicht ohne ihr Wissen auf zwei Märsche davon gehen. Und selbst nach zwei Tagen mußte der Oestreichische Oberbefehlshaber dem Feinde folgen; die Kavallerie konnte 50 bis 60 Werst ma-

chen, und folglich konnten die Oestreicher bis zum Rückzuge Görgey's von Waitzen sich schon im Rücken seiner Armee befinden.

2) „Die Russische Armee war stark genug, um mit Görgey auch ohne Hülfe fertig zu werden."

Daran kann man nicht zweifeln; es handelte sich aber darum, daß Görgey einem Kampfe mit der Russischen Armee nicht ausweichen sollte und ihm der Rückzug abgeschnitten werde.

3) „Es fand die größte Nothwendigkeit statt, die Oestreichische Armee ohne Aufenthalt gegen Szegedin zu führen, dem General Jellachich zu Hülfe und zum Entsatz von Temesvar."

Baron Haynau konnte in keinem Falle dem General Jellachich zeitig zu Hülfe kommen; Temesvar aber hatte noch auf zwei Monate Lebensmittel.

Es ist ein eigenthümlicher Gedanke: im entscheidendsten Augenblicke den Theil des Kriegstheaters zu verlassen, wo sich Alles in einigen Tagen entscheiden konnte, um auf 300 Werst, an die Gränze Ungarns, gegen die feindlichen Abtheilungen zweiten Ranges zu eilen.

Wäre es nicht besser gewesen, erst mit den Hauptkräften der Rebellen, d. h. mit Görgey fertig zu werden, und sich nachher ungehindert ins südliche Ungarn gegen die Banden zu wenden, deren Vernichtung dann keinem Zweifel mehr unterliegen konnte?

Gedruckt bei A. W. Schade in Berlin, Grünstr. 18.